

Beteiligungs- bericht

2010

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	4
Vorwort	5
1. Allgemeine Ausführungen	6
1.1 Einleitung und rechtliche Grundlagen.....	6
1.2 Zielsetzung.....	6
1.3 Änderungen gegenüber dem Beteiligungsbericht 2008/2009	6
1.4 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick.....	7
1.5 Ausgewählte betriebswirtschaftliche Daten	8
1.6 Die direkten Beteiligungsunternehmen	12
1.7 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden	12
1.8 Die indirekten Beteiligungsunternehmen	12
2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg	13
2.1 OberschwabenHallen Ravensburg GmbH.....	13
2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)	18
2.3 Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH	22
2.4 Oberschwaben Klinik GmbH	28
2.5 Bodensee-Festival GmbH	35
2.6 Oberschwaben Tourismus GmbH	40
2.7 Holzhof Oberschwaben eG	46
2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH	50
3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden	54
3.1 Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg	54
3.2 Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen	60
3.3 Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg	65
3.4 Stiftung Bruderhaus Ravensburg.....	70
3.5 Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg.....	76
3.6 Abwasserzweckverband Mariatal	81
3.7 Gemeindeverband Mittleres Schussental	86
3.8 Schulverband Horgenzell	89
3.9 Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler.....	92
3.10 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU).....	96
4. Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke	101
4.1 Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS)	101
4.2 Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH.....	111
4.3 Konzernbericht 2010	114
4.4 stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH	115
4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	119
4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH.....	123
4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH	126
4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO).....	131
5. Anhang	136
5.1 Definition der Kennzahlen	136
5.2 Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht	138

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
AktG	Aktiengesetz
AR	Aufsichtsrat
DRG	Diagnosis Related Groups (Diagnosebezogene Fallgruppen)
e. G.	eingetragene Genossenschaft
e. V.	eingetragener Verein
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
Fm	Festmeter
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GemO	Gemeindeordnung
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
ITB	Internationale Tourismus Börse
KG	Kommanditgesellschaft
KStG	Körperschaftssteuergesetz
KV	Kassenärztliche Vereinigung
KWh	Kilowattstunde
L. u. L	Lieferungen und Leistungen
MEKA	Marktentlastungs- und Kulturlandschaftsausgleich
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MWh	Megawattstunde
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OSH	OberschwabenHallen GmbH
OSK	Oberschwabenklinik GmbH
T€	Tausend Euro
u. a.	unter anderem

Vorwort

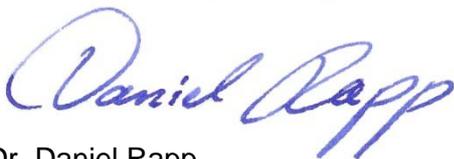
Mit dem Beteiligungsbericht 2010 legt die Stadt Ravensburg nun zum neunten Mal seit der Novellierung der Gemeindeordnung im Jahr 1999 einen Beteiligungsbericht vor. Dieser Bericht gibt einen Überblick über die städtischen Beteiligungen; er soll und kann allerdings nicht den Blick in die Geschäfts- und Prüfberichte der Unternehmen ersetzen.

Die Stadt Ravensburg kommt mit dem Bericht der gesetzlichen Verpflichtung in der Gemeindeordnung nach. Gleichzeitig bietet er einen Überblick über die Betätigung der Stadt in den unterschiedlichen Aufgabengebieten außerhalb der Kernverwaltung. Aufgeführt sind – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – auch sämtliche mittelbaren städtischen Beteiligungsunternehmen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstige Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Der Beteiligungsbericht beinhaltet die Basisdaten der Unternehmen wie Gründungsdatum, Sitz und Anschrift, Zweck des Unternehmens, Stammkapital, Anteilsverhältnisse und Gesellschaftsorgane sowie deren Besetzung. Daneben gibt er außerdem Auskunft zum Geschäftsverlauf des Berichtsjahres und eine Beurteilung der künftigen Entwicklung.

Der Beteiligungsbericht 2010 gibt die Ergebnisse der Geschäftsjahre 2010 und im Textteil den Kenntnisstand zum Stichtag 31. Dezember 2010 wieder und kann damit im Einzelfall durch die Aktualität überholt sein.

Ravensburg im April 2012



Dr. Daniel Rapp
Oberbürgermeister

1. Allgemeine Ausführungen

1.1 Einleitung und rechtliche Grundlagen

„Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen.“

Dies ist der Wortlaut des § 105 Abs. 2 Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (siehe auch Ziffer 5.2 Anhang).

Die Stadt Ravensburg will nicht nur der gesetzlichen Verpflichtung nachkommen, sondern ein umfassendes Bild über die städtischen Beteiligungen zeigen. Deshalb werden in diesem Bericht – über die gesetzlichen Anforderungen hinaus – auch sämtliche indirekten Beteiligungen, Zweckverbände, Stiftungen und sonstige Organisationen, die für die Stadt von grundsätzlicher bzw. von wirtschaftlicher Bedeutung sind, dargestellt.

1.2 Zielsetzung

Ziel eines Beteiligungsberichts ist es, transparente Grundlageninformationen über die „Beteiligungen“ zu geben. Naturgemäß sind Beteiligungsberichte in erster Linie ein rückblickendes Instrument der Rechenschaftslegung. Sie können nur einen ganz eingeschränkten Beitrag zur Steuerung der Beteiligungen leisten.

Die Vertretung der Stadt in den Gremien liegt dezentral bei den städtischen Ämtern. Für die Erstellung des zentralen Beteiligungsberichts ist die Stadtkämmerei zuständig.

1.3 Änderungen gegenüber dem Beteiligungsbericht 2008/2009

Beim Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg ist die Sparte Breitbandkabel neu zu den schon bestehenden Betriebszweigen hinzugekommen. Ziel ist es auch die Ortschaften der Stadt Ravensburg mit dem schnellen Internet zu verbinden.

Bereits zum 1. Januar 2008 ging die Verantwortung für den Stromnetzbetrieb in Ravensburg und Weingarten von der EnBW Regional AG auf die TWS Netz über. Weitere Anpassungen der internen Arbeitsprozesse sowie die Anpassung des Dienstleistungsvertrages mit der EnBW Regional AG wurden für die zum 1. Januar 2011 erfolgte Netzübernahme rechtzeitig eingeleitet und schließlich unterzeichnet. Damit ist das seit 2008 von der EnBW gepachtete Stromnetz in das Eigentum der TWS Netz übergegangen.

1.4 Beteiligungsunternehmen der Stadt Ravensburg auf einen Blick

Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), gemeinnützige Gesellschaften (gGmbH) und eingetragene Genossenschaften (eG)

1	2	3	4
Oberschwaben-Hallen GmbH	Ravensburger Wertstoff Entsorgungsgesellschaft mbH (RaWEG)	Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH	Oberschwaben Klinik GmbH
100,00 %	10,95 %	7,42 %	5,00 %

5	6	7	8
Bodensee-Festival GmbH	Oberschwaben Tourismus GmbH	Holzof Oberschwaben eG	Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH
3,90 %	2,70 %	0,50 %	0,50 %

Zweckverbände

1	2	3	4
Abwasserzweckverband Mariatal	Gemeindeverband Mittleres Schussental	Schulverband Horgenzell	Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

5
Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm

Stiftungen

1	2
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiftung Bruderhaus Ravensburg

Eigenbetriebe

1	2	3
Stadtwerke Ravensburg	Städtische Entwässerungseinrichtungen	Betriebshof Ravensburg

Beteiligungen der Stadt Ravensburg über den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg

1		2	3
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	TWS Netz GmbH (100 % Tochter der TWS GmbH & Co.KG)	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH
42,70 %		42,70 %	31,40 %

4	5	6	7
Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG	Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH	Energieagentur Ravensburg gGmbH	Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben
25,00 %	25,00 %	7,34 %	0,51 %

1.5 Ausgewählte betriebswirtschaftliche Daten

In den folgenden Übersichten werden wichtige Daten der jeweiligen Ausgliederungen zusammengestellt und durch ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen der direkten und indirekten Beteiligungen, der Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg, der Zweckverbände und Stiftungen ergänzt.

Die Kennzahlen sind im **Anhang** definiert und erläutert.

Für Gesellschaften ohne oder nur geringem Anlagevermögen (Anlagenintensität < 10 %) wurde die Kennzahl „Anlagendeckung“ nicht ermittelt. Ferner sind für die Eigenbetriebe und für Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag (z. B. Stadtwerke Ravensburg) die Umsatz- und Eigenkapitalrentabilität nicht ermittelt. Die Rentabilität dieser Gesellschaften und Eigenbetriebe wird durch die Kostendeckung charakterisiert.

Zusammenstellung wichtiger Daten

	Einlage	Gesamterträge		Ergebnis		Bilanzsumme	
		2010		2010		2010	
Direkte Beteiligungen der Stadt							
OberschwabenHallen Ravensburg GmbH	GmbH	100,00%	200.000 €	3.089.196 €	-847.387 €	918.081 €	
Ravensburger Wertstoff Erfassungs-	GmbH	10,95%	11.760 €	2.367.807 €	44.723 €	1.886.856 €	
Pro Regio Oberschwaben	GmbH	7,42%	4.750 €	714.356 €	-14.103 €	380.714 €	
Oberschwaben Klinik	GmbH	5,00%	230.000 €	187.215.682 €	36.861 €	57.771.715 €	
Bodensee-Festival	GmbH	3,90%	7.800 €	790.753 €	-22.036 €	215.907 €	
Oberschwaben Tourismus	GmbH	2,70%	2.500 €	520.551 €	50 €	159.939 €	
Holzhof Oberschwaben	eG	0,50%	7.180 €	7.250.032 €	-76.329 €	3.583.701 €	
Kunststiftung Baden-Württemberg	gGmbH	0,50%	511 €	993.795 €	118.805 €	2.955.064 €	
Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden							
Stadtwerke Ravensburg	Eigenbetrieb	100,00%	3.200.000 €	8.156.985 €	343.872 €	20.764.075 €	
Städt. Entwässerungseinrichtungen	Eigenbetrieb	100,00%	0 €	7.878.535 €	439.191 €	58.388.994 €	
Betriebshof Ravensburg	Eigenbetrieb	100,00%	0 €	7.282.856 €	122.817 €	6.873.280 €	
Bruderhaus Ravensburg	Stiftung	100,00%		3.887.097 €	19.573 €	18.490.649 €	
Heilig-Geist-Spital Ravensburg	Stiftung	100,00%					
Abwasserzweckverband Mariatal	Zweckverband	76,00%	3.638.750 €	4.440.966 €	0 €	18.467.490 €	
Gemeindeverband Mittleres Schussental	Gemeindeverband						
Schulverband Horgenzell	Zweckverband						
Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler	Zweckverband			764.697 €	930 €	5.049.137 €	
Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm	Zweckverband			40.463.026 €	-217.397 €	29.579.200 €	
Beteiligungen der Stadt über die Stadtwerke							
Technische Werke Schussental	GmbH & Co. KG	42,70%	982.100 €	60.632.740 €	5.511.281 €	48.807.859 €	
Technische Werke Schussental Verwaltungs-	GmbH	42,70%	14.250 €	2.316 €	-2.925 €	21.838 €	
stadtbus Ravensburg Weingarten	GmbH	31,40%	7.850 €	92.813 €	0 €	49.258 €	
Bodensee-Oberschwaben-Bahn	GmbH & Co. KG	25,00%	319.600 €	7.477.925 €	904.626 €	9.705.169 €	
Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-	GmbH	25,00%	7.500 €	1.888 €	-1.437 €	30.509 €	
Energieagentur Ravensburg	gGmbH	7,34%	4.600 €	872.140 €	37.301 €	598.363 €	
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben	Zweckverband	0,51%	8.000 €	2.893.253 €	279.421 €	2.025.946 €	

Daten aus den Jahresabschlüssen 2010

Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg		Anlagen- deckung %	Anlagen- intensität %	Eigen- kapital- quote %	Verschul- dungs- grad %	Umsatz- rentabilität %	Kosten- deckungs- grad %	Eigen- kapital- rentabilität %
OberschwabenHallen Ravensburg GmbH	0,00%	32,53%	0,00%	****)	-27,63%	78,47%	0,00%	
Ravensburger Wertstoffergesellschaft mbH	86,98% *)	22,17% *)	19,28%	****)	1,90%	101,93%	12,29%	
Pro Regio Oberschwaben GmbH	61,67% *)	33,52% *)	50,07%	****)	-1,99%	98,06%	-7,99%	
Oberschwaben Klinik gGmbH			20,32%	0,01%	0,03%	100,02%	0,31%	
Bodensee-Festival GmbH	727,83% *)	10,64% *)	81,90%	****)	-8,37%	97,68%	-12,46%	
Oberschwaben Tourismus GmbH	295,48%	25,25%	85,28%	****)	0,01%	100,01%	0,04%	
Holzof Oberschwaben eG	43,83%	84,54%	74,56%	****)	-1,12%	98,96%	-2,86%	
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH			37,04%	****)	****)	110,26%	10,85%	

Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

Stadtwerke Ravensburg	38,02%	80,61%	31,79%	59,26%	5,92%	104,40%	5,40%
Städt. Entwässerungseinrichtungen	2,01%	97,28%	1,95%	61,18%	5,94%	105,90%	38,52%
Betriebshof Ravensburg	-5,91%	78,57%	-4,64%	****)	1,72%	101,72%	-38,47%
Stiftung Bruderhaus Ravensburg	26,33%	99,09%	26,03%	31,70%	0,57%	100,51%	0,41%
Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg *****)							
Abwasserzweckverband Mariatal	28,74%	90,22%	25,93%	49,51%	**)	****)	**)
Gemeindeverband Mittleres Schussental *****)							
Schulverband Horgenzell *****)							
Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler	40,66%	92,76%	37,71%	54,01%	0,13%	100,12%	0,05%
Komm. Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm	73,35%	58,13%	42,46%	****)	-0,67%	99,47%	-1,73%

Daten aus den Jahresabschlüssen 2010

Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke		Anlagen- deckung %	Anlagen- intensität %	Eigen- kapital- quote %	Verschul- dungs- grad %	Umsatz- rentabilität %	Kosten- deckungs- grad %	Eigen- kapital- rentabilität %
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	83,10% *)	63,18% *)	52,37%	13,93%	9,39%	110,00%	21,56%	
Technische Werke Schussental VerwaltungsgmbH	215,95% *)	23,50%	85,91% *)	****)	***)	44,19%	-15,59%	
stadtbuss GmbH	94,91% *)	65,15%	50,75%	15,68%	***)	***)	***)	
Bodensee-Oberschwaben Bahn GmbH & Co. KG	977,02% *)	5,61%	61,82%	12,12%	12,69%	113,76%	15,09%	
Bodensee-Oberschwaben Bahn VerwaltungsgmbH	259,34%	35,01%	92,45%	****)	***)	56,79%	-5,09%	
Energieagentur Ravensburg gGmbH			57,88%	****)	8,98%	104,47%	11,37%	
Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben			90,79%	****)	***)	***)	***)	

Anmerkungen:

- *) kein oder nur sehr geringes Anlagevermögen
- **) keine Ermittlung bei Eigenbetrieben und Unternehmen mit Ergebnisabführungsvertrag
- ***) keine oder keine originären Umsatzerlöse, sondern Spenden, Zuschüsse oder Umlagen
- ****) keine Bankverbindlichkeiten
- *****) keine Bilanz und/oder G+V vorhanden
- *****) Es liegen keine Daten aus dem Berichtsjahr 2010 vor

1.6 Die direkten Beteiligungsunternehmen

Die Erläuterungen zu den Einzelunternehmen beschränken sich auf die Forderungen des Gesetzgebers, somit auf alle Beteiligungsunternehmen in privater Rechtsform, d. h. auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) bzw. gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH) und auf die Beteiligung an Genossenschaften.

1.7 Beteiligungen an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

Die vorangegangenen Beteiligungsberichte umfassten auch die Stiftungen, Zweckverbände und Eigenbetriebe in denen die Stadt Ravensburg Mitglied bzw. an denen sie beteiligt ist. Dies wird so weitergeführt.

1.8 Die indirekten Beteiligungsunternehmen

Über den Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg ist die Stadt im Wirtschaftsjahr 2010 indirekt an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH und der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG mit jeweils Anteilen von 25,0 %, an der Energieagentur Ravensburg gGmbH mit einem Anteil von 7,34 %, an der Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH und der TWS GmbH & Co. KG mit jeweils 42,7 %, die wiederum ihrerseits weitere Beteiligungen haben, sowie am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben mit 0,51 % und an der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH mit 31,4 % beteiligt.

Die Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG sind formal nicht zu einer Entflechtung (von Verteilung und Vertrieb) verpflichtet. Im Jahre 2006 wurde die TWS Netz GmbH gegründet und im Laufe des Jahres 2007 die Netzbetriebe für Gas, Wasser und Wärme inklusive aller Sachwerte und Mitarbeitenden ausgegliedert. Zur besseren Vergleichbarkeit ist die TWS Netz GmbH als 100 %-ige Tochter der TWS GmbH & Co. KG mit dieser zusammen dargestellt.

Auf Abschnitt 4 „Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke“ wird verwiesen.

2. Direkte Beteiligungen der Stadt Ravensburg

2.1 OberschwabenHallen Ravensburg GmbH

2.1.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	OberschwabenHallen Ravensburg GmbH
Geschäftsstelle	Bleicherstraße 20, 88212 Ravensburg Tel. 0751/82-640, Fax: 0751/82-655 E-Mail: oberschwabenhallen@ravensburg.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 13.12.2002
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ravensburg, HRB 2489 Ersteintragung am 17.02.2003 Letzteintragung am 07.07.2004
Wirtschaftsjahr	01.07. – 30.06. (Änderung des Gesellschaftsvertrags am 20.10.2008 durch Beschluss GR)

2.1.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt gemäß § 4 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages 200.000 €. Die Stammeinlage wurde in voller Höhe von der Stadt Ravensburg übernommen.

2.1.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Willi Schaugg
Gesellschafterversammlung	In der Gesellschafterversammlung wird die Stadt Ravensburg durch den jeweiligen Oberbürgermeister vertreten.
Aufsichtsrat	Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, der aus dem jeweiligen Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg und aus den Mitgliedern des Verwaltungsausschusses der Stadt Ravensburg besteht. Im Jahr 2010 setzte sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen: <ul style="list-style-type: none"> • Hermann Vogler (Vorsitzender bis 31.05.2010) • Dr. Daniel Rapp (Vorsitzender ab 07.06.2010) • Margot Arnegger • Ingrid Brobeil-Wolber • Markus Brunner • Dr. Roland Dieterich (ab 21.07.2009) • Rolf Engler • Jochen Fischinger (ab 21.07.2009) • Werner Fricker (bis 20.07.2009) • Rudolf Hämmerle • Michael Lopez-Diaz • Manfred Lucha • Siegfried Scharpf

- August Schuler
- Frank Walser
- Thomas Walser (bis 20.07.2009)

2.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von kulturellen und dem Sport dienenden Einrichtungen, insbesondere der Oberschwabenhalle und der Eissporthalle der Stadt Ravensburg mit allen dazugehörigen Anlagen und die Durchführung von Veranstaltungen aller Art im eigenen und im fremden Namen. Zu den Aufgaben gehören insbesondere kulturelle, gesellschaftliche, sportliche und unterhaltende Veranstaltungen sowie Märkte, Ausstellungen und Messen.

2.1.5 Personal

Während des Geschäftsjahres 2010 waren durchschnittlich zwölf Mitarbeiter beschäftigt (ohne Organmitglieder). Als Saalordner, Bühnenarbeiter und Kassierer werden darüber hinaus nach Bedarf Aushilfen eingesetzt.

2.1.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/OSH GmbH

In § 7 des Kooperationsvertrages ist geregelt, dass die Stadt im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten und nach Maßgabe der Ansätze im Haushaltsplan den Abmangel übernimmt. Um eine bilanzielle Überschuldung zum Bilanzstichtag zu vermeiden wurde eine Rangrücktrittsvereinbarung über sämtliche Forderungen aus Zahlungen nach § 7 Kooperationsvertrag geschlossen. Die Verlustabdeckung der OSH GmbH durch die Stadt Ravensburg betrug im Geschäftsjahr 2010 649.855 € (Beschluss des Gemeinderates vom 29.11.2010). Der verbleibende Verlust in Höhe von 197.802 € wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Die Begründung für den höheren Jahresfehlbetrag lag in den erstmals höheren Rückstellungen für Altersteilzeit.

Der Verlust in Höhe der Rückstellungen für Altersteilzeit ist durch die Ergebnisse der Folgejahre auszugleichen. Die Rückstellungen werden in den Folgejahren nach und nach aufgelöst und bilden dann einen Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Stadt verpachtet an die Gesellschaft die Oberschwabenhalle und die Eissporthalle. Für die Berechnung des Pachtzinses werden die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres der Gesellschaft zugrunde gelegt. Für das Geschäftsjahr 2010 betrug die Hallenpacht 304.031 € für die internen Umsätze, nach Abzug einer Erstattung aus dem Jahr 2008 wurde ein Betrag von 283.985 € von der OSH beglichen.

2.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Das Veranstaltungsjahr 2010 war erneut das stärkste Jahr seit der Gründung der Oberschwabenhallen Ravensburg GmbH. Insgesamt wurden 81 Veranstaltungen durchgeführt. Dabei wurden 130 Belegungstage (= Veranstaltungstage) auf dem Gelände und den Hallen in Ravensburg er-

zielt. Bei externen Veranstaltungen wurden weitere fünf Veranstaltungstage geleistet (Messegelände Biberach), insgesamt also 135 Veranstaltungstage.

Über alle Veranstaltungen wurden rund 282.000 Besucher (inklusive BIFA, ohne Eishockey und Publikumslauf) verzeichnet. Das waren etwa 13.000 Besucher weniger als im bisher besten Jahr 2008, das aber obwohl publikumsstarke Veranstaltungen wie der Feuerwehrtag oder die Experimenta nicht stattfanden.

Der Bereich Konzert, Theater, Unterhaltung gewann gegenüber 2008 acht Veranstaltungen. Zehn Veranstaltungen wurden im Bereich der Gastmessen durchgeführt. Ab 2011 wird die Gartenmesse nur noch im Zweijahresturnus veranstaltet, die Briefmarkenbörse und der Antikmarkt werden nicht mehr durchgeführt.

Die zweite Durchführung der BIFA, auf dem Messegelände in Biberach, schloss durch das verkürzte und im Konzept veränderte Programm mit einem verbesserten Ergebnis gegenüber der Premiere in 2008 ab. Die Bewertung von Ausstellern und Besuchern und damit auch die Zukunftsaussichten der Veranstaltung haben sich deutlich verbessert.

Die bekannten Eigenmessen haben sich weitgehend erfolgreich entwickelt.

Die Eislaufförderung der Stadt Ravensburg für die Vereine wurde 2004/2005 geändert und gleichzeitig die von der GmbH an die Vereine berechneten Eismieten auf einen ermäßigten Satz festgelegt. Eine Weitergabe von steigenden Betriebskosten an die Nutzer ist bei den gegebenen Vereinbarungen für die GmbH nicht möglich.

Die Umsätze der OSH haben sich zum Vergleichszeitraum 01.07.2008 bis 30.06.2009 um 14,3% auf 3.087.000 € erhöht. Der Personalaufwand erhöhte sich durch Zuführung zu den Rückstellungen für Altersteilzeit um 197.802 € auf rund 1.036.000 €, dies entspricht einem Anstieg von 164.000 €

2.1.8 Lage des Unternehmens und Ausblick

- Mit ca. 80 geplanten Veranstaltungen soll das Geschäftsjahr 2011 an das hohe Niveau des Veranstaltungsjahres 2010 anschließen.
- Die OSH setzt im kommenden Geschäftsjahr verstärkt auf die Einführung und Etablierung von dauerhaften, regionalen Events als Eigenveranstaltungen oder mit Kooperationspartnern. Dabei sollen vor allem Veranstaltungen für jüngere Zielgruppen etabliert werden.
- Das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 2011 ist gegenüber dem Vorjahr schwächer gebucht, speziell im Bereich der Kulturveranstaltungen. Auf das gesamte Geschäftsjahr gesehen wird dennoch von einer stabilen Entwicklung der Buchungen ausgegangen.

Ab dem Jahr 2012 wird mit der neuen Großarena in Neu-Ulm ein zusätzlicher Wettbewerber auf dem Markt sein.

- Im Messebereich erfüllt die Oberschwabenschau die hohen Erwartungen. Die Marktstellung der Messe hat sich in den letzten Jahren gegenüber den Wettbewerbern deutlich verbessert, so dass man im Ausstellerbereich auch im nächsten Jahr nicht mit größeren Problemen rechnen muss.
- Die hausplus hat 2009 Konkurrenz aus Friedrichshafen erhalten, welche noch keine Auswirkungen auf die Belegung und den Besuch der hausplus hatte. Dennoch ist die Gefahr einer künftigen Schwächung gegeben.
- Die Premiere der "g'sund" im September konnte bereits im ersten Jahr den Break-Even-Point erreichen. Eine Fortsetzung im Geschäftsjahr 2011 ist geplant.
- Im März steht die erstmalige Durchführung der "AMO" (Ausstellung für Mobilität in Oberschwaben) auf dem Plan. Die Ausstellung für Mobilität mit den Schwerpunkten Autoschau und Fahrradmesse wird in Kooperation mit dem Schwäbischen Verlag umgesetzt. Es werden gute Marktchancen der Veranstaltung erwartet und mit einer Deckung der Anlauf- und Durchführungskosten gerechnet.
- Bei der Eissporthalle ist in der kommenden Saison mit einem leicht verbesserten Ergebnis zu rechnen. Der Erlös aus den Publikumslaufzeiten soll durch eine Preiserhöhung um rund
- 10.000 € steigen. Eine Verkürzung der Saison sollte die wieder steigenden Energiekosten und erhöhte Unterhaltungsaufwendungen kompensieren können.
- Für das laufende Geschäftsjahr ist die Wiederbesetzung der Stelle eines/einer Referenten/in für Werbung und Eigenveranstaltungen geplant. Die bisherige Stelleninhaberin hat die Firma verlassen, um ihre Ausbildung fortzusetzen.
- Eine weitere Investition wird im Zuge des Aufbaus eines Veranstaltungscontrollings in das hauseigene Veranstaltungsmanagement-System notwendig.
- Für das Geschäftsjahr 2011 wird mit einem Jahresfehlbetrag von 582.000 gerechnet. Der Ansatz im Haushaltsplan der Stadt Ravensburg beträgt 600.000 € für die Verlustübernahme.

2.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	30.06.2010	30.06.2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	35.616	29.901	5.715
Sachanlagen	255.574	263.878	-8.304
Umlaufvermögen			
Vorräte	15.630	16.548	-918
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	145.375	475.624	-330.249
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	395.447	51.573	343.874
Rechnungsabgrenzungsposten	23.052	6.507	16.545
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	47.387	0	47.387
Bilanzsumme	918.081	844.031	74.050
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	200.000	200.000	0
Kapitalrücklage	600.000	600.000	0
Bilanzverlust	-847.387	-650.318	-197.069
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	47.387	0	47.387
Rückstellungen	718.445	288.484	429.961
Verbindlichkeiten	192.636	396.785	-204.149
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	192.636	396.785	-204.149
Rechnungsabgrenzungsposten	7.000	9.080	-2.080
Bilanzsumme	918.081	844.031	74.050
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	3.067.369	631.737	2.435.632
Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	502	7.998	-7.496
Sonstige betriebliche Erträge	18.649	7.117	11.532
Materialaufwand	2.446.933	538.067	1.908.866
Rohergebnis	639.587	108.785	530.801
Personalaufwand	1.035.762	437.105	598.657
Abschreibungen	77.527	33.495	44.033
Sonstige betriebliche Aufwendungen	341.850	273.489	68.361
Zinsen und ähnliche Erträge	2.676	975	1.701
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.583	1.687	896
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-815.460	-636.015	-179.445
Sonstige Steuern	31.927	14.303	17.624
Jahresergebnis	-847.387	-650.318	-197.069
Verlustvortrag aus Vorjahr	-650.318	-777.377	127.059
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	650.318	777.377	-127.059
Bilanzverlust	-847.387	-650.318	-197.069
Gesamterträge	3.089.196	647.828	2.441.368
Gesamtaufwendungen	3.936.583	1.298.146	2.638.437

2.2 Ravensburger Wertstoff-Erfassungs-Gesellschaft mbH (RaWEG)

2.2.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	RaWEG mbH
Geschäftsstelle	Friedenstraße 6; 88212 Ravensburg Tel. 0751/85-0; Fax: 0751/85-2105; E-Mail: info@raweg.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 25.03.1993
Eintragung im Handelsregister	HRB 1386
Beitritt Stadt Ravensburg	Beschluss Gemeinderat 22.03.1993
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.2.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Achberg	0,24	255,65
Aichstetten	0,48	511,29
Aitrach	0,71	766,94
Amtzell	0,71	766,94
Argenbühl	1,19	1.278,23
Aulendorf	1,90	2.045,17
Bad Waldsee	4,05	4.345,98
Bad Wurzach	3,10	3.323,40
Baienfurt	1,67	1.789,52
Baindt	1,19	1.278,23
Berg	0,95	1.022,58
Bergatreute	0,71	766,94
Bodnegg	0,71	766,94
Fronreute	0,95	1.022,58
Grünkraut	0,71	766,94
GVV Altshausen	2,38	2.556,46
Horgenzell	0,95	1.022,58
Isny	3,33	3.579,04
Kißlegg	1,90	2.045,17
Leutkirch	5,00	5.368,56
Ravensburg	10,95	11.759,71
Schlier	0,71	766,94
Vogt	0,95	1.022,58
Waldburg	0,48	511,29
Wangen	5,95	6.391,15
Weingarten	5,48	5.879,86
Wilhelmsdorf	0,95	1.022,58
Wolfegg	0,71	766,94
Wolpertswende	0,95	1.022,58
Landkreis Ravensburg	40,00	42.948,53
Summe	100,00	107.371,30

2.2.3 Organe der Gesellschaft

Die Gesellschaft hat vier Geschäftsführer. Sämtliche Geschäftsführer sind mit der Befugnis zur Einzelvertretung der Gesellschaft bestellt.

Geschäftsführung Kurt König
Franz Baur (ab 2010)
Robert Wiedemann
Ulrich Mauch

2.2.4 Gegenstand des Unternehmens

Erfassung, Aufbereitung und Bereitstellung von Verkaufsverpackungen und anderen Wertstoffen sowie Aufbau und Betrieb des hierfür erforderlichen Betriebssystems im Landkreis Ravensburg. Die Aktivitäten des Unternehmens orientieren sich am Ziel der Abfallvermeidung.

2.2.5 Personal

Während des Geschäftsjahres 2010 waren (ohne Organmitglieder) durchschnittlich sieben Mitarbeiter im Rahmen von geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen beschäftigt. Der Personalaufwand blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

2.2.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/RaWEG

Die Schlusszahlung an die Stadt Ravensburg betrug 78.917 € für das Geschäftsjahr 2009. Die Abrechnung des Jahres 2010 erfolgte erst im Jahr 2011. Die Schlusszahlung der RaWEG mbH an die Stadt Ravensburg betrug 125.787 €.

2.2.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Das Geschäftsjahr 2010 schließt im Ergebnis erneut besser ab als das Vorjahr. Der Jahresüberschuss beträgt nach Steuern 44.723 €.

Das Rohergebnis als Saldo aus den Umsatzerlösen (Vergütungen für die Sammlung von Wertstoffen und Elektronikschrott, die Bereitstellung von Containerstandplätzen, für die Abfallberatung und für die Mitnutzung der kommunalen Wertstoffhöfe, Papierverwertungserlöse, Entgelte der Kommunen) einerseits und den für die Wertstoffsammlung anfallenden Aufwendungen andererseits, beträgt 263.071 € und liegt damit um knapp 12% über dem Vorjahreswert.

Die Ertragslage wurde von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Die Nebentgelte für die Bereitstellung von Containerstandplätzen, für die Abfallberatung und für die Mitnutzung kommunaler Wertstoffhöfe werden nicht mehr ausschließlich von der "Der Grüne Punkt- duales System Deutschland GmbH" (DSD), sondern von allen am Verpackungsmarkt agierenden "dualen Systeme" anteilig bezahlt. Eine eigens dafür eingerichtete sog. Clearingstelle ermittelt die jeweiligen Lizenzmengenanteile. Die Höhe des Gesamtgelts verändert sich durch diese "Marktaufteilung" nur entsprechend der Veränderung der

Einwohnerzahl des Landkreises. Es ist für die Zeit bis 31.12.2012 vertraglich fest vereinbart. Es wird in Form von Einwohnerpauschalen gewährt und betrug 2010 insgesamt 379.290 €

- Die Entgelte für die Sammlung des Verpackungsanteils am Papier (PPK) werden von den neun dualen Systemen (DSD, Interseroh, Landbell, EKO-Punkt, VfW, BellandVision, Redual, Zentek, Veolia Dual) bezahlt. Sie betragen insgesamt 211.595 €. Die Reduzierung ergab sich durch nicht verhandelbare Entgeltkürzungen der DSD GmbH und der VfW.
- Die pauschale Vergütung für die Altglassammlung durch Vereine der kommunalen Leistungspartner betrug wie im Vorjahr 7.500 €. Die Kommunen erhalten für diese Leistung mengen- und leistungsabhängige Vergütungen, die im Vertrag über die Wertstofffassung geregelt und in der Gesamt-Leistungsvergütung enthalten sind.
- Die Erlöse für die Verwertung des Papiers erholten sich nach dem Einbruch als Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009 unerwartet schnell. Mit 1.414.512 € betragen sie mehr als das 4-fache der Erlöse des Vorjahres.
- Die Sammlung von Leichtverpackungen aus Kunststoffen und Verbunden (LVP) durch die kommunalen Wertstoffhöfe muss durch eine Jahrespauschale von 205.000 € abgelöst werden. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Veränderung.
- Der Landkreis hat die RaWEG als Subunternehmen für das Einsammeln des Elektronikschrotts beauftragt. Das Entgelt des Landkreises reduzierte sich geringfügig von 67.765 € auf 64.950 €
- Ähnlich wie beim Papier entwickelten sich die Erlöse für Stahlschrott auf Grund der Wirtschaftskrise erfreulich positiv und es ergab sich ein Erlöszuwachs auf 61.079 €

Die oben beschriebenen Entwicklungen führten unterm Strich zu einer Steigerung der Umsatzerlöse um 68% auf rund 2.400.000 €

2.2.8 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Geschäftsführung ist bestrebt, die Risiken für die weitere Entwicklung des Unternehmens zu erkennen und ggf. entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Für die Folgejahre liegt der Schwerpunkt des Risikomanagements in den Bereichen Ertragslage und Liquiditätssicherung.

Durch die nahezu flächendeckende Einführung der Papiertonne ist der wesentliche Geschäftsinhalt des Unternehmens dauerhaft sichergestellt. Über flexible Vertragsgestaltungen ist gewährleistet, dass auf Veränderungen des Marktes kurzfristig reagiert und somit Verlustrisiken minimiert werden können. Die Aufnahme neuer Geschäftsbereiche wird derzeit nicht angestrebt.

Im Zuge der Umsetzung der EU-Abfallrechtsrahmenrichtlinie sehen Entwürfe des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes die Einführung einer Wertstofftonne, in der neben Verpackungen auch stoffgleiche Abfälle gesammelt werden sollen, ab dem Jahr 2015 vor. Finanzierung und Zuständigkeit sind derzeit noch strittig. Die Auswirkungen der Neuregelung auf die Geschäftstätigkeit der

RaWEG können aufgrund der noch unklaren Rahmenbedingungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden.

2.2.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.055	1.610	-555
Sachanlagen	417.241	452.707	-35.467
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	399.103	368.921	30.182
Flüssige Mittel	1.069.002	82.326	986.677
Rechnungsabgrenzungsposten	456	311	145
Bilanzsumme	1.886.856	905.874	980.982
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	107.371	107.371	0
Gewinn-/Verlustvortrag	211.734	171.583	40.151
Jahresüberschuss	44.723	40.151	4.572
Rückstellungen	61.284	22.676	38.608
Verbindlichkeiten	1.461.744	564.093	897.651
davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	1.461.744	564.093	897.651
Bilanzsumme	1.886.856	905.874	980.982
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	2.351.851	1.403.502	948.348
Sonstige betriebliche Erträge	7.570	28.236	-20.665
Materialaufwand	2.096.350	1.188.810	907.540
Rohergebnis	263.071	242.928	20.143
Personalaufwand	32.295	31.428	867
Abschreibungen	71.266	75.889	-4.624
Sonstige betriebliche Aufwendungen	93.132	87.431	5.701
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.386	9.703	-1.317
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	25.861	1.660	24.201
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	48.903	56.223	-7.320
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.864	15.756	-11.892
Sonstige Steuern	316	316	0
Jahresergebnis	44.723	40.151	4.572
Gesamterträge	2.367.807	1.441.441	926.366
Gesamtaufwendungen	2.323.084	1.401.290	921.794

2.3 Pro Regio Oberschwaben Gesellschaft für Landschaftsentwicklung mbH

2.3.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Pro Regio Oberschwaben
Geschäftsstelle	Frauenstraße 4 88212 Ravensburg Tel. 0751/85-9610 Fax: 0751/85-9605 E-Mail: proregio@landkreis-ravensburg.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 08.06.1999. Der Gesellschaftsvertrag ist gültig in der Fassung vom 25.10.2004
Handelsregister	HRB 552088 (letzte Eintragung am 12.09.2006)
Beitritt Stadt Ravensburg	Beschluss Gemeinderat 22.03.1999 (DS-Nr. 1999/61)
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.3.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Die auf das Stammkapital der Gesellschaft ausgegebenen Stammeinlagen wurden am 31.12.2010 gehalten von:

	Anteil in %	Anteil in €
Landkreis Ravensburg	50,78	32.500
Gemeinde Achberg	0,39	250
Gemeinde Aichstetten	0,39	250
Gemeinde Aitrach	0,39	250
Gemeinde Altshausen	0,39	250
Gemeinde Amtzell	0,39	250
Gemeinde Argenbühl	0,39	250
Stadt Aulendorf	0,39	500
Stadt Bad Waldsee	2,34	1.500
Stadt Bad Wurzach	2,73	1.750
Gemeinde Baienfurt	0,39	250
Gemeinde Baintdt	0,39	250
Gemeinde Berg	0,39	250
Gemeinde Bergatreute	0,39	250
Gemeinde Bodnegg	0,39	250
Gemeinde Boms	0,39	250
Gemeinde Ebenweiler	0,39	250
Gemeinde Ebersbach-Musbach	0,39	250
Gemeinde Eichstegen	0,39	250
Gemeinde Fleischwangen	0,39	250
Gemeinde Fronreute	0,39	250

	Anteil in %	Anteil in €
Gemeinde Guggenhausen	0,39	250
Gemeinde Grünkraut	0,39	250
Gemeinde Horgenzell	0,39	250
Gemeinde Hoßkirch	0,39	250
Stadt Isny	1,95	1.250
Gemeinde Königseggwald	0,39	250
Gemeinde Kißlegg	1,17	750
Stadt Leutkirch	4,69	3.000
Stadt Ravensburg	7,42	4.750
Gemeinde Riedhausen	0,39	250
Gemeinde Schlier	0,39	250
Gemeinde Unterwaldhausen	0,39	250
Gemeinde Vogt	0,39	250
Gemeinde Waldburg	0,39	250
Stadt Wangen	3,91	2.500
Stadt Weingarten	3,13	2.000
Gemeinde Wilhelmsdorf	0,78	500
Gemeinde Wolfegg	0,78	500
Gemeinde Wolpertswende	0,39	250
Kreisbauernverband Allgäu Oberschwaben	7,81	5.000
NABU Wangen e. V.	0,39	250
BUND Landesverband Baden- Württemberg e. V.	0,39	250
Summe	100,00	64.000

2.3.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Christine Funk
Stellvertreter mit Prokura Albrecht Trautmann

Beirat

Amtszeit ab Okt. 2009-2014:

Landkreis

Güldenbergs, Gereon
Lang, Gerhard
Leonhardt, Hans-Jörg
Schuler, August
Schultes, Bernhard
Schweizer, Robert
Smigoc, Peter

Naturschutzverbände

Miller Ulfried
Heine, Georg

Gemeinden

Magenreuter, Rainer
Manz, Thomas
Müller, Peter
Mauch, Ulrich
Spieß, Oliver (Vorsitzender)

KBV Allgäu-Oberschwaben

Westermayer, Waldemar (Stellvertreter)
Halder, Josef

2.3.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Planung und Durchführung von Maßnahmen und Projekten aller Art, die für die Erfüllung folgender Ziele geeignet und zweckdienlich sein können:

- Landschaftsgerechte Entwicklung und Sicherung des Wirtschafts- und Kulturstandorts Oberschwaben
- Förderung und Bewahrung der Wertschätzung der oberschwäbischen Kulturlandschaft
- Entwicklung und Erhaltung einer nachhaltig leistungsfähigen und vielgestaltigen Kultur- und Naturlandschaft

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen, sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

2.3.5 Personal

2010

4 Angestellte in Vollzeit

4 Angestellte in Teilzeit

- 2 zu 50 %
- 1 zu 60 %
- 1 zu 70 %
- 1 geringfügiges Beschäftigungsverhältnis

2009

5 Angestellte in Vollzeit

4 Angestellte in Teilzeit

- 1 zu 50 %
- 2 zu 60 %
- 1 zu 70 %
- 1 geringfügiges Beschäftigungsverhältnis

2.3.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Im Geschäftsjahr 2010 musste ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 14.103 € hingenommen werden. Der Betrag kann aus dem Gewinnvortrag der Vorjahre ausgeglichen werden.

Neben der allgemeinen Verwaltungsarbeit (Personalverwaltung, Buchführung, formale Auftragsabwicklung, Arbeitsplanung, Infoveranstaltungen, Vorträge und Pressearbeit zur Landschaftsentwicklung und der Vorbereitung von Angeboten für Aufträge oder Konzeptionen für neue Projekte) wurden folgende Projekte fortgeführt bzw. neu begonnen:

- Koordinierungsstelle für die Umsetzung des Programms zur Sanierung Oberschwäbischer Seen (SOS). Es werden aktuell 89 Seen und Weiher in vier Landkreisen betreut. Finanzierung der Koordinierungsstelle (Sach- und Personalkosten) durch die beteiligten Kreise (Biberach, Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen) und Gemeinden. Laufzeit bis 8/2015.
- Projektmanagement für das Landesprojekt PLENUM
Finanzierung der Geschäftsstelle (Sach- und Personalkosten, PR und Eigenprojekte) durch Land, Kreis und Gemeinden mit jährlich 230.000 €. Der Fokus lag 2010 auf folgenden Projekten: Naturschutzauktion mit Regionalforum; Blühende Landschaft; Wiesenmeisterschaft; Maß-

nahmen zur Qualifizierung des Streuobstbaus; Weißtannentag 2010; Weiterentwicklung Oberschwabenkorn; Bio-Genuss; Umsetzung des Interreg Projekts "Regionale Nahversorgung". Insgesamt wurden 50 Projekte betreut, für 31 Projekte gab es eine Förderung. PLENUM läuft noch bis Dezember 2011.

- Koordinierungsstelle für die Bodenseeagenda im Landkreis Ravensburg.
Diese Aufgabe ergibt sich aus einem Interreg Projekt. Folgende Leistungen wurden u. a. erbracht: Mitorganisation des internationalen Jugendgipfels in Lindau; Projekte zum Erfahrungsaustausch kommunalpolitisch aktiver Jugendlicher aus dem Bodenseeraum; Klimaschutz und Energie; "Wie Schüler zu Unternehmern werden"; Presse- und Informationsarbeit; Informationsvermittlung zum Projekt der IBK "Unternehmen 21"; Erfahrungsaustausch mit Partnern der Bodenseeagenda; Teilnahme mit Jugendlichen aus der Region am 6. Österr. LA21 Gipfel.
- Laufzeit verlängert bis 12/2010.
- Projektmanagement für das "Kulturlandschaftspotential" im Landkreis.
Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der Beratung und Umsetzung von Weideprojekten. Dieses Jahr im Gebiet Altshäuser Weiher, Pfrunger Ried, Rimpach zwischen Isny und Leutkirch und Argenseeried bei Leutkirch Gebrazhofen. Laufzeit 2010.
- Landschaftspflege
Verwaltung und Betreuung der ca. 1.314 Landschaftspflegeverträge mit 827 Landwirten auf 3.690 Flurstücken.
Rahmenvertrag für 2010-2014.
- Abwicklung der Baumschauen und Baumpflege bei Naturdenkmälern.
Jährlich werden im Auftrag des Kreises und den Städten Bad Waldsee, Leutkirch, Ravensburg und Wangen für ca. 1000 ND-Bäume auf 565 Standorten die Baumkontrollen durchgeführt und die Pflege organisiert. Zudem wurden Baumschätzungen und Gutachten für die Straßenbauverwaltung und Private erledigt.
- Biotopfolgebetreuung
Einzelaufträge für Nachkartierungen, Änderungen, EDV-Meldungen an LFU, Fachstellungnahmen, Ausstellung von MEKA Bescheinigungen für Biotope. Beratung und Information zur Grabenräumung.
- Zuschussprogramm „Naturschutz und Landwirtschaft“
Dieses Programm wurde vom Kreis zurückgefahren. Für kleine Erstpflegemaßnahmen für welche die PRO REGIO die Beratung hatte, sowie für die Bisambekämpfung wurden Kreismitel eingesetzt. Ebenso für die Erstellung von Plänen zur Gewässerunterhaltung.
- Einzelaufträge von Dritten
- zur Gewässerentwicklung, Evaluierungen von FFH-Flachlandmähwiesen, Ausgleichsmaßnahmen und Baumpflege
- Arbeitskreise
Organisation und Moderation von regionalen Arbeitskreisen und Projektgruppen:

Beirat PRO REGIO, Steuerungsgruppe PLENUM mit Projektentwicklungsgruppen.

Mitarbeit beim Moorrenaturierungskonzept REMOKO in Kißlegg der FH Nürtingen.

Finanzierung im Rahmen der Umsetzung der Projekte.

Die Stadt beteiligt sich an Pro Regio über konkrete Aufträge. Personalkosten oder laufende Ausgaben fallen für die Stadt Ravensburg nicht an.

2.3.7 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Arbeitsplanung 2011 ergibt sich vor allem aus der Umsetzung der bereits auf die PRO REGIO übertragenen Projekte. Die Finanzierung der Ausgaben im Jahr 2011 ist durch die laufenden Projektaufträge und Einzelaufträge, Gewässerunterhaltungspläne und –sanierungen, ökologische Ist-Zustandsanalysen, die Fortführung der Projekte und dem Gewinnvortrag der Jahre 2000 bis 2009 sichergestellt.

Im Rahmen der Umsetzung des Vertragsnaturschutzes im Jahr 2011 sind 827 Landschaftspflegeverträge zu verlängern. Dies bindet das Personal sehr stark.

Die Finanzierung der personal- und projektbezogenen Betriebskosten sind kurz- bis mittelfristig abgedeckt. Zur Deckung der allgemeinen Betriebskosten (Buchführung, Versicherungen, Steuer, Wirtschaftsprüfer, etc.) ist die Übernahme von Einzelaufträgen während des Jahres ergänzend notwendig.

Im Jahr 2011 ist das Projekt PLENUM und in diesem Zusammenhang das Interreg Projekt "Regionale Nahversorgung" abzuschließen. Zur Weiterführung einzelner Aufgabenbereiche aus der Arbeit von PLENUM und für die weitere Zukunft der PRO REGIO ist ein Aufgaben- und Finanzierungsplan zu entwickeln.

Mit der Fortführung der Koordinierungsstelle für das SOS bis August 2015, Betreuung der Landschaftspflege und Biotopfolgebetreuung sind Aufträge für die Zukunft vorhanden.

Zur langfristigen Sicherung der Gesellschaft und der Arbeitsplätze ist nach wie vor die Entwicklung von neuen Projekten und Aufträgen insbesondere nach Auslaufen der PLENUM-Landesförderung eine wichtige Aufgabe. Auf Grund der häufig kurzfristigen Entscheidungen über Fördermittel muss die Kostenstruktur ebenfalls kurzfristig veränderbar sein. Dies bedeutet insbesondere im Personalbereich flexible Entscheidungen. Die Laufzeit der Arbeitsverträge ist bisher in der Regel mit den Laufzeiten der verschiedenen Projekte abgestimmt. Durch die Befristung von PLENUM bis Jahresende 2011 werden sich hier personelle Veränderungen ergeben. Die genaue Entwicklung ist abhängig von der weiteren Entscheidung über die Konzeption zur Zukunft der PRO REGIO.

Nachdem die öffentlichen Mittel immer knapper werden, gilt es zum einen für die Finanzierung von Projekten auch neue Partner zu finden und zum anderen für die bisherigen Partner bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln.

2.3.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	0
Sachanlagen	397	967	-570
Umlaufvermögen			0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	85.901	136.864	-50.963
Kassenbestand	294.414	340.156	-45.742
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	380.714	477.989	-97.275
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	64.000	64.000	0
Gewinnvortrag	126.639	87.586	39.053
Jahresüberschuss	-14.103	39.053	-53.156
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Rückstellungen	39.332	54.878	-15.546
Verbindlichkeiten	136.680	183.067	-46.387
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	136.680	183.067	-46.387
Rechnungsabgrenzungsposten	28.165	49.404	-21.240
Bilanzsumme	380.714	477.989	-97.275
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse (Zuschüsse)	706.975	686.273	20.703
Sonstige betriebliche Erträge	0	36.426	-36.425
Materialaufwand	224.992	184.844	40.148
Rohergebnis	481.983	537.854	-55.871
Personalaufwand	390.765	386.644	4.121
Abschreibungen	755	1.011	-256
Sonstige betriebliche Aufwendungen	108.950	113.238	-4.288
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.013	3.535	2.478
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.997	0	2.997
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-15.469	40.497	-55.966
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.367	-1.443	2.810
Jahresergebnis	-14.103	39.053	-53.156
Gesamterträge	714.356	724.790	-13.244
Gesamtaufwendungen	728.458	685.737	42.535

2.4 Oberschwaben Klinik GmbH

2.4.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Oberschwaben Klinik GmbH
Geschäftsstelle	Elisabethenstraße 17 88212 Ravensburg Tel. 07 51/87-0 Fax: 07 51/87-2523 E-Mail: info@oberschwabenklinik.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 23.12.1996; derzeit gültige Fassung vom 24.09.2009
Eintragung im Handelsregister	am 13.03.1997 Amtsgericht Ravensburg Nummer HRB 1792 Die Gesellschafter haben als Sachanlagen rückwirkend zum 01. Januar 1997 den Betrieb ihrer jeweiligen Krankenhäuser unter Zurückbehaltung des unbeweglichen Vermögens in die Gesellschaft eingebracht. (Einbringungsvertrag vom 24.11.1997)
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.

2.4.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Die Gesellschafter und ihre Geschäftsanteile ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Landkreis Ravensburg	95	4.370.000,00
Stadt Ravensburg	5	230.000,00
Summe	100	4.600.000,00

2.4.3 Organe der Gesellschaft

2010

Geschäftsführung	Dr. Elisabeth Harrison (bis 31.12.2010) Dr. Sebastian Wolf (ab 13.12.2010 kommissarischer Geschäftsführer)
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	
stellv. Vorsitzender	<ul style="list-style-type: none">• Kurt Widmaier, Landrat• Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister• Peter Alexa, Kreistagsmitglied• Dr. Margret Brehm, Kreistagsmitglied• Peter Clement, Kreistagsmitglied• Dr. Wolfgang Dieing, Kreistagsmitglied• Dr. Roland Dieterich, Kreistagsmitglied• Erich Dowidat, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der OSK• Dr. Hans Gerstlauer, Kreistagsmitglied• Hans-Peter Haug, Kreistagsmitglied• Roland Haug, Kreistagsmitglied• Dr. Kurt Lillich, Kreistagsmitglied

- Prof. Dr Reinhard Marre, Leitender Ärztlicher Direktor eines Universitätsklinikums
- Thomas Munding, Vorstandsvorsitzender einer Sparkasse
- August Schuler, Kreistagsmitglied
- Ernst Schwartz, stellv. Gesamtbetriebsratsvorsitzender der OSK
- Roland Weinschenk, Kreistagsmitglied
- Hans Zimmerer, Kreistagsmitglied

2.4.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Wohlfahrtspflege, die Aus- und Fortbildung und der Forschung und Lehre auf dem Gebiet der Medizin und Pflege.

Die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens erfolgt insbesondere durch die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Ravensburg vor allem durch ambulante, teil-, voll- und nachstationäre Krankenversorgung mit leistungsfähigen, wirtschaftlich gesicherten Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen sowie die medizinisch zweckmäßige und ausreichende Versorgung der in diesen Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen behandelten Patienten.

Zur Förderung des Wohlfahrtswesens kann die Gesellschaft im Rahmen der Vernetzung im öffentlichen Gesundheitswesen ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote aufbauen.

Die Förderung der Aus-, Fort- und Weiterbildung erfolgt insbesondere durch die Bereithaltung theoretischer und/oder praktischer Lehrangebote, insbesondere im Bereich der medizinischen Berufe und Pflegeberufe. Darüber hinaus kann die Gesellschaft in sämtlichen Berufen ausbilden, soweit sie dazu über die rechtlichen und fachlichen Voraussetzungen verfügt.

Die Förderung der Forschung und Lehre erfolgt insbesondere im Rahmen des Betriebs von akademischen Lehrkrankenhäusern in Zusammenhang mit Hochschulen und Hochschuleinrichtungen.

2.4.5 Personal

2010	2009
1.796,6 Stellen	1.788,6 Stellen

2.4.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/OSK

Mit Beschluss des Kreistags am 14.05.2009 und Beschluss des Gemeinderats der Stadt Ravensburg am 18.05.2009 wurde das bestehende Gesellschafterrahmendarlehen ab Mai 2009 um insgesamt 5.000.000 € auf 10.000.000 € erhöht (Stadt Ravensburg 500.000 € = 5%).

2010 wurde der OSK ein Betriebsmittelkredit von bis zu 500.000 € gewährt. (Stand 31.12.2010 waren 400.000 € abgerufen)

Am 12.12.2011 wurde in nicht-öffentlicher Sitzung im Gemeinderat die Erhöhung des Liquiditätsrahmens von 10.000.000 € auf 15.000.000 € beschlossen. Die Stadt Ravensburg stellt somit ab Dezember 2011 einen Betriebsmittelkredit von bis zu 750.000 € bereit.

2.4.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Das Geschäftsjahr 2010 schließt mit einem Jahresüberschuss von 36.900 € ab. Damit konnte die Oberschwabenklinik nach 2009 (Jahresüberschuss 132.800 €) erneut ein positives Ergebnis erzielen.

Im Jahr 2010 wurden in der OSK Investitionen in Höhe von 5.631.200 € (Vorjahr: 8.076.000 €) getätigt. Die Finanzierung erfolgte in erster Linie über die im Jahr 2010 von Seiten des Landes Baden-Württemberg gewährten pauschalen Fördermittel in Höhe von 3.439.200 € (Vorjahr: 3.423.300 €) sowie durch einen Gesellschafterzuschuss des Landkreises Ravensburg in Höhe von 1.000.000 €, der im Dezember 2010 zur Auszahlung kam. Ein der Oberschwabenklinik im April 2010 zugeflossener Gesellschafterzuschuss in Höhe von 1.982.000 € war lediglich zur abschließenden Finanzierung von im Jahr 2009 getätigten Investitionen bestimmt, deren Zwischenfinanzierung bis zu diesem Zeitpunkt über den der OSK zur Verfügung stehenden Kreditrahmen erfolgt war. Die im Dezember 2010 zugeführte Spende der Kreissparkasse Ravensburg in Höhe von 1.500.000 € dient der Finanzierung innovativer medizinischer Großgeräte für das Krankenhaus St. Elisabeth in Ravensburg, deren Anschaffung im Jahr 2010 und 2011 vorgenommen wird.

Nachdem die MVZ-GmbH Oberschwaben Klinik als 100%-ige Tochter der OSK in 2007 als ihrem ersten Geschäftsjahr nach Gründung mit einem deutlich negativen Betriebsergebnis abgeschlossen hat, konnte auch im Jahr 2008 bis 2010 kein ausgeglichenes Ergebnis erzielt werden. Die MVZ-GmbH bestand bis zum 30.09.2009 aus einem radiologischen sowie einem neurochirurgischen KV-Sitz. Am 01.10.2009 wurde der neurochirurgische Sitz durch zwei chirurgische KV-Sitze ersetzt. Im Dezember 2010 wurden die neuen Räumlichkeiten des MVZ am Krankenhaus Wangen in Betrieb genommen. Dadurch wurde auch eine Zusammenführung der bisher in getrennten Räumlichkeiten untergebrachten Fachdisziplinen vollzogen. Ergänzend dazu sei angemerkt, dass diese Räume seit 01.01.2011 zusätzlich auch im Zuge der dort neu eingerichteten KV-Notfallpraxis an Samstag, Sonntag und Feiertag genutzt werden kann. Ab Oktober 2010 wurde am Krankenhaus Isny eine chirurgische Nebenbetriebsstätte der am Krankenhaus Wangen angesiedelten MVZ-Hauptbetriebsstätte in Betrieb genommen. Diese Nebenbetriebsstätte ist seit 01.01.2011 zum berufsgenossenschaftlichen D-Arzt-Verfahren zugelassen.

Die Liquiditätssituation der OSK stellt sich über den gesamten Jahresverlauf 2010 entspannt dar. Der Schuldenstand zum 31.12.2010 beträgt 7.065.700 € (Vorjahr: 8.609.600 €). Der Oberschwabenklinik steht ein Gesellschafter-Rahmendarlehen in Höhe von 10.000.000 € zur Verfügung. Zu-

sammen mit dem bestehenden von Seiten der KSK Ravensburg gewährten Kreditrahmen in Höhe von 1.000.000 € beläuft sich die Kreditlinie der Oberschwabenklinik damit auf insgesamt 11.000.000 €. Zur Investitionsfinanzierung im laufenden Geschäftsjahr ist neben dem im März und April zugeführten Gesellschafterzuschuss in Höhe von insgesamt 2.000.000 € die Gewährung eines weiteren Gesellschafterzuschusses in Abhängigkeit von dem Investitionsfortschritt vorbehaltlich der Zustimmung der entsprechenden Gremien vorgesehen.

2.4.8 Ausblick

Im Zuge der Neustrukturierungen des Krankenhauses St. Elisabeth war im März 2010 der Baubeginn des ersten Bauabschnitts. Er umfasst ein neues Bettenhaus mit 360 Plätzen und Verbesserungen im bestehenden Funktions- und Behandlungsbau. Ursprünglich waren für den ersten Bauabschnitt lediglich 288 Betten geplant. Diese zusätzlichen 72 Betten sind durch die Aufstockung des Bauteils A um ein Geschoss mit zwei Allgemeinpflegestationen entstanden. Die Inbetriebnahme des neuen Bettenhauses ist für Ende 2012 vorgesehen. Das Gesamtbauvorhaben im Rahmen der Neustrukturierung des Krankenhauses wird voraussichtlich in 2016 mit der Inbetriebnahme eines neuen Mutter-Kind-Zentrums sowie eines Notfallgebäudes mit Hubschrauberlandeplatz abgeschlossen sein.

Das am 01.01.2011 als einheitliches Krankenhaus in Betrieb gegangene Klinikum Westallgäu mit den Standorten Wangen, Isny und Leutkirch verzeichnet eine verhalten positive Entwicklung. Die Fallzahlen in den drei Standorten liegen zwar deutlich über dem Vorjahresniveau, bleiben aber ebenso deutlich hinter den Erwartungen zurück. Es bleiben immer noch erhebliche Verluste vor allem in den kleineren Häusern Isny und Leutkirch stehen.

Gerade für die kleinere Klinikstandorte im ländlichen Raum sind für die Steigerung der Vielfalt des medizinischen Angebots im Sinne einer ortsnahen Versorgung gute und vertrauensvolle Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten und anderen medizinischen Leistungserbringern unabdingbar.

Unabhängig davon gilt es jedoch verstärkt, die Vorteile eines Klinikverbundes im Sinne eines abgestuften Versorgungskonzeptes auch wirtschaftlich sinnvoll in effizienten Strukturen zu nutzen, um die vorhandenen Ressourcen in Diagnostik und Therapie wirkungsvoll einzusetzen.

Ein Erlöseinbruch im letzten Quartal 2011 und deutlich höhere Kosten im Personalbereich aufgrund von Personalmehrung, überdurchschnittlicher Tarifsteigerung und der Betriebsvereinbarung zur Zeiterfassung und Überstundenregelungen sowie die Erhöhung der Gebäudemieten durch den Landkreis um 3 Mio. € führen in 2011 zu einer neuerlich kriti-

schen Situation. Nach zwei ausgeglichenen Geschäftsjahren muss 2011 mit einem deutlichen Verlust von rd. 5 – 6 Mio. € gerechnet werden.

Ohne erhebliche kurzfristig wie auch langfristig wirkenden Gegenmaßnahmen ist für 2012 eine weitere Verschlechterung zu erwarten. Die hohen Defizite bedrohen außerdem die Liquidität des Unternehmens. Hier wird ein weiteres Engagement der Gesellschafter erforderlich werden.

Es ist notwendig, weitere Strukturanpassungen innerhalb der OSK konsequent anzugehen. Vor dem Hintergrund gedeckelter Erlösbudgets gilt es darüber hinaus, neue Erlösquellen durch eine gezielte Erweiterung des Leistungsportfolios unter Berücksichtigung künftiger Anforderungen und der Kostenstrukturen an die einzelnen OSK-Standorte zu erschließen, zumal die DRG-Vergütung nach Ende der Konvergenzphase in 2010 bereits jetzt nicht mehr einvernehmlich weiterentwickelt werden konnte. Angesichts der Tatsache, dass bereits heute Kostensteigerungen nicht angemessen im DRG-System abgebildet sind, gilt es, dem kontinuierlichen Kostendruck (u.a. Preis-, Tarifsteigerungen) nicht zuletzt durch die Reduzierung von Vorhaltekosten sowie die Einbindung externer Leistungsanbieter entsprechend zu begegnen.

Kurzfristig sind die Personalkosten auf den Prüfstand zu stellen.

2.4.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.108.988	164.287	944.701
Sachanlagen	17.311.117	18.050.668	-739.551
Finanzanlagen	613.700	457.666	156.034
Umlaufvermögen			
Vorräte	6.295.106	5.967.118	327.988
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	30.347.487	27.402.223	2.945.264
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.112.084	1.553.258	-441.174
Rechnungsabgrenzungsposten	983.233	1.252.778	-269.545
Bilanzsumme	57.771.715	54.847.998	2.923.717
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	4.600.000	4.600.000	0
Kapitalrücklagen	29.933.892	29.933.892	0
Gewinnrücklagen	182.594		
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-23.014.772	-23.147.545	132.772
Jahresfehlbetrag	36.861	132.772	-95.912
Sonderposten	16.768.471	15.365.670	1.402.801
Rückstellungen	9.157.083	9.185.685	-28.603
Verbindlichkeiten	20.107.588	18.777.524	1.330.064
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	19.985.575	18.649.944	1.335.631
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	57.771.715	54.847.998	2.923.717

Gewinn- und Verlustrechnung	2010	2009	Veränd. zu VJ
Erlöse aus Krankenhausleistungen	142.027.876	137.115.550	4.912.326
Erlöse aus Wahlleistungen	1.481.067	1.422.311	58.755
Erlöse aus ambulanten Leistungen der Krankenhäuser	3.358.193	3.530.007	-171.815
Nutzungsentgelte der Ärzte	6.964.019	7.469.666	-505.647
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen und fertigen Erzeugnissen	-112.958	471.779	-584.737
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	437.141	404.197	32.945
Andere aktivierbare Eigenleistungen	136.313	134.836	
Sonstige betriebliche Erträge	16.639.299	16.370.168	269.131
	170.930.950	166.918.515	4.012.435
Personalaufwand	110.103.079	106.918.719	3.184.360
Materialaufwand	46.564.673	43.370.768	3.193.905
	156.667.752	150.289.487	6.378.264
Zwischenergebnis	14.263.199	16.629.028	-2.365.829
Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	11.449.199	4.867.773	6.581.426
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	4.797.802	4.329.814	467.988
Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen			

Beteiligungsbericht 2010

zur Finanzierung des Anlagevermögens	10.316.566	4.004.220	6.312.345
Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	1.181.986	869.227	312.760
	4.748.448	4.324.140	424.308
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.842.612	4.915.599	-72.987
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.991.049	14.755.382	-764.333
	18.833.661	19.670.981	-837.320
Zwischenergebnis	177.986	1.282.187	-1.104.201
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	131	920	-789
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	37.601	40.719	-3.118
Abschreibungen auf Finanzanlagen	85.000	730.000	-645.000
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	244.976	143.746	101.230
	-292.244	-832.108	539.864
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-114.258	450.079	-564.338
Außerordentliches Ergebnis	150.692	0	0
Steuern	-301.811	317.307	-619.118
Jahresergebnis	36.861	132.772	-95.912
Gesamterträge	187.215.682	176.157.740	11.057.942
Gesamtaufwendungen	187.028.130	176.024.968	11.153.854

2.5 Bodensee-Festival GmbH

2.5.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Bodensee-Festival GmbH
Geschäftsstelle	Olgastraße 21 88045 Friedrichshafen Tel. 07541/203-3300 Fax: 07541/203-3310 E-Mail: info@bodenseefestival.de
Gründungsdatum	22.01.1993
Eintragung im Handelsregister	10.11.1993, HRB 1239
Notarielles Datum neuester Gesellschaftsvertrag	15.12.2008
Beitritt Stadt Ravensburg	23.02.1994
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.5.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

	Anteil in %	Anteil in €
Gesellschafter aus Deutschland		
Stadt Friedrichshafen	30,3	59.800
Stadt Konstanz	6,6	13.000
Stadt Ravensburg	3,9	7.800
Gemeinde Kressbronn	1,3	2.600
Gemeinde Langenargen	1,3	2.600
Landkreis Ravensburg	1,3	2.600
Landkreis Sigmaringen	1,3	2.600
Landkreis Bodenseekreis	7,9	15.600
Stadt Lindau	1,3	2.600
Stadt Meersburg	1,3	2.600
Stadt Pfullendorf	1,3	2.600
Stadt Tettnang	2,7	5.200
Stadt Überlingen	1,3	2.600
Stadt Weingarten	2,7	5.200
Bodensee-Festival GmbH, eigener Anteil	17,1	33.800
Gesellschafter aus der Schweiz		
Kanton St. Gallen	13,2	26.000
Kanton Appenzell-Ausserrhoden	1,3	2.600
Kanton Thurgau	1,3	2.600
Stadt Kreuzlingen	1,3	2.600
Stadt St. Gallen	1,3	2.600
Summe	100,00	197.600

2.5.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Florian Riem (seit 04.10.2010) Dipl.-Verwaltungswissenschaftler Winfried Neumann Dipl.-Kaufmann Henner Faehndrich (bis 28.02.2011)
Aufsichtsrat	
Vorsitzender	Gerd Gerber (bis 12.01.2010) Peter Hauswald (seit 12.01.2010)
Stellvertreter	Peter Hauswald (bis 12.01.2010) Lothar Wölfle
Mitglieder	Robert Fischer Hermann Vogler (bis 31.05.2010) Dr. Madeleine Herzog Hans-Georg Koch Dr. Hubert Locher (Ehrenvorsitzender) Claus Boldt Sabine Becker Lic. Phil. Barbara Affolter Claus Boldt Markus Ewald (seit 01.07.2010) Norbert Fröhlich Dr. Dagmar Hoehne
Gesellschafterversammlung	Vertreter aller Gesellschafter
Vorsitzender	Josef Büchelmeier

2.5.4 Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Gesellschaft ist die grenzüberschreitende Förderung von Kunst und Kultur der Bodenseeregion.

Dieses Ziel soll insbesondere durch Planung, Unterstützung und Ausrichtung solcher kultureller Veranstaltungen aus dem gesamten Spektrum der Musik, des Theaters, der Literatur und der bildenden Kunst erreicht werden, welche die vielfältigen Traditionen dieses europäischen Kulturraumes lebendig erhalten, erweitern und durch neue Akzente anreichern.

Bei diesen Veranstaltungen und insbesondere beim Bodensee-Festival soll durch Gastspiele, Kulturbegegnungen und sonstigen Angeboten der Gedanke der grenzüberschreitenden Partnerschaft in der Bodenseeregion und in Europa zum Ausdruck gebracht werden.

Entsprechend ihrem Zweck strebt die Gesellschaft eine noch stärkere Verankerung in der Region durch Erweiterung des Gesellschafterkreises an.

2.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bodensee-Festival GmbH veranstaltet seit ihrer Gründung das Internationale Bodenseefestival vom ersten Mai-Wochenende bis Pfingstmontag und weitere Konzerte im Bodenseeraum. Dabei

sind jährlich steigende Besucherzahlen zu verzeichnen, obwohl die zur Verfügung stehenden Mittel in den letzten Jahren gesunken sind.

2.5.6 Personal

Im Geschäftsjahr 2010 waren neben den o. g. Geschäftsführern zwei weitere Mitarbeiter in Teilzeit angestellt

2.5.7 Finanzströme Stadt Ravensburg/Bodensee-Festival GmbH

In der Gesellschafterversammlung vom 11.10.2000 wurde beschlossen, dass die Gesellschafter sich an den jährlichen Verwaltungskosten der Bodensee-Festival GmbH entsprechend ihrer Stammanteile beteiligen. Im Jahr 2010 betrug der Verwaltungskostenzuschuss 1.670 € pro Stammanteil. Da die Stadt Ravensburg drei Stammanteile besitzt, wurden 5.010 € Verwaltungskostenzuschuss an die Bodensee-Festival GmbH bezahlt.

2.5.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Das 22. Internationale Bodenseefestival vom 01. bis zum 22. Mai 2010 war unter der Überschrift "Fantasie und Wirklichkeit" den zwei Komponisten Frédéric Chopin und Robert Schumann und deren Verbindungen zu Heinrich Heine gewidmet.

Mit 89 Veranstaltungen an 30 Veranstaltungsorten wurde eine durchschnittliche Auslastung der Veranstaltungen von 78% (Vorjahr: 77%) erreicht. Die Besucherzahlen stiegen um 11,1% im Vergleich zum Vorjahr auf 19.227 (Vorjahr: 17.311).

Der Gemeinderat der Stadt Friedrichshafen hatte 2009 beschlossen, dass sich die Stadt von den beim Ausscheiden der SWR Media Services GmbH vorübergehend und ohne Beteiligung an Verwaltungs- und Werbekosten sowie Verlusten übernommenen zehn Geschäftsanteilen zum 31.12.2010 trennen soll. Die Gesellschafterversammlung stimmte der Vorlage, die die Übernahme durch die Bodenseefestival GmbH vorsah, zu. Auswirkungen auf die übrigen Gesellschafter hat diese Transaktion nicht.

Im Juli wurde die Bodenseefestival GmbH von der Mitteilung überrascht, dass die Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden sowie die Stadt St. Gallen als Gesellschafter zum 31.10.2011 ausscheiden wollen. Der Kanton Thurgau und die Stadt Kreuzlingen folgten diesem Schritt. Begründet wurde das Ausscheiden mit den an die Geschäftsanteile gebundenen Verwaltungs- und Werbekostenumlagen sowie mit der seit Jahren geringen Auslastung vieler Veranstaltungen des Internationalen Bodenseefestivals in der Schweiz. Die Gesellschafterversammlung stimmte dem Austritt der Schweizer Gesellschafter zu. Für die verbleibenden Gesellschafter hat das Ausscheiden der Schweizer Gesellschafter, die zusammen 14 Geschäftsanteile halten, den Nachteil, dass

ihre Belastung durch die Verwaltungs- und Werbekostenumlage ab 2012 wachsen wird, weil diese sich künftig auf weniger Geschäftsanteile aufteilen wird.

Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete die Bodenseefestival GmbH einen Bilanzverlust in Höhe von 22.036 € (Vorjahr Überschuss von 26.041 €). Dieser Verlust ist vor allem durch die gestiegenen Personalkosten im Zusammenhang mit der Einstellung des neuen Geschäftsführers und einer Halbtagskraft in der neuen Geschäftsstelle in Friedrichshafen entstanden.

2.5.9 Lage des Unternehmens und Ausblick

Im Jahr 2011 steht das 23. Internationale Bodenseefestival vom 13. Mai bis 13. Juni unter dem Thema "Impuls Wien". Artist in residence ist die Klarinettistin Sharon Kam, die in insgesamt acht Konzerten während des Festivalzeitraums auftreten wird.

Das 24. Internationale Bodenseefestival findet vom 4. bis 28. Mai 2012 unter dem Thema "Brennpunkt 1912 – Abschied von Traditionen" statt. Artist in residence wird die Bratschistin Tabea Zimmermann sein.

2.5.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	683	2.051	-1.368
Sachanlagen	517	739	-222
Umlaufvermögen			
Vorräte	22.408	21.971	437
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.974	65.834	-49.860
Wertpapiere	0	15.600	-15.600
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	175.416	135.292	40.124
Rechnungsabgrenzungsposten	910	1.505	-595
Bilanzsumme	215.907	242.992	-27.085
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	197.600	197.600	0
Eigene Anteile	-33.800	0	-33.800
Nachschusskapital	0	0	0
Rücklage für eigene Anteile	0	15.600	-15.600
Andere Gewinnrücklagen	35.074	21.441	13.633
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-22.036	-1.967	-20.069
Rückstellungen	12.250	5.000	7.250
Verbindlichkeiten	26.819	5.190	21.630
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	26.819	5.190	21.629
Rechnungsabgrenzungsposten	0	128	-128
Bilanzsumme	215.907	242.992	-27.085
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	263.142	857.696	-594.554
Bestandsveränderungen	437	3.035	-2.598
Sonstige Einnahmen	525.955	5.963	519.992
Gesamterlöse	789.535	866.694	-77.159
Aufwendungen für bezogene Leistungen	701.061	785.346	-84.285
Personalaufwand	54.437	31.605	22.832
Abschreibungen	1.589	1.590	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	52.442	48.256	4.186
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.219	730	489
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-18.775	626	-19.401
Erträge aus Verlustübernahme	33	0	33
Sonstige Steuern	3.294	0	3.294
Jahresergebnis	-22.036	626	-22.662
Gesamterträge	790.753	867.423	-76.670
Gesamtaufwendungen	809.528	866.797	-57.269

2.6 Oberschwaben Tourismus GmbH

2.6.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Oberschwaben-Tourismus GmbH
Geschäftsstelle	Im Klosterhof 1 88427 Bad Schussenried Tel.: 07583/331060 Fax: 07583/331020 E-Mail: info@oberschwaben-tourismus.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 28.06.2006
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Biberach, HR Nr. 1496
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.6.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt seit dem 03.12.2007 nun 92.000 €. Davon übernehmen die Gesellschafter folgende Einlagen:

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
Landkreis Biberach	24.400	26,5
Landkreis Ravensburg	24.400	26,5
Landkreis Sigmaringen	6.100	6,6
Gemeinden		
• Alleshausen	100	0,1
• Allmannsweiler	100	0,1
• Altheim	200	0,2
• Altshausen	200	0,2
• Amtzell	200	0,2
• Argenbühl	600	0,7
• Attenweiler	100	0,1
• Aulendorf	1.300	1,4
• Bad Buchau	1.700	1,9
• Bad Saulgau	1.700	1,9
• Bad Schussenried	900	1,0
• Bad Waldsee	2.500	2,7
• Bad Wurzach	1.700	1,9
• Bergatreute	200	0,2
• Betzenweiler	100	0,1
• Biberach	2.000	2,2
• Bodnegg	100	0,1
• Burgrieden	100	0,1
• Dürmentingen	200	0,2
• Dürnau	100	0,1
• Eberhardzell	200	0,2
• Erlenmoos	100	0,1
• Ertingen	200	0,2
• Grünkraut	100	0,1
• Gutenzell	100	0,1
• Hochdorf	100	0,1

Gesellschafter	Anteil in €	Anteil in %
• Horgenzell	200	0,2
• Ingoldingen	100	0,1
• Inzigkofen	200	0,2
• Isny	2.500	2,7
• Kanzach	100	0,1
• Kisslegg	1.200	1,3
• Langenenslingen	200	0,2
• Laupheim	800	0,9
• Maselheim	200	0,2
• Mengen	300	0,3
• Meßkirch	300	0,3
• Mietingen	200	0,2
• Mittelbiberach	200	0,2
• Moosburg	100	0,1
• Oberstadion	200	0,2
• Ochsenhausen	600	0,7
• Oggelshausen	100	0,1
• Pfullendorf	1.000	1,1
• Ravensburg	2.500	2,7
• Riedlingen	500	0,5
• Rot an der Rot	300	0,3
• Scheer	200	0,2
• Schemmerhofen	200	0,2
• Schlier	100	0,1
• Schwendi	300	0,3
• Seekirch	100	0,1
• Sigmaringen	1.200	1,3
• Steinhausen	100	0,1
• Tiefenbach	100	0,1
• Ummendorf	200	0,2
• Unlingen	100	0,1
• Uttenweiler	100	0,1
• Vogt	100	0,1
• Wald	100	0,1
• Waldburg	200	0,2
• Wangen	2.400	2,6
• Warthausen	200	0,2
• Weingarten	1.700	1,9
• Wolfegg	200	0,2
• IHK Ulm	800	0,9
• IHK Bodensee- Oberschwaben	800	0,9
• Arbeitsgemeinschaft des Gaststättengewerbes	800	0,9
• Moorheilbad GmbH	400	0,4
Summe	92.000	100,0

2.6.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Jürgen Jankowiak
Henrike Müller (bis 30.09.2010)

Beirat

Vorsitzender

Stefanie Bürkle (ab 15.07.2010)
Eva-Maria Meschenmoser (bis 15.07.2010)

Stellv. Vorsitzende

Stefanie Bürkle (bis 15.07.2010)
Eva-Maria Meschenmoser (ab 15.07.2010)

Mitglieder

Markus Barth
Georg Beetz (bis 15.07.2010)
Stefan Bubeck
Andreas Denzel
Peter Diesch (bis 15.07.2010)
Markus Ewald (ab 15.07.2010)
Dr. Wolfgang Heine (bis 15.07.2010)
Rainer Kapellen
Michael Lang
Rainer Magenreuter
Katja Möthe
Peter Müller
Bernd Radke (ab 15.07.2010)
Dr. Jörg Riedelbauer
Monika Sitter (bis 15.07.2010)
Oliver Spähn
Frank Veser
Norbert Wäscher (ab 15.07.2010)
Roland Weinschenk

2.6.4 Gegenstand des Unternehmens

Förderung des Tourismus sowie des Reha- und Gesundheitswesens in Oberschwaben und vor allem die touristischen Aktivitäten zu bündeln, zu fördern und zu vermarkten. Zu diesem Zweck ist die Zusammenarbeit mit sämtlichen an der Förderung des Tourismus interessierten Stellen und Organisationen anzustreben. Eingeführte Produkte der bisherigen Tourismusgesellschaft Oberschwaben mbH wie auch der Zielgebietsagentur Allgäu + Oberschwaben sollen weiterhin zielgruppengerecht entwickelt und vermarktet werden.

2.6.5 Personal

	2010	2009
Geschäftsführer	2 (bis 9/2010)	2
Büro	2	2

Geschäftsführerin Henrike Müller hat ihren Geschäftsführervertrag zum 30. September 2010 gekündigt. Der Beirat hat in seiner Sitzung am 13. Oktober 2010 beschlossen, neben Herrn Jürgen

Jankowiak als zukünftig alleinigem Geschäftsführer, die Stelle der Marketingleitung auszuscheiden.

2.6.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Oberschwaben Tourismus GmbH

Da die Oberschwaben Tourismus GmbH im Geschäftsjahr 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 50 € (Vorjahr: 11.662 €) erwirtschaftet hat, war kein Gesellschafterzuschuss zum Verlustausgleich nötig.

2.6.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Die Gesamtleistung im Geschäftsjahr 2010 umfasst 519.881 € und hat sich somit im Vergleich zu 2009 (Gesamtvolumen von 488.015 €) etwas gesteigert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Jahresüberschuss von 50 € (Vorjahr 11.662 €) aus. Der Gewinnvortrag beträgt 24.462 €

2.6.8 Lage des Unternehmens und Ausblick

Der Betriebskostenzuschuss an die Oberschwaben-Tourismus GmbH (OTG) ist seit der Gründung im Sommer 2006 nicht angepasst worden. Um den Status quo der Aktivitäten und Maßnahmen zukünftig halten zu können, hat die Gesellschafterversammlung am 21.10.2009 mit knapper Mehrheit beschlossen ihre Zuschüsse ab dem 01.01.2010 um 8% zu erhöhen. Die Mehreinnahmen von rund 26.000 € werden 2010 bei den Personalkosten sowie bei den Marketingausgaben, hier besonders im Hinblick auf den Erhalt der erreichten Qualitätsniveaus, z. B. im Bereich Internet, eingesetzt.

Um in der Formulierung gemeinsamer Ziele und Aufgaben für die OTG noch größere Detailschärfe zu erreichen, beschloss die Gesellschafterversammlung am 31.05.2011 den Tourismus Masterplan Oberschwaben 2010 – 2015. Herzstück des Masterplans ist das Strategische Marketingkonzept. Darin werden die Tourismusstrategie, die Marketingziele, Themen, Zielgruppen und Zielmärkte definiert. Als Konsequenz aus dem Masterplan soll auch eine schrittweise Erhöhung des OTG-Budgets und eine personelle Aufstockung auf fünf Vollzeitstellen bis 2015 erreicht werden. Diese Konzeption ist die mittelfristige Planungsgrundlage für die Tourismusaktivitäten im Reisegebiet Oberschwaben und richtet die Tourismusarbeit in den nächsten fünf Jahren an konkreten Zielen aus (Erhöhen der Bekanntheit Oberschwabens als Reisegebiet; Sicherstellung der Finanzierung; Verbesserung der Zusammenarbeit mit anderen Akteuren im Tourismus; etc.).

Schwerpunkt der Internationalen Bodensee-Tourismus GmbH, an der die Oberschwaben-Tourismus GmbH sich seit 2007 mit 8% beteiligt, war im Jahr 2010 die Bearbeitung des Projekts "Positionierung Bodensee". Das Projekt ist auf zwei Jahre angesetzt und soll dazu beitragen, eine gemeinsame, zielgerichtete und abgestimmte Vorgehensweise bei der Vermarktung der internati-

onalen Tourismusregion Bodensee zu forcieren, Aktivitäten zu bündeln und die bestehende Organisationsstruktur zu optimieren.

Das 2009 gestartete Projekt "Märchenhafte Schlösser" wurde zwei weitere Jahre fortgesetzt. Beteiligt daran sind elf Schlösser, neu aufgenommen wurde dabei das Schlössle in Weingarten. Im neu gegründeten Arbeitskreis "Schlösser, Burgen, Gärten Baden-Württemberg" vertritt die Oberschwaben Tourist GmbH die beteiligten Schlösser aus dem Märchenhaft-Projekt. Als erste Aktivität wurde ein gemeinsamer Messeauftritt auf der ITB im März 2010 umgesetzt. Außerdem beschäftigte sich der Arbeitskreis intensiv mit der Erstellung des Schlösser-Magazins Baden-Württemberg und einem gemeinsamen Internetauftritt sowie der Vorbereitung des ersten Schloss-Erlebnistages, der beginnend ab 2011 jedes Jahr am dritten Sonntag im Juni stattfinden wird.

Da es bislang keine einheitliche Wanderkonzeption für das Reisegebiet gibt, hat die Oberschwaben Tourismus GmbH eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die Vorrecherchen wurden 2010 von dem Fachbüro ProjektPartner Wandern abgeschlossen und das Projekt im Rahmen einer Marketingausschuss-Sitzung Anfang 2011 vorgestellt. Der Abschluss der Machbarkeitsstudie wird spätestens zum Jahresende 2011 erfolgen.

In Zusammenarbeit mit der 2008 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Mühlenstraße Oberschwaben e.V. (ARGE) setzt die Oberschwaben-Tourismus GmbH das gleichnamige Projekt um. Nach intensiver Vorarbeit erschien im Mai 2010 der Faltpfad bereits in der sechsten Auflage. Insgesamt präsentieren sich darin über 100 Stationen in fünf Mühlenwinkeln zwischen Donau und Bodensee.

Am Projekt "Reisemobilfreundliches Oberschwaben" beteiligen sich 21 Orte mit ihren Reisemobilstellplätzen. Ziel ist es Oberschwaben und das Württembergische Allgäu als Reisemobilregion zu positionieren. Dazu wurde ein Marketingpaket für die beteiligten Orte entwickelt, das beginnend mit 2010 umgesetzt wurde.

2.6.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	18	115	-97
Sachanlagen	15.989	19.127	-3.138
Finanzanlagen	1	1	0
Umlaufvermögen			0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9.342	10.200	-858
Kassenbestand	125.119	135.484	-10.364
Rechnungsabgrenzungsposten	9.469	16.944	-7.475
Bilanzsumme	159.939	181.871	-21.933
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	92.000	92.000	0
Gewinnvortrag	24.462	12.800	11.662
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	50	11.662	-11.612
Bilanzgewinn	0	0	0
Rückstellungen	3.400	3.350	50
Verbindlichkeiten	16.707	42.820	-26.113
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	16.707	42.820	-26.113
Rechnungsabgrenzungsposten	23.320	19.240	4.080
Bilanzsumme	159.939	181.871	-21.933
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	519.804	488.015	31.789
Sonstige betriebliche Erträge	77	357	-280
Aufwendungen für Reiseangebote	68.604	45.890	22.714
Personalaufwand	170.306	145.220	25.086
Abschreibungen	7.500	7.832	-333
Sonstige betriebliche Aufwendungen	273.915	278.898	-4.983
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	670	1.131	-461
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	227	11.662	-11.435
sonstige Steuern	177	0	177
Jahresergebnis	50	11.662	-11.612
Gesamterträge	520.551	489.503	31.049
Gesamtaufwendungen	520.502	477.841	42.661

2.7 Holzhof Oberschwaben eG

2.7.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Holzhof Oberschwaben eG
Geschäftsstelle	Enzisholzweg 88427 Bad Schussenried Tel. 07583/40 08-0 Fax: 07583/44 08-49 E-Mail: info@holzhof-oberschwaben.de
Gründungsdatum	22.09.1969
Eintragung im Handelsregister	Verschmelzung der HVG Ravensburg und HVG Wangen, am 08.12.1976
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

2.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Die Aufteilung der Geschäftsanteile stellt sich aufgegliedert nach Waldbesitzarten wie folgt dar:

	Mitgliederzahl	Geschäftsanteile
Gesamt am 30.09.2009	120	130.689
Stadt Ravensburg		702 = 0,5%

2.7.3 Organe der Gesellschaft

Vorstand	<ul style="list-style-type: none">• Wolfgang Leimgruber• Wilfried Möhler (seit 01.12.2009)• Alfred Rupf (01.10. – 30.11.2009)
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none">• Hans-Joachim Hormel (Vorsitzender)• Alfred Rupf (Stellv. Vorsitzender)• Volker Derbogen• Armin Elbs• Josef Kraft• Heiner Scheffold• Alfons Ströbele• Stefan Tluczycont• Karl Zeller

Verbandszugehörigkeit	Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V. Lauterbergstraße 1, 76137 Karlsruhe
------------------------------	---

2.7.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Aufbereitung und bestmögliche treuhänderische Verwertung des von den Mitgliedern erzeugten Schwachholzes und sonstigen Rundholzes sowie die Schaffung der hierzu notwendigen Einrichtungen, ferner auch die zur Verfügungstellung von forstwirtschaftlichen Maschinen, Betriebs-einrichtungen und Personal zur gemeinschaftlichen Nutzung.

2.7.5 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise und einer in Teilbereichen einsetzenden, raschen Erholung. Diese positive Entwicklung verlief allerdings sehr uneinheitlich und wurde von großer Unsicherheit bezüglich ihrer Nachhaltigkeit begleitet.

Die Entwicklung der Forst- und Holzwirtschaft hatte im Geschäftsjahr 2010 ebenso einen heterogenen Verlauf. Die Nachfrage nach Nadel-schnittholz verbesserte sich nach einem schwachen Start ab Frühjahr 2010 deutlich und teilweise sprunghaft. Insgesamt wurde Nadelrundholz wieder zunehmend nachgefragt. Im Gegensatz dazu war die Neigung der Forstbetriebe Holz einzuschlagen deutlich geringer als in den Vorjahren. Die Verunsicherung unter dem Eindruck der Finanz- und Wirtschaftskrise wirkte nach. Beim Laubschnittholz stagnierte die Nachfrage insgesamt auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Dies betraf sowohl die innerdeutschen Märkte, vor allem jedoch auch unseren wichtigsten Exportmarkt Italien, wo die Holzmärkte der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Entwicklung folgten und keine Belebung spürbar war.

Trotz deutlicher geringer Nachfrage der Holzindustrie tendierten auch die regionalen Rundholz-märkte im Geschäftsjahr 2010 ausgeglichen und stabil, später in Teilbereichen bereits wieder sehr lebhaft. Der Wettbewerb um den Rohstoff erhöhte sich in diesen Bereichen deutlich und die Preise stiegen kontinuierlich.

Die Nachfrage nach nahezu allen Nadelrundholz-Sortimenten stieg mit Jahresanfang 2010 bis zur Kulmination im Sommer teilweise sprunghaft an. Auch die deutlichen Preissteigerungen für Fichtenstammholz konnten das Angebot jedoch nicht ausreichend erhöhen. Die Rohholzbeschaffung gestaltete sich für uns vor allem im Frühjahr/Sommer 2010 sehr problematisch und unbefriedigend. Diese Situation hat sich im beginnenden Geschäftsjahr 2011 nun deutlich entspannt, aufgrund nun greifender Maßnahmen unsererseits und leicht nachlassendem Nachfragedruck.

Deutlich differenzierter gestaltete sich die Beschaffung von Laubrundholz. Der Einkauf von Buchenrundholz war in erster Linie an den begrenzten Absatzmöglichkeiten orientiert. Der Waldbesitz hat stark nachfrageorientiert eingeschlagen, sodass der Rundholzmarkt auf niedrigem Preis- und Mengenniveau ausgeglichen war.

Die vom Holzhof vermarkteten Mengen kamen zu folgenden Anteilen aus den verschiedenen Waldbesitzarten:

	GJ 2010	GJ 2009	GJ 2008
Kommunalwald und Groß-Privatwald (> 200 ha)	44 %	39 %	41%
Kleinprivatwald (< 200 ha)	33 %	43 %	40%
Staatswald	23 %	18 %	19%

Der Warenbestand von 10.847 Fm zu Beginn des Geschäftsjahres 2010 konnte zum Jahresende nochmals reduziert werden auf 6.168 Fm. Wertberichtigungen aufgrund von Holzentwertung am Bestand waren zum Jahresende nicht relevant.

Die Umsätze der Genossenschaft haben sich wie folgt entwickelt:

	2010		2009		Veränderungen	
	Fm	TEUR	Fm	TEUR	Fm	TEUR
Nadelholz	39.399	2.863	62.919	3.641	-23.520	-778
Laubholz	38.485	4.007	44.503	4.434	-6.018	-427
Gesamt	77.884	6.871	107.422	8.075	-29.538	-1.204

Der Umsatz sank insgesamt um 14,9%, davon im Nadelholz um 21,3% und im Laubholz um 9,6%. Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2010 ein Rückgang der Absatzmenge um 27,5%.

2.7.6 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die allgemeinwirtschaftlichen Einflussfaktoren, sowie die Entwicklung der Forst- und Holzbranche im Inland und auf den Exportmärkten werden die Entwicklung der Genossenschaft in den nächsten Jahren weiterhin mitprägen. Grundsätzlich sollten sich in den kommenden Jahren der aktuelle Aufschwung der Weltwirtschaft und die erwartete Erholung der Holzwirtschaft positiv auswirken. Der Vorstand ist überzeugt, dass Struktur und Ausrichtung des Unternehmens alle Optionen offenhält, auf künftige Marktveränderungen flexibel und schnell reagieren zu können.

Die im laufenden Geschäftsjahr getätigten Gesamtumsätze liegen bisher noch unter den Zielwerten. Der Geschäftsverlauf entwickelt sich aktuell jedoch positiv. Der Vorstand prognostiziert für das laufende Geschäftsjahr sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis eine Verbesserung gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2010 hat sich der Vorstand zusammen mit dem Aufsichtsrat eine neue Strategie für die nächsten fünf Jahre erstellt. Sie enthält im Wesentlichen die Ausrichtung auf eine konsequente Kundenorientierung, sowie der Leistungsfähigkeit der Organisation. Vorangetrieben werden soll der Ausbau des Geschäftsfeldes Laubholz, vor allem die Vermarktung über die Sortierplätze sowie die Entwicklung des Geschäftsfeldes Selbstwerbung im Bereich Nadelholz, jedoch auch zunehmend im Bereich Laubholz.

Die zukünftigen Herausforderungen der Märkte lassen sich mit dem vorhandenen, veralteten EDV-System nicht mehr abdecken. Ende des Geschäftsjahres 2011 soll ein neues ERP-System eingeführt werden.

Die Ertragslage für das laufende Geschäftsjahr 2011 wird im Wesentlichen davon abhängen, ob es gelingt, den Rohertrag auf dem erreichten Niveau zu halten und insbesondere die Abwicklungsmengen wieder deutlich zu steigern.

2.7.7 Vermögens- Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.616	3.878	-262
Sachanlagen	406.299	403.187	3.113
Finanzanlagen	494.419	552.409	-57.990
Umlaufvermögen			0
Vorräte	425.046	695.783	-270.737
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	751.270	1.666.909	-915.639
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.500.679	942.308	558.371
Rechnungsabgrenzungsposten	2.372	3.056	-685
Bilanzsumme	3.583.701	4.267.530	-683.829
Passiva			
Eigenkapital			
Geschäftsguthaben	1.163.238	1.166.271	-3.033
Kapitalrücklage	32.131	32.127	4
Ergebnisrücklagen	1.475.000	1.550.000	-75.000
Bilanzgewinn	1.749	3.078	-1.329
Rückstellungen	439.442	603.902	-164.460
Verbindlichkeiten	472.142	912.152	-440.010
Bilanzsumme	3.583.701	4.267.530	-683.829
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	6.820.990	8.016.322	-1.195.332
Sonstige betriebliche Erträge	402.761	461.164	-58.404
Materialaufwand	5.529.006	6.614.837	-1.085.831
Rohergebnis	1.694.744	1.862.648	-167.904
Personalaufwand	508.388	379.288	129.099
Abschreibungen	27.983	23.787	4.196
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.255.917	1.647.025	-391.107
Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben	18	18	0
Erträge aus anderen Wertpapieren	18.091	1.538	16.553
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.172	23.351	-15.179
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	378	199	179
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-71.641	-162.743	91.103
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
Sonstige Steuern	4.688	4.366	322
Jahresergebnis	-76.329	-167.110	90.780
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	3.078	20.188	-17.110
Entnahmen aus Rücklagen	75.000	150.000	-75.000
Bilanzgewinn	1.749	3.078	-1.329
Gesamterträge	7.250.032	8.502.393	-1.252.361
Gesamtaufwendungen	7.326.361	8.669.502	-1.343.141

2.8 Kunststiftung Baden-Württemberg gGmbH

2.8.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH
Geschäftsstelle	Gerokstraße 37 70184 Stuttgart Tel. 0711/2 36-47 20 Fax: 0711/2 36-10 49 E-Mail: info@kunststiftung.de
Gründungsdatum	Gesellschaftervertrag vom 15.12.1977, UR 1205/1977 sowie diversen Nachträgen, zuletzt ge- ändert am 05.10.1981
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Stuttgart Abteilung B Nr. HRB 7509 Ersteintragung am 09.03.1978 Letzteintragung am 19.11.2010
Beitritt Stadt Ravensburg	Verfügung Oberbürgermeister vom 22.08.1997
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

2.8.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter sind Landkreise, Städte, Firmen und Verbände sowie Einzelpersonen.

Folgende Stammeinlagen sind gezeichnet:

1	Stammeinlage zu	10.000,00 DM	5.112,92 €	5.112,92 €
7	Stammeinlagen zu	2.000,00 DM	1.022,58 €	7.158,06 €
176	Stammeinlagen zu	1.000,00 DM	511,29 €	89.987,04 €
Zwischensumme:				102.258,02 €
Rundungsdifferenz auf Grund Euro-Umstellung:				0,36 €
				102.258,38 €

Die Stadt Ravensburg hält einen Anteil von 511 € am Stammkapital (= 0,5%).

Ein Gewinnbezugsrecht ist ebenso ausgeschlossen wie eine Nachschusspflicht.

Seit 1992 leistet die Stadt Ravensburg zusätzlich zur Kapitaleinlage eine jährliche „Patenspende“ von 500 € zur „Unterstützung junger Musiker und bildender Künstler.“

2.8.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung

Bernd Georg Milla (seit 19. November 2010)
Dr. Peter Baumeister (01. September – 19. November 2010)
Petra von Olschowski (bis 31. August 2010)

Kuratorium

Vorsitzender Nils Schmid, MdL
Stellvertreter Susanne Weber-Mosdorf
Dr. Peter Baumeister

Das Kuratorium besteht – einschließlich des Vorsitzenden – aus 40 Mitgliedern.

Beirat

Vorsitzender Christoph Palm, MdL
Stellvertreter Heiderose Berroth, MdL
Helen Heberer, MdL
Ehrenvorsitzender Dr. Peter Wetter

Der Beirat besteht aus 24 Mitgliedern. Das 25. Mitglied und dessen Stellvertreter werden vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst berufen (geborenes Mitglied).

2.8.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Stiftung dient der Förderung der Kunst, vornehmlich in Baden-Württemberg. Die Stiftung dient unmittelbar und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Ihre Tätigkeit ist darauf gerichtet, der Allgemeinheit durch die selbstlose materielle und geistige Förderung der Kunst zu dienen.

2.8.5 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Die Finanzierung der Kunststiftung erfolgt im Wesentlichen durch Spenden aus allen Kreisen der Bevölkerung. Auf diese Spenden hin erhält die Kunststiftung die Zuwendungen des Landes Baden-Württemberg in Höhe der Spenden.

Zur Spendenakquisition veranstaltet die Stiftung z. B. Benefizkonzerte bekannter Musiker, Verkaufsausstellungen von Werken berühmter Maler unter dem Motto „Künstler helfen Künstlern“.

Seit 2004 sind im Staatshaushalt des Landes 207.000 € an Komplementärmitteln für die Kunststiftung vorgesehen. Außerdem bekam die Kunststiftung als Geschenk zum zehnjährigen Bestehen vom Land Baden-Württemberg 1 Mio. DM Stiftungskapital. Der Zinsertrag des fest angelegten Kapitals fließt in den Etat der Kunststiftung, genauso wie derjenige des Stammkapitals der 200 Gesellschafter mit Einlagen von je 511 € (ursprünglich 1.000 DM). Die Verwaltung des Hauses wird vom Land Baden-Württemberg jährlich mit 148.000 € unterstützt.

Die Kunststiftung Baden-Württemberg hat am 21. Mai 2008 durch eine Zustiftung speziell für Musikinstrumente 510.000 € erhalten. Auf Wunsch soll dieses Geld langfristig angelegt und in seiner Summe erhalten werden. Die jährlichen Zinsen sollen der Anschaffung von qualitativ hochwertigen Musikinstrumenten zu Gute kommen, die an junge, begabte Musik ausübende Künstlerinnen und Künstler jeweils für eine bestimmte Zeit ausgeliehen werden.

Gedacht ist in erster Linie an Streichinstrumente und erst in zweiter Linie an kammermusikalische Besetzung. Es soll die klassische Musik gefördert werden.

Durch ein Vermächtnis von Herrn Heinz Rall hat die Kunststiftung Baden-Württemberg am 17. November 2008 den hälftigen Miteigentumsanteil an einem Grundstück erhalten. Der andere Teil ist Eigentum von Frau Ursula Stock. Der Miteigentumsanteil darf weder vermietet noch veräußert werden. Das Grundstück und das Haus werden derzeit von Frau Ursula Stock voll genutzt. Sie hat einen Nießbrauch auf Lebenszeit. Erst danach soll es unentgeltlich Stipendiaten überlassen werden und wurde deshalb mit 1 € jeweils für Grund und Boden sowie das Gebäude eingelegt. Die Notarkosten wurden zusätzlich als Anschaffungsnebenkosten aktiviert.

Die Rücklage betrug zum 31.12.2010 knapp 1.765.000 €. Ein Teil der Rücklage (rund 655.000 €) wurde aus dem Erbe der 1990 verstorbenen Maria Ense gebildet. Die der Kunststiftung sehr gewogene Frau hinterließ zwei Häuser in Heilbronn, die 1992 verkauft werden konnten. Das Geld wird zinsgünstig angelegt und die Zinserträge werden für die testamentarisch vorgeschriebenen Aufgaben verwendet.

2.8.6 Lage des Unternehmens und Ausblick

Die Gesellschaft hat mit der Rücklage „Maria Ense“ in Höhe von 655.000 € und Peter Hans Hofschneider von 600.000 € eine gute Kapitalausstattung. Aufgrund der knappen Finanzmittel muss dennoch künftig mit einem weiteren Rückgang des Mittelaufkommens gerechnet werden.

2.8.7 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.657	14.820	-6.163
Sachanlagen	377.076	378.923	-1.846
Finanzanlagen	2.111.552	2.030.401	81.151
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	2	0
Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände	34.075	34.981	-906
davon mit Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	422.438	357.622	64.816
Rechnungsabgrenzungsposten	1.264	1.943	-679
Bilanzsumme	2.955.064	2.818.691	136.373
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	102.258	102.258	0
Kapitalrücklage	511.292	511.292	0
Gewinnrücklagen	388.582	388.582	0
Bilanzverlust	92.477	-26.328	118.805
Rücklagen	1.764.883	1.764.883	0
Rückstellungen	38.694	21.300	17.394
Verbindlichkeiten	56.727	56.501	226
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	56.727	56.501	226
Rechnungsabgrenzungsposten	152	203	-52
Bilanzsumme	2.955.064	2.818.691	136.373
Gewinn- und Verlustrechnung			
Spenden und Zuschüsse	883.264	688.141	195.123
Zustiftung Hans Peter Hofschneider	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	68.892	102.515	-33.623
Aufwendungen für die direkte Förderung	341.318	333.949	7.368
Rohergebnis	610.838	456.707	154.131
Personalaufwand	172.736	170.310	2.425
Abschreibungen	22.443	16.947	5.496
Sonstige betriebliche Aufwendungen	325.397	219.455	105.942
Erträge aus Beteiligungen	1.250	1.250	0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	65.706	72.539	-6.833
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.012	8.126	-7.115
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	38.682	5.320	33.361
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	119.549	126.589	-7.040
Steuern	-744	34	-777
Jahresergebnis	118.805	126.623	-7.818
Gewinn-/Verlustvortrag	-26.328	-152.951	126.623
Einstellung in Rücklage Zustiftung Peter Hofschneider	0	0	0
Bilanzgewinn	92.477	-26.328	118.805
Gesamterträge	993.795	719.620	274.176
Gesamtaufwendungen	901.318	745.948	155.370

3. Beteiligungen der Stadt Ravensburg an Eigenbetrieben, Stiftungen und Zweckverbänden

3.1 Eigenbetrieb Stadtwerke Ravensburg

3.1.1 Allgemeine Daten

Name	Stadtwerke Ravensburg
Anschrift	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0; Fax: 0751/804-1304; E-Mail: info@tws.de
Betriebssatzung	09.12.1996 (in Kraft seit 01.01.1997), zuletzt geändert durch Beschluss des Gemeinderates vom 20.09.2004
Eintragung im Handelsregister	28.03.2000 unter HRA 1344 Ausgliederung der Versorgungssparten, eingetragen am 28.09.2001 Änderung der Zusammensetzung der Werkleitung, eingetragen am 19.08.2002 Erweiterung des Unternehmensgegenstandes, eingetragen am 18.03.2004 Änderung der Satzung eingetragen am 06.03.2008 Änderung der Vertretungsregelungen eingetragen am 25.04.2008
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.1.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 3.200.000 €, dieses wird von der Stadt Ravensburg gehalten.

3.1.3 Organe des Eigenbetriebs

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleitung Dr. Andreas Thiel-Böhm

Der **Werksausschuss** besteht aus dem Vorsitzenden und zwölf Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg.

Vorsitzender	Oberbürgermeister Hermann Vogler (bis 31.05.2010) Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp (ab 07.06.2010)
Stellvertreter	Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Mitglieder Werksausschuss	August Schuler Werner Honold Peter Wagner Joachim Heim Hugo Adler Dieter Schwendinger	Frank Walser Rainer Frank Johannes Kleb Manfred Lucha Werner Fricker Hans Zimmerer
---------------------------	--	---

3.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Die Stadtwerke Ravensburg haben folgende Aufgaben:

- Beteiligungen, insbesondere an der Technischen Werke Schussental Verwaltungs-GmbH und der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG.
- Übernahme von Ver- und Versorgungsanlagen im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung.
- Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (für eigene Zwecke und Lieferungen an Dritte).
- Verkehrsbetrieb
 - Öffentliche bewirtschaftete Parkierungseinrichtungen der Stadt Ravensburg außerhalb des öffentlichen Verkehrsraums
 - Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gemäß § 2 Regionalisierungsgesetz vom 27.12.1993 sowie Beteiligungen an Verkehrsunternehmen
- Hallenbadbetrieb (Schul-, Sport- und Freizeitbad)
- Freibadbetrieb (ab 01.01.2008; GR 26.11.2007)

Die Stadtwerke können alle diese Betriebszweige fördernden oder sie wirtschaftlich berührenden Geschäfte betreiben.

3.1.5 Personal

Zum 31. Dezember 2010 waren elf Mitarbeiter beschäftigt. Diese setzen sich zusammen aus sieben Vollzeitkräften, zwei Teilzeitkräften, einer Auszubildenden und einer langzeiterkrankten Mitarbeiterin.

Die Personalkosten beliefen sich auf 366.000 €.

3.1.6 Beteiligungen der Stadtwerke Ravensburg

	2010		2009	
	Anteil in %	Anteil in €	Anteil in %	Anteil in €
BOB Verwaltungs-GmbH	25,00	7.500	25,00	7.500
BOB GmbH & Co.KG	25,00	319.600	25,00	319.600
Energieagentur Ravensburg gGmbH	7,34	4.600 *	7,34	4.600 *
Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH	42,70	14.250	42,70	14.250
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	42,70	3.113.000	42,70	3.113.000

Gasversorgung Oberschwaben	0,51	8.000	0,51	8.000
stadtbus Ravensburg	31,40	7.850 *	31,40	7.850 *
Weingarten GmbH				

*) Die Kapitalanteile an der Energieagentur Ravensburg gGmbH und der stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH wurden in der Bilanz der Stadtwerke Ravensburg auf einen Erinnerungswert in Höhe von je 1 € abgeschrieben. Die Summe an Finanzanlagen der Stadtwerke Ravensburg zum 31.12.2009 beträgt damit 3.462.179 €

Auf die Beteiligungsverhältnisse wird im Abschnitt 4 „Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke“ im Detail eingegangen.

3.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Schwerpunkt im Wirtschaftsjahr 2010 waren die Installation und die Inbetriebnahme von drei Photovoltaikanlagen und die Durchführung des dritten Bauabschnitts am Flappachbad mit dem Neubau einer Sprunganlage, auf welche der größte Teil der Investitionen entfiel. Die Betriebsführung für die städtischen Parkierungseinrichtungen wurde an eine neue Fremdfirma vergeben.

Im Berichtsjahr ist die Sparte Breitbandkabel neu zu den schon bestehenden Betriebszweigen hinzugekommen, um auch die Ortschaften der Stadt Ravensburg mit dem schnellen Internet zu verbinden.

Das Jahresergebnis von 344.000 € hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 79.000 € verbessert. Zum Bilanzstichtag beliefen sich die Kassenmehreinnahmen auf 1.875.000 € (Vorjahr 944.000 €).

Im Frühjahr 2010 wurde im Zuge der Haushaltskonsolidierung die Allgemeine Rücklage um 650.000 € reduziert und der Betrag an die Stadt abgeführt. Im Gegenzug wurde beschlossen, das Jahresergebnis 2009 nicht an den Haushalt abzuführen, sondern in die Allgemeine Rücklage einzustellen.

Nach dem Vorschlag des Werkleiters soll der Jahresgewinn 2010 in Höhe von 343.872 € wie folgt verwendet werden: 163.872 € Einstellung in die Allgemeine Rücklage, der restliche Jahresgewinn in Höhe von 180.000 € soll nach Abzug von Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag an den städtischen Haushalt abgeführt werden.

Stromerzeugung

Im Berichtsjahr wurden drei Photovoltaikanlagen in Betrieb genommen. Die Photovoltaikanlagen auf dem Dach der Schussentalhalle Oberzell und in der Fassade der Weststadtschule wurden im Dezember 2010 in Betrieb genommen. Die Anlage auf dem Dach der Ortsverwaltung Eschach

wurde im September in Betrieb genommen. Im Berichtsjahr wurden bei Einspeisungen gemäß EEG von insgesamt 1.508 kWh Erlöse in Höhe von 1.000 € erzielt. Der durchschnittliche Erlös beläuft sich auf 33,82 Ct/kWh.

Wärmeversorgung und Lüftung

Die verkaufte Wärmeabgabe ist witterungsbedingt um 768 MWh (8%) gestiegen. Der Eigenverbrauch der Hallenbäder konnte wegen der Optimierung der Anlagen reduziert werden.

Bäder

Der Betriebsverlust bei den Bädern hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert auf 1.172.000 €. Für das Flappachbad konnte keine Integration in den steuerlichen Querverbund erreicht werden. Es scheint fraglich, ob dieses in Zukunft erreicht werden kann.

Parkierung

Die Betriebsführung für die städtischen Parkierungseinrichtungen wurde erfolgreich zum 01.07.2010 auf die Firma Dussmann, Stuttgart, übertragen.

Aufgrund eines einmaligen Sondereffekts in Höhe von rund 200.000 € konnte die Sparte Parkierung ein Betriebsergebnis von 751.000 € verzeichnen.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Die Fahrgeldeinnahmen aus dem ÖPNV (einschließlich Werbung) stiegen um 58.000 € auf 1.938.000 €. Die Zunahme resultiert aus einem moderaten Anstieg der Fahrgastzahlen um rund 0,9 % und Tarifierhöhungen zum 1. Januar 2010 um 2,3 %.

Die Aufwendungen für Fahrleistungen der RAB haben sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der um 9.469 km höheren Fahrleistung und des von 2,88 €/km auf 2,98 €/km gestiegenen Vergütungssatzes erhöht. Der vorläufige spezifische Verkehrsaufwand der RAB (einschließlich Kapitalkosten) errechnet sich auf dieser Grundlage mit 3,35 €/km.

Beteiligung an der TWS KG

Aus der Beteiligung an der TWS wurde ein Ertrag in Höhe von 1.917.000 € erzielt. Darin ist auch die Gewinnausschüttung des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben in Höhe von 59.000 € enthalten.

3.1.8 Ausblick und Bewertung

- Die Werksleitung rechnet für 2011 mit einem Betriebsergebnis von rund 650.000 € und einem Jahresüberschuss von rund 450.000 €. In den folgenden Jahren werden Jahresüberschüsse von 600.000 € pro Jahr angestrebt, was durch Verbesserungen im Bäderverbund sowie durch steigende Ergebnisse in der Parkierung erreicht werden soll.

- Im neuen Betriebszweig Strom sollen noch in der ersten Jahreshälfte 2011 zwei weitere Photovoltaikanlagen – eine auf dem Dach der Eschachhalle, eine auf dem Dach des Hallenbades – in Betrieb genommen werden. Für die zweite Jahreshälfte ist die Inbetriebnahme einer weiteren Anlage geplant.
- In der Sparte Wärme soll das Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Für die Sparte wird von einem Betriebsergebnis in Höhe von 66.000 € ausgegangen.
- Im Bäderverbund wird für das Hallenbad Ravensburg mit einem Defizit von 724.000 €, für das Hallenbad Eschach mit einem Defizit von 147.000 € und für das Flappachbad von einem Betriebsergebnis von - 279.000 € ausgegangen, sodass das Defizit 2011 voraussichtlich
- 1.150.000 € betragen wird. Mittelfristig wird angestrebt, dieses Defizit auf weniger als 1.000.000 € zu senken.
- Die Werkleitung geht davon aus, dass mit der Erhöhung der Parkentgelte in drei der vier Parkhäuser der Stadtwerke im Jahr 2006 die Basis für einen kostendeckenden Betrieb gelegt wurde. Dies wird ergänzt durch verschiedene Verbesserungs- Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen. Für 2011 wird ein Betriebsergebnis von rund 500.000 € angestrebt.
- In der Sparte Busverkehr strebt die Werkleitung für das laufende und die folgenden Wirtschaftsjahr ein Defizit von rund 750.000 € an. Die BOB erzielt weiterhin Gewinne.
- Die TWS konnte ein Ergebnis von rund 5.500.000 € im Berichtsjahr erzielen. Für 2011 wird ein Ergebnis von 6.000.000 € angestrebt. Risiken für die Ergebnisentwicklung der TWS sieht die Werkleitung hinsichtlich der Netzentgelte für die Durchleitung von Strom und Gas, vor allem aber im starken Wettbewerb auf dem Energiemarkt. Im Vertrieb von Energie werden aber auch Chancen für die TWS gesehen, z. B. durch den Verkauf von Erdgas außerhalb des eigenen Netzgebiets.
- Im Zuge der Haushaltskonsolidierung der Stadt Ravensburg wird die Übertragung der Eissporthalle auf die Stadtwerke Ravensburg geprüft. Das jährliche Defizit beläuft sich auf rund 1.000.000 €. Derzeit wird ein technisches Gutachten erstellt, aus dem eine mögliche technisch-wirtschaftliche Verflechtung zwischen der Eissporthalle und den Stadtwerken hervorgehen soll. Die Fertigstellung ist für das dritte Quartal 2011 geplant. Auf der Basis dieses Gutachtens wird dann bis Ende des Jahres eine verbindliche Auskunft beim Finanzamt eingeholt. Die Übertragung der Eissporthalle ist für 2012 vorgesehen. In 2012 soll dann das energiewirtschaftliche Konzept inklusive der erforderlichen Investitionen umgesetzt werden. Die volle steuerliche Integration ist dann ab 2013 vorgesehen.

3.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	13.274.299	13.548.217	-273.918
Finanzanlagen	3.462.179	3.462.179	0
Umlaufvermögen			0
Vorräte	231	558	-327
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.016.828	3.722.913	293.915
Kassenbestand	9.086	7.587	1.499
Rechnungsabgrenzungsposten	1.452	1.650	-198
Bilanzsumme	20.764.075	20.743.104	20.971
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	3.200.000	3.200.000	0
Rücklagen	2.819.868	3.204.444	-384.577
Verlust (-)/Gewinn	343.872	265.423	78.448
Rückstellungen	225.851	220.023	5.828
Verbindlichkeiten	13.426.302	12.871.764	554.537
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.584.000	2.096.000	488.000
Rechnungsabgrenzungsposten	748.183	981.449	-233.266
Bilanzsumme	20.764.075	20.743.104	20.971
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	5.807.254	5.759.523	47.731
Sonstige betriebliche Erträge	265.082	68.215	196.867
Materialaufwand	4.890.118	4.849.737	40.382
Rohergebnis	1.182.217	978.001	204.216
Personalaufwand	365.758	362.987	2.770
Abschreibungen	768.132	806.586	-38.454
Sonstige betriebliche Aufwendungen	888.191	1.042.674	-154.483
Erträge aus Beteiligungen	2.084.307	2.397.489	-313.183
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	343	665	-322
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	463.257	473.853	-10.596
Aufwendungen aus Verlustübernahme	16.110	15.713	396
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	765.419	674.341	91.078
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	394.147	382.998	11.149
Sonstige Steuern	27.401	25.920	1.481
Jahresergebnis	343.872	265.423	78.448
Gesamterträge	8.156.985	8.225.892	-68.907
Gesamtaufwendungen	7.813.113	7.960.469	-147.355

3.2 Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen

3.2.1 Allgemeine Daten

Name	Städtische Entwässerungseinrichtungen
Anschrift	Postfach 21 80 88191 Ravensburg Tel.: 07 51/82-360 Fax: 07 51/82-60360
Betriebssatzung	14.12.1992; neu gefasst am 27.06.2005
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.2.2 Stammkapital

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

3.2.3 Organe des Eigenbetriebs

Organe des Eigenbetriebes sind der Gemeinderat, der Betriebsausschuss, der Oberbürgermeister und die Betriebsleitung.

Betriebsleitung Kaufmännischer Betriebsleiter: Herr Walter Lehmann
Technischer Betriebsleiter: Herr Ralph-Michael Jung

Für die Angelegenheiten des Eigenbetriebs nimmt der Umwelt- und Verkehrsausschuss die Aufgaben des beschließenden **Betriebsausschusses** mit der Bezeichnung „Betriebsausschuss Städtische Entwässerungseinrichtungen“ wahr.

Vorsitzender Oberbürgermeister Hermann Vogler (bis 31.05.2010)
Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp (ab 07.06.2010)

Mitglieder

Walter Blum	Manfred Lucha
Rudolf Bosch	Gregor Rückgauer
Rolf Engler	August Schuler
Rainer Frank	Dieter Schwendinger
Renate Kiderlen	Peter Wagner
Michael Lopez-Diaz	Maria Weithmann

3.2.4 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebs ist es, die Ableitung und Reinigung des im Stadtgebiet angefallenen Abwassers als öffentliche Einrichtung der Stadt zu betreiben.

3.2.5 Personal

Der Eigenbetrieb Städtische Entwässerungseinrichtungen beschäftigt kein eigenes Personal. Die kaufmännische und technische Betreuung wird im Rahmen einer Geschäftsbesorgung von Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg erledigt. Der Eigenbetrieb bezahlt dafür ein Geschäftsbesorgungsentgelt an die Stadt.

3.2.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Städt. Entwässerungseinrichtungen

Die Stadt Ravensburg muss zur Abgeltung des Aufwands für die Entwässerung von Straßen und öffentlichen Plätzen in der Regel einen Anteil in Höhe von 18,72% an den Investitions- und Betriebskosten des Kanalnetzes übernehmen. Zusätzlich muss die Stadt Ravensburg aus demselben Grund 5% an den anteiligen Verbandsumlagen der Kläranlage (AZV) an den Eigenbetrieb „Städt. Entwässerungseinrichtung“ ersetzen (Beschluss vom 25.09.1989).

Im Jahr 2010 musste die Stadt Ravensburg 241.032 € an Investitionskosten an den Eigenbetrieb bezahlen, davon entfielen -81.459 € auf das Baugebiet Leim (Rückerstattung auf Grund zuviel bezahlter Straßenentwässerung in 2009), 122.795 € auf das Gewerbegebiet Erlen und 118.237 € auf die restlichen Maßnahmen. Auf die Betriebskosten entfielen 391.445 € an Straßenentwässerung.

Die Städtischen Entwässerungseinrichtungen hatten im Jahr 2009 ein Geschäftsbesorgungsentgelt in Höhe von 318.550 € an die Stadt Ravensburg für die Erledigung der kaufmännischen Geschäftsführung sowie die technische Betreuung durch Mitarbeiter/innen der Stadt Ravensburg zu entrichten.

Über den Eigenbetrieb werden auch die Finanzbeziehungen der Stadt zum AZV Mariatal abgewickelt. Auf Abschnitt 3, Nr. 6 wird verwiesen.

3.2.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Das Jahresergebnis 2010 beläuft sich auf 439.191 € und liegt somit abermals weit über dem geplanten ausgeglichenen Ergebnis. Der Gewinnvortrag aus dem Vorjahr erhöht sich damit von 700.850 € auf 1.140.041 €.

Die Abwassergebühren für die zentrale Abwasserbeseitigung wurden zum 01.01.2010 von 2,05 €/m³ auf 1,96 €/m³ gesenkt. Ebenfalls zum 01.01.2010 wurden die zentrale und die dezentrale Abwasserbeseitigung satzungsrechtlich getrennt und die Gebühren über die Entsorgung von Abwässern aus Kleinkläranlagen und geschlossenen Gruben angepasst. Bisher wurde das dezentral angefallene Abwasser nach dem Frischwassermaßstab berechnet. Seit dem 01.01.2010 werden diese nach dem Wirklichkeitsmaßstab, also der tatsächlich abgeholten Menge berechnet.

Die kostendeckende Gebühr liegt nun bei 20,66 € pro m³ Abwasser aus geschlossenen Gruben und 37,04 € pro m³ Schlamm aus Kleinkläranlagen (bisher 2,48 pro m³ bezogenes Frischwasser).

Der in den letzten Jahren deutlich reduzierte Ansatz für die Kanalunterhaltungsmaßnahmen kann künftig bei konstanteren Gebühreneinnahmen stufenweise wieder angehoben werden. Ein zu niedriges Volumen ist auf Dauer nicht zu verantworten.

Für Kanalerneuerungen und Erschließungsarbeiten sowie Sanierungen 2010 war in Übereinstimmung mit den Zielen des vom Gemeinderat beschlossenen "Abwasserkonzeptes 2020" ein Investitionsvolumen von 3.110.000 € (Vorjahr 5.240.000 €) vorgesehen.

Schwerpunkte des Investitionsprogrammes 2010 waren die Kanalerneuerung Obere Breite, die Kanalerneuerung in einem Teilbereich der Mauerstraße. Der Neubau der Kanalisation zwischen Benzen und Kemmerlang, Erstellung eines Prozessleitsystems mit Datenübertragung, Kanalsanierungen im Inlinerverfahren sowie die innere Erschließung des Gewerbegebietes Erlen.

Im Wirtschaftsjahr 2010 wurde der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen von 980.000 € für die Maßnahme "Entlastung Flappachbad" von der Rechtsaufsichtsbehörde genehmigt. Die zeitliche Verschiebung des Bauvorhabens auf Grund schwieriger Randbedingungen in der Projektierungsphase hatte zur Folge, dass die Verpflichtungsermächtigung nicht in Anspruch genommen werden musste.

Die Kreditermächtigung 2010 mit 2.000.000 € wurde nicht benötigt, die Tilgungen beliefen sich auf 1.592.284 €. Der Eigenbetrieb hat sich damit um 1.592.284 € gegenüber dem Jahr 2009 entschuldet.

Aus Sicht der Betriebsleitung bestehen derzeit keine den Bestand gefährdenden Risiken.

3.2.8 Ausblick

Im Wirtschaftsjahr 2011 wird von einem geplanten Abmangel in Höhe von 195.000 € ausgegangen.

Das gesamte Kanalnetz ist mindestens alle 10 Jahre zu befahren, nach Schadensklassen einzuteilen und nach Prioritäten zu sanieren. Dies geht im Ursprung zurück auf die Forderungen aus der EigenkontrollVO des Landes Baden-Württemberg vom 09. August 1989 (mit der Novellierung vom 20. Februar 2001). Bei der kontinuierlich weitergeführten Kamerabefahrung des Kanalnetzes nach der EigenkontrollVO ist generell festgestellt worden, dass in den vergangenen Jahren festgestellte, bisher als „gering“ eingeschätzte Schäden sich von Jahr zu Jahr verschlechtern. Außerdem treten an zahlreichen Stellen neue Schäden auf, verursacht durch Baumaßnahmen im privaten und öffentlichen Bereich, vermehrte Wurzeleinwachsungen von Bäumen, höheres Verkehrsaufkommen mit steigendem Schwerverkehrsanteil, Abnutzung und Ermüdung des Materials u. a.

Die hydrodynamische Berechnung ergab, wie aufgrund der neuen hydrologischen Kenngrößen auch nicht anders zu erwarten, dass in zahlreichen Bereichen des Ravensburger Kanalnetzes die Kanäle an ihrer Leistungsgrenze angekommen bzw. schon überlastet sind. Oft fehlt es auch an weiterführenden Entlastungssammlern zu bestehenden Pumpwerken, Regenauslässen und Regenüberlaufbecken. Diese Feststellungen treffen schon im Bestand der Bebauung zu. Umso mehr gilt dies in Bereichen wo durch städtebaulich sinnvolle und angestrebte „Nachverdichtung“ zusätzliche Einleitungen zu Mehrbelastungen der Kanäle führen (vgl. Weissenau).

Das Tiefbauamt hat die sanierungs- und erweiterungsbedürftigen Kanäle im Stadtgebiet zusammengestellt. Wenn man davon ausgeht, dass ein Angehen der wichtigsten Missstände dringend in den nächsten zehn bis zwölf, besser in den nächsten fünf Jahren erfolgen sollte, wird die notwendige Dimension der finanziellen Auswirkungen für den Eigenbetrieb Städt. Entwässerungseinrichtungen deutlich: pro Wirtschaftsjahr sollte mindestens ein Betrag von ca. 2 Mio. € allein für die Kanäle zur Verfügung gestellt werden, um die wichtigsten Schadensstellen und hydraulischen „Engpässe“ zeitnah angehen zu können (im Rahmen eines Aktionsprogramms „Kanalisation 2020“). Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Bereich der Stadtentwässerung auch noch andere, ebenfalls nicht unwichtige Investitionsfelder anstehen, die nicht „auf Null“ zurückgefahren werden können. In den nächsten Jahren stehen zusätzlich eine Vielzahl von sehr kostenintensiven Erschließungsmaßnahmen (z.B. Bau der Entlastungssammler in der Schussenstraße, in der Saarlandstraße und in Weissenau sowie die Erschließung der Baugebiete "Angelestraße – Kirchweg", die Gebiete "Oberhofen-Süd" und "Schornreute-Ost") an.

In der Gemeinderatssitzung vom 04.10.2010 wurde als künftiger Gebührenmaßstab die befestigten Flächen festgelegt. Diese werden mit Hilfe einer Befliegung ermittelt, wofür ein Ingenieurbüro beauftragt wurde. Die dafür anfallenden Kosten werden sich voraussichtlich auf 150.000 € bis 200.000 € belaufen. Der Versand der Niederschlagswasserbescheide ist für Mitte 2012 vorgesehen.

Die Gemeindeprüfungsanstalt hat im Zuge der Prüfung der Wirtschaftsführung und des Rechnungswesens des Eigenbetriebs in den Wirtschaftsjahren 2002-2007 u. a. festgestellt, dass die handelsrechtlichen Ergebnisse nach der GuV-Rechnung nicht den gebührenrechtlichen Ergebnissen entsprechen. Die gebührenrechtlichen Ergebnisse wurden am 18.07.2011 im Gemeinderat beschlossen. Damit gilt diese Beanstandung als erledigt.

Ein außergerichtlicher Vergleich zum Derivatestreit zwischen der Deutschen Bank und dem AZV kam am 21.11.2011 zustande, nachdem der BGH den Parteien den Vergleichstext förmlich zugestellt hat. Dem AZV wurden 943.298 € an Schadenszahlungen überwiesen. Darin enthalten waren Zinsverluste und Verkaufspreis Derivat, Anwaltskosten, GPA sowie Verzugszinsen gemäß BGB. Dem Eigenbetrieb wurden daraus anteilig 686.842 € nach der Quote der Verbandssatzung überwiesen.

Aus Sicht der Betriebsleitung bestehen derzeit keine den Bestand gefährdenden Risiken.

3.2.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
--	------	------	------------------

Bilanz

Aktivseite

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
-----------------------------------	---	---	---

Sachanlagen	53.159.779	52.835.451	324.328
-------------	------------	------------	---------

Finanzanlagen	3.638.750	3.638.750	0
---------------	-----------	-----------	---

Umlaufvermögen			0
-----------------------	--	--	---

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	166.225	700.332	-534.106
---	---------	---------	----------

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.424.239	2.356.972	-932.732
--	-----------	-----------	----------

Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
-----------------------------------	---	---	---

Bilanzsumme	58.388.994	59.531.505	-1.142.511
--------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Passivseite

Eigenkapital

Stammkapital	0	0	0
--------------	---	---	---

Rücklagen	0	0	0
-----------	---	---	---

Gewinne/Verluste	1.140.041	700.850	439.191
------------------	-----------	---------	---------

Empfangene Ertragszuschüsse	19.612.638	20.008.710	-396.072
------------------------------------	------------	------------	----------

Rückstellungen	0	0	0
-----------------------	---	---	---

Verbindlichkeiten	37.636.315	38.821.945	-1.185.630
--------------------------	------------	------------	------------

Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
-----------------------------------	---	---	---

Bilanzsumme	58.388.994	59.531.505	-1.142.511
--------------------	-------------------	-------------------	-------------------

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	7.395.546	7.629.933	-234.387
--------------	-----------	-----------	----------

Sonstige betriebliche Erträge	475.656	518.845	-43.189
-------------------------------	---------	---------	---------

Materialaufwand	4.109.488	4.230.711	-121.223
-----------------	-----------	-----------	----------

Rohergebnis	3.761.714	3.918.067	-156.353
--------------------	------------------	------------------	-----------------

Abschreibungen	1.456.947	1.492.539	-35.592
----------------	-----------	-----------	---------

Sonstige betriebliche Aufwendungen	369.435	375.495	-6.060
------------------------------------	---------	---------	--------

Sonstige Zinsen, Derivate und ähnliche Entgelte	7.333	10.561	-3.228
---	-------	--------	--------

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.503.474	1.527.347	-23.873
----------------------------------	-----------	-----------	---------

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	439.191	533.247	-94.056
---	----------------	----------------	----------------

Jahresergebnis	439.191	533.247	-94.056
-----------------------	----------------	----------------	----------------

Gesamterträge	7.878.535	8.159.339	-280.804
----------------------	------------------	------------------	-----------------

Gesamtaufwendungen	7.439.344	7.626.092	-186.748
---------------------------	------------------	------------------	-----------------

3.3 Eigenbetrieb Betriebshof Ravensburg

3.3.1 Allgemeine Daten

Name	Betriebshof der Stadt Ravensburg
Anschrift	Goethestraße 28 88214 Ravensburg Tel.: 07 51/82 478 Fax: 07 51/82 359 E-Mail: betriebshof@ravensburg.de
Betriebssatzung	vom 23.10.2000
Handelsregister	wegen fehlender Gewinnabsicht nicht notwendig
Rechtsform	Eigenbetrieb ohne eigene Rechtspersönlichkeit i. S. des EigBG
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.3.2 Stammkapital

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

3.3.3 Organe der Gesellschaft

Organe des Eigenbetriebs sind der Gemeinderat, der Technische Ausschuss als Betriebsausschuss und die Betriebsleitung.

Betriebsleitung	Bernhard Jerg, 1. Betriebsleiter Paul Lohner, 2. Betriebsleiter
Gemeinderat	Mitglieder des Gemeinderates der Stadt Ravensburg
Technischer Ausschuss als Betriebsausschuss Betriebshof	<ul style="list-style-type: none"> • Walter Blum • Jürgen Bretzinger • Jochen Fischinger • Rainer Frank • Werner Fricker • Thomas Gihring • Johannes Kleb • Wilfried Kraus • Michael Lopez-Diaz • Georg Rückgauer • August Schuler • Peter Wagner • Maria Weithmann • Frieder Wurm

3.3.4 Gegenstand des Eigenbetriebs

Der Betriebshof erledigt ausschließlich Aufgaben der Stadt Ravensburg zur Deckung des Eigenbedarfs.

Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere Leistungen im baulich-technischen, gärtnerischen und fahrzeug- und gerätetechnischen Bereich für Ämter, Dienststellen und Eigenbetriebe der Stadt Ravensburg, zum Beispiel bei der Unterhaltung und Pflege von Straßen (einschließlich Stadtreinigung und Winterdienst), Kanälen und Gewässern, Signalanlagen, öffentlichen Grünflächen, Spiel- und Bolzplätzen, städtischen Gebäuden und Liegenschaften, der Straßenbeleuchtung, der städtischen Friedhöfe sowie der Abfallwirtschaft.

3.3.5 Personal

	2010	2009
Beschäftigte	81	82
Auszubildende	8	10

3.3.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Eigenbetrieb Betriebshof

Der Betriebshof hat an den Kämmereihaushalt auf das jeweils zum Jahresbeginn eingelegte Kapital Zinsen in Höhe des aktuellen kalkulatorischen Zinssatzes abzuführen (5% p. a. gemäß Beschluss des Verwaltungsausschusses der Stadt Ravensburg vom 12.03.97).

Das Gesellschafterdarlehen betrug 5.085.923 € zum 31.12.2010. Es wird seit 2008 jährlich in Höhe von 70.000 € getilgt.

3.3.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Die Ergebnisse der Vorjahre wurden ins Jahr 2010 vorgetragen. Dabei wurden Jahresüberschüsse und Verluste verrechnet und zum 1. Januar 2010 als Verlustvortrag ausgewiesen. Das Eigenkapital beträgt deshalb zum 1. Januar 2010 -442.046 €. Zum 31. Dezember 2010 beträgt das Eigenkapital -319.229 €.

Im Ergebnis enthalten sind Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 424.986 € im Jahr 2010. Diese stellen Verbindlichkeiten gegenüber den Beschäftigten des Betriebshofs dar und müssen sowohl in der Bilanz als solche ausgewiesen und in den Personalkosten der GuV verbucht werden. Diese Aufstockung in dem o. g. Betrag reduziert das Ergebnis und ist im Vorfeld der Entstehung nur geringfügig beeinflussbar. Im Jahr der Bildung sind sie Aufwand, im Jahr der Auflösung sind sie Ertrag.

In den Jahren 2010 und 2009 setzte sich das Auftragsvolumen des Betriebshofs wie folgt zusammen:

	2010		2009	
	Euro	Anzahl	Euro	Anzahl
Daueraufträge (der Ämter/Dienststellen)	6.155.661	381	5.990.894	332
Einzelaufträge (der Ämter/Dienststellen)	984.726	1.120	1.324.363	1.146
Umsatz gesamt	7.140.387	1.501	7.315.257	1.478

Im Jahr 2009 war gemäß Gemeinderat-Beschluss (DS 2009/061) eine grundlegende Hofsanierung mit Hofentwässerung sowie Umbauten im Bestand geplant und im Volumen von 200.000 € finanziert.

Bedingt durch die Baukostenüberschreitung bei den Maßnahmen Carportanlage und Kombihalle (durch Altlastenentsorgung) mussten die oben genannten Maßnahmen zurückgestellt werden bzw. werden im Jahr 2011 mit eigenen Mitteln des Betriebshofs fertiggestellt (Hofsanierung).

Das Gesellschafterdarlehen der Stadt Ravensburg soll jeweils nach Abschluss der einzelnen Baumaßnahmen um die Herstellungskosten (netto) erhöht werden.

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 13.12.2010 werden die Zinsen aufgrund der Korrektur der Anlagenbuchhaltung und Anpassung des Gesellschafterdarlehens zurückerstattet. Zur Ausräumung wird der laut Wertgutachten zum 31.12.2008 korrigierte Wert von 309.791 € zur Berechnung der Zinsrückerstattung herangezogen. Der Zinsbetrag beträgt insgesamt 123.916 € für die Jahre 2001 bis 2008 (Basis kalkulatorischer Zinssatz von 5%).

Durch die Zinsrückerstattung verbessert sich das Ergebnis des Eigenbetriebes um knapp 124.000 €. Der Eigenbetrieb reduziert durch die Zahlung an die Stadt entsprechend das verzinsliche Gesellschafterdarlehen.

Der Vollzug erfolgt nach Genehmigung des Haushaltsplanes 2011 durch das Regierungspräsidium.

3.3.8 Ausblick

Mit der Haushaltsplanberatung für das Wirtschaftsjahr 2010 wurden viele der noch nicht begonnenen Bau- bzw. Investitionsprojekte vertagt. So fielen in Abstimmung mit der Stadtkämmerei auch die letzten Bauinvestitionsmaßnahmen des Betriebshofs, die Dachsanierung und Umbauten im Bestand, dem Rotstift zum Opfer. Diese abschließenden Maßnahmen wurden gestoppt, da die ursprüngliche Finanzierungszusage der Stadt wegen geänderter Rahmenbedingungen nicht mehr gehalten werden konnte. Die Maßnahmen werden in Angriff genommen wenn sich die finanzielle Situation der Stadt nachhaltig verbessert hat.

Die in 2010 ursprünglich geplante Sanierung der restlichen Dachflächen konnte wegen den Auswirkungen der Finanzkrise auf den Stadthaushalt nicht finanziert werden, auch im Jahr 2011 wird

dies nicht finanzierbar sein. Sobald die Finanzierbarkeit gewährleistet ist, muss diese unbedingt erforderliche Sanierungsmaßnahme vorgenommen werden.

Die begonnenen aber erst zur Hälfte fertiggestellte Hofflächen- und Kanalsanierungsarbeiten wurden im Laufe des Jahres 2010 durch Umschichtungen innerhalb des BHR-Vermögensplanes, somit aus eigener Kraft annähernd fertiggestellt. Der früh einsetzende Winter machte notwendig, dass die Fertigstellung einer Restfläche noch nach 2011 verschoben werden musste.

Mit der räumlichen Integrierung der Stadtgärtnerei in den Hauptsitz Goethestraße, muss Augenmerk auf die Annäherung der bisher auf zwei Standorte verteilten Betriebsteile und auf das "Zusammenwachsen" gerichtet werden. Ziel für alle Beteiligten muss es sein, dass dieser wesentliche organisatorische Eingriff zum Vorteil wird und die Schlagkraft und Motivation zu stärken vermag.

3.3.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	0
Sachanlagen	5.399.338	5.632.442	-233.104
Umlaufvermögen			
Vorräte	307.471	318.615	-11.144
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.164.845	981.050	183.794
Kassenbestand	300	300	0
Rechnungsabgrenzungsposten	1.325	388	937
Bilanzsumme	6.873.280	6.932.797	-59.517
Passiva			
Eigenkapital			
Verlustvortrag	-442.046	-232.049	-209.997
Jahresergebnis	122.817	-209.997	332.814
Rückstellungen	717.284	688.691	28.593
Verbindlichkeiten	6.475.225	6.686.152	-210.928
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	6.873.280	6.932.797	-59.517
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	7.140.387	7.315.257	-174.869
Andere aktivierte Eigenleistungen	30.758	11.577	19.181
Sonstige betriebliche Erträge	111.711	47.796	63.915
Materialaufwand	1.484.120	1.615.860	-131.740
Rohergebnis	5.798.736	5.758.770	39.967
Personalaufwand	4.215.571	4.498.194	-282.623
Abschreibungen	428.067	425.690	2.378
Sonstige betriebliche Aufwendungen	690.024	735.577	-45.553
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	293.589	272.174	21.415
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	171.485	-172.866	344.351
Außerordentliche Aufwendungen	15.087	0	15.087
Sonstige Steuern	33.580	37.131	-3.551
Jahresergebnis	122.817	-209.997	332.814
Gesamterträge	7.282.856	7.374.630	-91.773
Gesamtaufwendungen	7.160.039	7.584.626	-424.588

3.4 Stiftung Bruderhaus Ravensburg

3.4.1 Allgemeine Daten

Name	Stiftung Bruderhaus Ravensburg
Anschrift	Weinbergstraße 4 88214 Ravensburg Tel.: 07 51/3 29 44 91 Fax: 07 51/38 95 E-Mail: heilig-geist-spital@t-online.de
Stiftungssatzung	vom 07.08.1998 Genehmigung vom Regierungspräsidium am 12.08.1998
Stiftungsverzeichnis	15-1/0561-43 RV
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.4.2 Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen besteht gemäß § 3 der Satzung aus Grundvermögen (Flurstücke 341/2, 341, 269/3 und 145) Geldvermögen von 409.034 € (800.000 DM). Die Grundstücke wurden unentgeltlich auf die Stiftung übertragen. Sie stärken das Eigenkapital der Stiftung.

3.4.3 Organe der Stiftung

Stiftungsvorstand Stellvertreter	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus
Stiftungsrat	Mitglieder des Gemeinderats/Sozialausschusses: <ul style="list-style-type: none">• Margarete Eger• Rolf Engler• Werner Honold• Gregor Rückgauer• Rita Merz• Hedi Weiler-Kiderlen• Wolfgang Engelberger• Gisela Müller• Hans Zimmerer• Ursula Hilpert• Ottilie Reck-Strehle• Maria Weithmann (ab 12.10.2009) Vertreter der Mitarbeiter: <ul style="list-style-type: none">• Louis Giray
Geschäftsführer	Ralph Zodel Angelika Rückstieß-Vollmer (Stellvertreterin)

3.4.4 Gegenstand der Stiftung nach der Satzung

Zweck der Stiftung ist

- Die Förderung der Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens.
Er wird insbesondere erfüllt durch Betrieb und/oder Förderung von Einrichtungen, die der Pflege und Betreuung älterer Menschen und dem altersgerechten Wohnen dienen, vor allem durch den Betrieb des Altenzentrums "Bruderhaus".
- Die Förderung der Denkmalpflege.
Er wird insbesondere erfüllt durch Instandhaltung und Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes "Bruderhaus" in Ravensburg

3.4.5 Personal

Die Stiftung beschäftigt Personal in den Bereichen Verwaltung, Pflegedienst, Wirtschafts- und Versorgungsdienst. Darüber hinaus übernimmt die Stadt Ravensburg für die Stiftung Bruderhaus im Wesentlichen als Fremdleistungen die Aufgabe des Zahlungsverkehrs, die Lohn- und Gehaltsbuchhaltung sowie die Personalverwaltung. Die Stiftung bezahlt dafür einen Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt.

3.4.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Es standen 2010 unverändert durchschnittlich 56 Pflegeplätze im Bruderhaus zur Verfügung. Der Versorgungsvertrag gilt für 54 vollstationäre Dauerpflegeplätze und 2 Kurzzeitpflegeplätze. In Oberhofen werden 36 Dauer- und 2 Kurzzeitpflegeplätze betrieben.

Die Ertragslage der Stiftung wird im Wesentlichen bestimmt vom Ergebnis aus der stationären Pflege. Die hier erzielten Erträge für Pflegeleistung, Unterkunft und Verpflegung sowie die Investitionsanteile belaufen sich zwischenzeitlich auf rund 90% der Gesamterträge (ohne Wohnungskäufe).

Im Pflegebereich konnte der hohe Verlust des Vorjahres (-83.000 €) auf Grund der neuerlichen Pflegesatzverhandlungen und weiterer konsequenter Aufteilung des Aufwandes für die zentralen Dienste auf -54.000 € abgebaut werden. Die Pflegesätze müssen weiter konsequent angepasst werden. Hier muss allerdings die Wettbewerbssituation berücksichtigt werden.

Nach wie vor planmäßig nicht auszugleichen sind die Betriebszweige "Betreutes Wohnen" und "Bürgerhilfe". Während sich der Verlust im Bereich der Vermietung "Wohnen am Bruderhaus" auf rund 14.600 € belief, schließt Oberhofen mit einem Defizit von rund 11.000 € ab.

Beteiligungsbericht 2010

Das Eigenkapital belief sich zum 31.12.2010 auf rund 4.810.000 €. Darin enthalten sind rund 2.140.000 € Stiftungskapital (unverändert) und rund 2.330.000 € Kapitalrücklage. Die Eigenkapitalquote liegt bei 26%.

Das betriebliche Ergebnis stellt sich wie folgt dar:

	Ergebnis 2010	Ergebnis 2009
<u>Pflege Bruderhaus</u>		
Investitionsbereich	32.637 €	31.354 €
Pflege	- 28.353 €	- 95.124 €
Unterkunft + Verpflegung	- 58.797 €	- 19.188 €
<u>Pflege Haus Oberhofen</u>		
Investitionsbereich	32.122 €	24.069 €
Pflege	2.472 €	66.285 €
Unterkunft + Verpflegung	88.495 €	75.822 €
Pflege Plus		- 17.999 €
Pflegedienst Bruderhaus	- 18.890 €	- 16.330 €
Kapelle	- 11.696 €	- 14.075 €
Servicepauschale BAW	3.366 €	2.081 €
Vermietung BAW	- 14.603 €	- 11.601 €
Vermietung Stellplätze TG	- 1.227 €	- 1.336 €
Servicepauschale Oberhofen	1.047 €	3.122 €
Vermietung Oberhofen	- 11.011 €	- 11.685 €
Bürgerhilfe	- 23.567 €	- 14.006 €
Essen auf Rädern	- 1.078 €	
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	28.656 €	27.680 €
Gesamtergebnis	19.573 €	29.069 €

Beim Projekt Betreutes Wohnen "Wohnen am gemalten Turm" bestätigte der Stiftungsrat im Dezember 2009 die Kostenberechnungen des Architekten Allgayer mit 4,071 Mio. € (einschl. Nebenkosten) für das Wohnen und 1,221 Mio. € für die Tiefgarage. Einschließlich der Grunderwerbskosten und Bauherrenkosten beläuft sich das Gesamtprojekt somit auf rund 6,8 Mio. €. Hierauf würde auf die Stiftung ein Anteil von rund 5,9 Mio. € entfallen (der Rest entfällt auf den Tiefgaragenanteil der Stadtsanierung).

Das Projekt finanziert sich ausschließlich über Verkaufserlöse der Wohnungen und der Tiefgaragenplätze. In 2010 konnten bereits 25 der 27 Wohnungen verkauft werden. Auch bei den Tiefgaragenstellplätzen überstieg die Nachfrage das Angebot.

3.4.7 Ausblick und Bewertung

Die Finanzierung der Pflege über ausgehandelte Pflegesätze einerseits und die tarifliche Entwicklung der Personalkosten andererseits geben dem Unternehmen ein enges Korsett vor. Stellschrauben sind nur im Bereich des Sachaufwandes und der Belegung vorhanden.

Künftig wird der Preisvergleich zwischen den Einrichtungen eine stärkere Rolle bei den Kunden spielen. Die Wettbewerbssituation ist zunehmend zu berücksichtigen. Gleichzeitig wächst der Anspruch der Bewohner und Angehörigen beständig. So sind Doppelzimmer immer schwieriger zu vermitteln. Die Einrichtungen müssen sich hier laufend weiterentwickeln und den Standard mindestens halten.

Im Bereich des größten Kostenblocks – der Personalkosten – kann angesichts der immer schwieriger werdenden Situation auf dem Arbeitsmarkt kaum Potential für Ausgleichsmaßnahmen gesehen werden. Für ein positives wirtschaftliches Ergebnis im Pflegebereich ist daher die optimale Belegung, konsequente Anpassung der Pflegesätze und die Einhaltung einer wirtschaftlichen Betriebsführung notwendig.

Die Investitionen in bauliche und strukturelle Maßnahmen belasten die Ertragskraft des Hauses auf lange Zeit. Erst mit deutlich sinkenden Abschreibungen und Zinsbelastungen wird hier eine Entlastung zu verzeichnen sein.

Die Stiftung Bruderhaus hat mit der Bürgerhilfe ein neuartiges Angebot geschaffen, das sich – in begrenztem Umfang - etabliert und bestätigt hat. Unzureichend ist hier noch die Erlössituation aufgrund der noch zu geringen Nachfrage.

Der Pflegedienst hat zwar die Konsolidierungsphase erfolgreich überstanden, die schwierige Situation bei der Personalgewinnung und starke Schwankungen bei der Nachfrage lassen ein unkalkulierbares Restrisiko in der Ergebnisentwicklung stehen. Die 2009 neu initiierten Angebote zur Kundenwerbung werden gut angenommen – Auswirkungen auf die Ergebnisse werden jedoch erst mittelfristig nachvollziehbar sein. Der Pflegedienst steht in Konkurrenz zu einem breiten Angebot und muss sich mit Qualität auf einem umkämpften Markt behaupten.

Der Markt "Altenhilfe" ist nach allen Prognosen bereits aufgrund der demografischen Entwicklung ein Wachstumsmarkt. Das zunehmend hohe Alter der Angehörigen, Kinderlosigkeit, hoher Mobilitätsgrad der Kindergenerationen sprechen gegen eine reduzierte Nachfrage nach Hilfsangeboten im ambulanten und stationären Bereich.

3.4.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.589	6.582	-4.993
Sachanlagen	18.013.447	15.281.313	2.732.134
Finanzanlagen	262.023	236.570	25.453
Umlaufvermögen			
Vorräte	3.652	5.138	-1.485
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	102.681	100.326	2.355
Kassenbestand	61.658	204.939	-143.281
Rechnungsabgrenzungsposten	45.600	52.800	-7.200
Bilanzsumme	18.490.649	15.887.668	2.602.982
Passiva			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	2.136.402	2.136.402	0
Kapitalrücklagen	2.325.940	2.325.940	0
Gewinnrücklage	423.730	423.730	0
Gewinn-/Verlustvortrag	-92.394	-121.462	29.068
Jahresüberschuss	19.573	29.068	-9.495
Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.293.244	3.383.562	-90.318
Rückstellungen	158.053	183.709	-25.656
Verbindlichkeiten	10.226.101	7.526.718	2.699.383
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	18.490.649	15.887.668	2.602.982
Alle Zahlen sind €-Beträge	2010	2009	Veränd. zu VJ
Gewinn- und Verlustrechnung			
Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen gemäß PflegeVG	2.134.367	1.932.574	201.792
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	715.095	688.244	26.851
Erträge aus Zusatzleistungen und Transportleistungen nach PflegeVG	42.822	41.994	828
Erträge aus Leistungen, nicht PflegeVG	108.634	125.603	-16.969
Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen	419.749	402.292	17.457
Sonstige betriebliche Erträge	270.057	262.561	7.496
Personalaufwand	2.446.198	2.212.790	233.408
Materialaufwand	677.467	656.224	21.243
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	49.459	36.598	12.861
Steuern, Abgaben, Versicherungen	19.804	25.799	-5.995
Mieten, Pacht, Leasing	4.989	9.981	-4.992
Zwischenergebnis	492.808	511.878	-19.070
Erträge aus Fördermitteln für Investitionen	90.318	97.233	-6.915
Abschreibungen	335.856	344.223	-8.367
Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	58.749	39.965	18.784
Sonstige ordentliche und außerordentliche Aufwendungen	49.466	69.658	-20.192
Zwischenergebnis	139.055	155.264	-16.210
Zinsen und ähnliche Erträge	3.049	2.036	1.013

Zinsen und ähnliche Aufwendungen	220.552	217.833	2.719
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-78.448	-60.532	-17.916
Außerordentliche Erträge	41.273	39.952	1.321
Außerordentliche Aufwendungen	4.984	11.411	-6.427
Weitere Erträge	61.732	61.060	672
Außerordentliches Ergebnis	98.021	89.601	8.421
Jahresergebnis	19.573	29.068	-9.495
Gewinnvortrag aus Vorjahr			
Einstellung in Gewinnrücklagen			
Bilanzgewinn	19.573	29.068	-9.495
Gesamterträge	3.887.097	3.653.550	233.547
Gesamtaufwendungen	3.867.524	3.624.482	243.042

3.5 Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg

Für die Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg lagen bei Redaktionsschluss keine Daten aus dem Berichtsjahr 2010 vor. Aus diesem Grund wird der letzte Abschluss 2009 aufgeführt.

3.5.1 Allgemeine Daten

Name	Stiftung Heilig-Geist-Spital Ravensburg
Anschrift	Bachstraße 57 88214 Ravensburg Tel.: 07 51/35 29 44 91 Fax: 07 51/38 95 E-Mail: heilig-geist-spital@t-online.de
Gründung	Errichtung am 01.01.1997 Genehmigung durch das Regierungspräsidium Tübingen am 22.01.1997
Stiftungsverzeichnis	15-8/0561-40 RV (RP Tübingen)
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.

3.5.2 Stiftungskapital

Die Stiftung erhielt als Vermögensausstattung die Grundstücke samt Gebäude

- Weinbergstraße 4 mit 5 à 70 qm und
- Bachstraße 51, 53, 55, 57, mit 66 à 95 qm

außerdem einen Geldbetrag in Höhe von 1,533 Mio. € (3 Mio. DM).

3.5.3 Organe der Gesellschaft

Stiftungsvorstand	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
Stellvertreter	Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Der Vorstand besteht aus einem Mitglied. Vorstand ist der jeweilige Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg. Ihm obliegt die Führung der laufenden Geschäfte. Er verwaltet das Stiftungsvermögen und die Erträge daraus unter Beachtung der Satzung und der gesetzlichen Vorschriften. Er ist dem Stiftungsrat verantwortlich und an dessen Weisung gebunden.

Stiftungsrat Der Stiftungsrat besteht aus dem Stiftungsvorstand, seinem Stellvertreter und vier Mitgliedern aus den Reihen des Gemeinderates der Stadt Ravensburg sowie vier Bürgern der Stadt Ravensburg, die von der Stadt Ravensburg auf Grund eines Gemeinderatsbeschlusses für die Dauer von fünf Jahren bestellt werden.

Im Berichtsjahr waren es folgende Mitglieder:

- Herr Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
- Herr Erster Bürgermeister Hans Georg Kraus

Mitglieder des Gemeinderates:

- Herr Dr. Roland Dieterich
- Frau Ursula Hilpert
- Frau Gisela Müller
- Herr August Schuler

Bürger:

- Herr Dr. Ulrich Gretter,
- Herr Ulrich Schlotter (Nachfolge Heinz Wurm)
- Herr Günther Schmid
- Herr Gerhard Schurr

Geschäftsführer Ralph Zodel

3.5.4 Gegenstand der Stiftung nach der Satzung

Zweck der Stiftung ist die Förderung der/des

- Denkmalpflege
Er wird insbesondere erfüllt durch Instandhaltung und Sanierung der denkmalgeschützten Gebäude Bachstraße 51, 53, 55 und 57 in Ravensburg.
- Öffentlichen Gesundheitswesens
Er wird insbesondere erfüllt durch Förderung von Einrichtungen, die der medizinischen Versorgung und der Rehabilitation älterer Menschen dienen.
- Altenhilfe und des Wohlfahrtswesens
Er wird insbesondere erfüllt durch Betrieb und/oder Förderung von Einrichtungen, die der Pflege und Betreuung älterer Menschen und dem altengerechten Wohnen dienen.

3.5.5 Personal

Die Stiftung beschäftigt kein eigenes Personal. Städtische Beamte und Angestellte werden auf Grund eines Dienstüberlassungsvertrages mit der Stadt Ravensburg bei vollem Kostenersatz durch die Stiftung abgeordnet.

3.5.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2009

Das Jahr 2009 schließt mit einem Verlust in Höhe von rund 500.000 € ab.

Auch im Jahr 2009 wurde der Ausbau des Heilig-Geist-Spitals weiter vorangetrieben. In diesem Jahr konnte in bisher weitgehend leer stehende Räumen im Erdgeschoss des Funktionsbaues sowie im EG des benachbarten Gebäudes Bachstraße 49 die Apotheke im Spital eingerichtet werden.

Aufgrund von anhaltenden Belegungsproblemen v. a. im Bereich der Doppelzimmer kündigte die Stiftung Bruderhaus den Vertrag für die Einheit "Pflege Plus" im EG des Bettenhauses zum 31.03.2009. Hieraus entfielen der Stiftung wesentliche Einnahmen im Geschäftsjahr.

Nachdem die OSK gezwungen war, 2006 den Betrieb der Geriatrie von 54 auf 39 Betten zu reduzieren, konnte auch 2009 mit über 95% eine ausgezeichnete Belegung erreicht werden.

Das eingebrachte Stiftungskapital bleibt mit rund 10 Mio. € nach wie vor erhalten, die Ergebnisrücklagen (Kapitalrücklage) wird allerdings weiterhin um die Höhe des jeweiligen Jahresfehlbetrages verzehrt. Es hat sich demgemäß von 5,95 Mio. € auf 5,42 Mio. € reduziert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich aufgrund der zusätzlichen Darlehen um rund 3 Mio. € nach Tilgungsleistungen wieder auf rund 7,14 Mio. € reduziert.

Nach dem Vorschlag des Stiftungsvorstandes soll die Projektrücklage in Höhe von insgesamt 529.884 € aufgelöst werden; hiermit wird der Jahresverlust 2009 in Höhe von 500.224 € ausgeglichen.

3.5.7 Ausblick und Bewertung

Die hohen Investitionen für den Neubau des Krankenhauses St. Elisabeth belasten die Gesellschaft. Insbesondere aber der Landkreis als Bauherr trägt die Hauptlast aus diesen Investitionen. Aus Gesellschafterkreisen bricht derzeit wieder eine Standortdiskussion auf, in deren Zuge auch das HGS hinterfragt werden wird.

Es ist der OSK wiederum nicht gelungen, ihre Verluste im HGS einzudämmen. Sorge bereitet in diesem Zusammenhang auch die Kurzzeitchirurgie, die wesentlichen Anteil am Defizit hat. Die OSK hat 2009 alle bestehenden Verträge mit den Ärzten der Kurzzeitchirurgie gekündigt. Auf Verhandlungswege konnte bisher keine Verbesserung erreicht werden. Dies eröffnet für die künftige Entwicklung am HGS eine völlig neue Diskussion mit neuen Gefahren. So stellt die Kurzzeitchirurgie nicht nur einen großen Anteil an den Mieteinnahmen für die Stiftung, sondern belegt auch Räumlichkeiten, die für andere Nutzungen kaum zu verwerten sind (OP, Keller, Station). Bei Änderungen in diesem Bereich drohen hohe Investitionen bei reduzierten Mieterlösen. Andererseits drohen auch bei Weiterbetrieb nicht unerhebliche Kosten zur Sanierung des 20 Jahre alten OP-Bereiches.

Zu Ende des Geschäftsjahres zeichnete sich eine Lösung ab, nach der der OP-Betrieb künftig von den Ärzten eigenverantwortlich übernommen wird. Die OSK würde sich dann nur noch mit der Geriatrie am HGS engagieren.

In der Geriatrie sind weitere Belegungsschwankungen nicht zu erwarten, die jetzigen (deutlich niedrigeren) Mieteinnahmen werden konstant bleiben.

Allerdings führen die geringeren Einnahmen und die Investitionen insgesamt für die Stiftung zu Finanzierungsengpässen. Die Liquidität wäre ohne die Erbschaft gefährdet.

Der Aktienbesitz ist in festverzinsliche Papiere umgewandelt, die Zinseinnahmen sind insoweit mittelfristig gesichert.

Risiken aus den Gebäuden sind noch nicht zu erwarten, alle Häuser des Spitalareals sind saniert und es sind hier keine Aufwendungen in größerem Ausmaß anzunehmen. Allerdings liegt der Beginn der Sanierung nun 12 Jahre zurück. Es ist somit künftig mit langsam steigenden Aufwendungen aus diesem Bereich zu rechnen.

Mit der Erweiterung des Spitals um sechs zusätzliche Arztpraxen in 2006 und 2008 sowie der Apotheke in 2009 wurde hier nicht nur ein umfangreiches Gesundheitszentrum mit Ärztehaus etabliert, sondern auch die Abhängigkeit der Stiftung von einem Hauptmieter reduziert. Der Standort hat weiter an Attraktivität und Ansehen gewonnen. Das breite Leistungsspektrum der insgesamt nun elf Arztpraxen am HGS, der stationäre Klinikbetrieb und die Altersmedizin bilden eine gute Basis für eine weitere positive Entwicklung.

Mit der Abkoppelung der Kurzzeit Chirurgie von der OSK ergeben sich auch Chancen bezüglich der Geriatrie. Die gesellschaftliche Entwicklung lässt keinen Zweifel am Bedarf der Geriatrie. Die Einrichtung der Geriatrie als solche ist für Ravensburg bedeutend und nicht verzichtbar.

3.5.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009	2008	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Sachanlagen	20.376.349	21.248.169	-871.820
Finanzanlagen	667.877		667.877
Umlaufvermögen			
Vorräte	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	110.011	139.493	-29.481
davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit	0	0	0
Wertpapiere	788.618	64.639	723.979
Kassenbestand	1.778.946	3.130.585	-1.351.639
Rechnungsabgrenzungsposten	1.000	0	1.000
Bilanzsumme	23.722.802	24.582.886	-860.084
Passiva			
Eigenkapital			
Stiftungskapital	10.016.081	10.016.081	0
Kapitalrücklagen	5.422.122	3.812.979	1.609.143
Gewinnvortrag		3.555.765	-3.555.765
Verlustvortrag		-517.927	517.927
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	29.660	-898.811	928.471
Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	504.633	524.718	-20.086
Rückstellungen	150.054	157.949	-7.895
Verbindlichkeiten	7.561.752	7.932.130	-370.378
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	0	794.231	-794.231
Rechnungsabgrenzungsposten	38.500	0	38.500
Bilanzsumme	23.722.802	24.582.886	-860.084
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	688.063	603.942	84.120
Sonstige betriebliche Erträge	43.260	76.093	-32.834
Materialaufwand	0	52.685	-52.685
Rohergebnis	731.322	627.351	103.971
Abschreibungen auf Sachanlagen	787.114	718.072	69.042
Sonstige betriebliche Aufwendungen	590.543	620.838	-30.295
Erträge aus Beteiligungen	0	35.298	-35.298
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	148.233	126.371	21.861
Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.123	25.107	-22.984
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	320.520	-320.520
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-500.224	-895.516	395.292
Steuern	0	3.295	-3.295
Jahresergebnis	-500.224	-898.811	398.587
Entnahmen gebund. Ergebnissrücklage	529.884		529.884
Mittelvortrag	29.660		29.660
Gesamterträge	1.409.439	841.705	567.734
Gesamtaufwendungen	1.379.779	1.740.516	-360.737

3.6 Abwasserzweckverband Mariatal

3.6.1 Allgemeine Daten

Name	Abwasserzweckverband Mariatal
Anschrift	Aich 6, 88214 Ravensburg Tel.: 0751/7 69 43-12 Fax: 0751/7 69 43-33 E-Mail: info@azv-mariatal.de
Gründung	Verbandssatzung vom 11.12.1962, zuletzt geändert am 24.03.2009
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.6.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Auf die Festsetzung von Stammkapital wurde verzichtet.

Verbandsmitglieder sind die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt und Berg.

3.6.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung	Walter Lehmann (kaufmännischer Geschäftsführer) Ralph-Michael Jung (technischer Geschäftsführer)
Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Hermann Vogler (bis 30.05.2010) dann Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
1. Stellvertreter	Bürgermeister Rainer Kapellen (bis 28.02.2010) dann Oberbürgermeister Markus Ewald
2. Stellvertreter	Bürgermeister Helmut Grieb

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Städte Ravensburg und Weingarten, sowie der Gemeinden Baienfurt und Berg. Die Stadt Ravensburg entsendet 15, die Stadt Weingarten 3 weitere Vertreter. Danach besteht die Verbandsversammlung aus 22 Vertretern. Dies sind zum 01.01.2010:

Stadt Ravensburg	OB Dr. Daniel Rapp Dieter Weishaupt Berthold Biegger Walter Blum Hugo Adler August Schuler Werner Honold Peter Wagner	Frank Walser Manfred Lucha Jürgen Lang Rainer Frank Margot Arnegger Peter Schlegel Dieter Schwendinger Marianne Seeger
Stadt Weingarten	OB Markus Ewald Claus Raach	Dieter Pflighar Wilhelm Graf
Gemeinde Baienfurt	BM Robert Wiedemann	
Gemeinde Berg	BM Helmut Grieb	

3.6.4 Aufgabe des Zweckverbandes

Der Verband hat die Aufgabe das Abwasser der Verbandsmitglieder Ravensburg, Weingarten, Baienfurt und Berg möglichst kostengünstig und umweltschonend zu reinigen.

Seit der Übertragung des Hauptzuleitungssammlers Ravensburg–Mariatal auf Gemarkung Ravensburg auf die Stadt Ravensburg (zum 01.01.2001) beschränkt sich der AZV auf den Bau und den Betrieb der Kläranlage Langwiese sowie die Einleitung des gereinigten Abwassers in den Vorfluter.

3.6.5 Personal

	2010	2009
Beschäftigte	19	18
Auszubildende	1	1
Summe	20	19
davon Teilzeitbeschäftigte	1	1

3.6.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/AZV Mariatal

Der AZV Mariatal finanziert sich über anteilige Umlagen der Verbandsgemeinden. Neben den satzungsgemäßen Zins- und Betriebskostenumlagen, wird seit 1996 eine Abschreibungsumlage erhoben. Über diese Umlage beteiligen sich die Verbandsgemeinden jeweils am Werteverzehr des Sachanlagevermögens. Die Abschreibungsumlage steht im Vermögensplan für investive Zwecke oder zur Schuldentilgung zur Verfügung. Gegengerechnet werden die in früheren Jahren vereinbarten Landeszuschüsse, die analog dem Abschreibungssatz aufgelöst werden und somit die Abschreibungsumlage vermindern.

Die Umlagenzahlungen haben sich für Ravensburg wie folgt entwickelt:

jeweils Anteil Stadt RV	2010	2009
Betriebskostenumlage	1.935.000 €	1.898.000 €
Abschreibungsumlage	721.000 €	898.000 €
Zinsumlage	271.000 €	256.000 €
Kapitalumlage	0 €	0 €

3.6.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Das Gesamtvolumen der Aufwendungen und Erträge war mit jeweils 4.520.000 € veranschlagt. Im Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung liegt das Volumen bei rund 4.440.000 € und damit 80.000 € unter der Planung. Anteilig 40.000 € an überzahlten Verbandsumlagen werden den Verbandsmitgliedern rückerstattet.

Dem Klärwerk wurden 2010 insgesamt rund 16.500.000 m³ Abwasser zugeführt. Dies sind rund 2.800.000 m³ oder knapp 20% mehr als im Jahr 2009. Die im Abwasserstrom mitgeführten Schmutzfrachten haben sich nur gering verändert.

Die im Klärwerk erzielten Abbauleistungen bleiben durchweg auf dem sehr hohen Niveau der Vorjahre. Teilweise haben sich bei den relevanten Parametern sogar nochmals leichte Steigerungen gegenüber den schon sehr guten Vorjahreswerten ergeben. Die wasserrechtlichen und von der Gewässergüte her entscheidenden Ablaufwerte des Klärwerks bleiben weit unter den vorgegebenen Grenzwerten.

Die Umlagenzahlungen 2010 und 2009 haben sich wie folgt entwickelt:

Umlage	2010		2009	
	Plan €	Ergebnis €	Plan €	Ergebnis €
Betriebskostenumlage	2.660.000	2.655.000	2.680.000	2.600.000
Abschreibungsumlage	940.000	948.000	1.230.000	1.182.000
Zinsumlage	400.000	357.000	575.000	337.000
Kapitalumlage	0	0	0	0
Summe	4.000.000	3.960.000	4.485.000	4.119.000

Die Verbandsversammlung hat am 24.03.2009 einen neuen Umlagemaßstab beschlossen. Erstmals ab 2010 werden die Betriebskosten auf die Verbandsmitglieder über die jeweils durch Messung und Berechnungen direkt zuzuordnenden Abwassermengen und Schmutzfrachten verteilt und abgerechnet.

Die Sanierung der Nachklärbecken 2 und 3 wurden Ende 2009 zum größten Teil abgeschlossen. Witterungsbedingt erfolgten die Restarbeiten Anfang 2010. An die ausführenden Firmen flossen Zahlungen von 320.000 €. Die Gesamtkosten betrugen 1.487.000 €, damit konnte der Kostenrahmen von 1.500.000 € um 13.000 € unterschritten werden. Die Verbandsversammlung hat in ihrer Sitzung am 21.07.2010 der Schlussabrechnung zugestimmt.

Die Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Betriebs- und Maschinengebäude wurde in der Verbandsversammlung am 21.07.2010 mit Bruttokosten von 250.000 € beschlossen. Für diese Anlage entsteht dem AZV ein steuerlicher Betrieb gewerblicher Art (Einspeisung von Strom über PV-Anlagen in das öffentliche Netz). Der AZV kann damit die volle Vorsteuer aus den Herstellungskosten geltend machen. In 2010 sind vorläufige Bruttokosten von 190.000 € angefallen, die Steuererstattung beträgt 30.000 €. Im Gegenzug sind künftig Nettoüberschüsse aus der Einspeisevergütung jährlich zu versteuern. Trotz des engen Zeitfensters ist es gelungen, die Anlage am 16.12.2010 betriebsfertig zu installieren. Damit hat sich der AZV eine höhere Einspeisevergütung (31,42 Ct. statt 27,36 Ct. je kWh) über eine Laufzeit von 20 Jahren gesichert.

Den Sachbeschluss zur Errichtung einer Aktivkohle-Adsorptionsstufe im Klärwerk hat die Verbandsversammlung am 24.03. und 08.10.2009 gefasst. Das Planungsbüro Jedele und Partner wurde mit der Grundlagenermittlung und der Vorplanung beauftragt. Ergänzend wurde das Büro mit der Organisation und der formalen Unterstützung bei der Abwicklung der europaweiten öffentli-

chen Ausschreibung zur Gewinnung eines Ingenieurbüros zur weitergehenden ingenieurtechnischen Bearbeitung des Projekts beauftragt. Im Rahmen eines "offenen Verfahrens" nach EU-Recht ist die Ausschreibung für die Roh- und Ausbauarbeiten erfolgt. Weitere vier Lose wurden ebenfalls nach EU-Recht ausgeschrieben und am 28.10.2010 von der Verbandsversammlung vergeben. Die vier Lose hatten ein Vergabevolumen von 2.250.000 €. Ende September wurde mit den ersten Bauarbeiten begonnen.

3.6.8 Ausblick und Bewertung

Die Vermögensplanabrechnung 2010 ergibt einen Finanzierungsüberschuss von rund 932.000 € (Vorjahr: 115.000 €). Der Finanzierungsüberhang wird für die Abrechnung bzw. Fortsetzung der beiden Investitionsvorhaben 2011 benötigt.

Die Verbandsversammlung hat am 27.11.2008 beschlossen, den Zinsswap der Deutschen Bank (DB) vorzeitig aufzulösen. Der Verkauf ist zum aktuellen Marktpreis am 18.12.2008 erfolgt. Der AZV führt in dieser Angelegenheit einen Rechtsstreit mit der DB. Mit Urteil vom 27.10.2010 hat das Oberlandesgericht Stuttgart die DB zur Zahlung eines Schadenersatzes in Höhe von 710.000 € an den AZV verurteilt. Der 9. Zivilsenat hielt die Beratung der Bank für fehlerhaft und hat gleichzeitig ein Mitverschulden des AZV verneint. Am 03.11.2010 hat die DB gegen das Urteil Revision eingelegt.

Ein außergerichtlicher Vergleich kam am 21.11.2011 zustande, nachdem der BGH den Parteien den Vergleichstext förmlich zugestellt hat. Dem AZV wurden 943.298 € an Schadenszahlungen überwiesen. Darin enthalten waren Zinsverluste und Verkaufspreis Derivat, Anwaltskosten, GPA sowie Verzugszinsen gemäß BGB.

Die Ausgleichszahlungen wurden komplett an die Verbandsmitglieder nach ihren Quoten in der Verbandssatzung überwiesen.

3.6.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.549	6.012	3.536
Sachanlagen	16.651.919	16.505.864	146.055
Finanzanlagen	0	0	0
Umlaufvermögen			
Vorräte	286.140	317.221	-31.081
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	235.687	667.690	-432.004
Kassenbestand	1.284.196	265.354	1.018.842
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	18.467.490	17.762.141	705.349
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	0	0	0
Rücklagen	4.787.829	4.787.829	0
Gewinn/Verlust	0	0	0
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Empfangene Ertragszuschüsse	3.760.397	3.874.904	-114.508
Rückstellungen	196.428	200.357	-3.929
Verbindlichkeiten	9.722.836	8.899.051	823.785
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	18.467.490	17.762.141	705.349
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	4.349.874	4.497.947	-148.073
Sonstige betriebliche Erträge	88.166	132.163	-43.998
Materialaufwand	1.417.464	1.416.288	1.176
Rohergebnis	3.020.576	3.213.822	-193.246
Personalaufwand	971.634	967.020	4.614
Abschreibungen	1.305.397	1.539.131	-233.734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	410.236	379.210	31.026
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.926	9.724	-6.798
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	336.235	338.185	-1.951
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0
Gesamterträge	4.440.966	4.639.834	-198.869
Gesamtaufwendungen	4.440.966	4.639.834	-198.869

3.7 Gemeindeverband Mittleres Schussental

3.7.1 Allgemeine Daten

Name	Gemeindeverband Mittleres Schussental
Anschrift	Finanzverwaltung, Kirchstraße 1 88250 Weingarten Tel.: 07 51/405-132 Fax: 07 51/405-110 E-Mail: info@weingarten-online.de
Gründungsdatum	Verbandssatzung vom 26.07.1971 zuletzt geändert am 26.04.2007
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.7.2 Verbandsmitglieder

Stadt Ravensburg, Stadt Weingarten, Gemeinde Baienfurt, Gemeinde Baidt,
Gemeinde Berg

3.7.3 Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp
1. Stellvertreter	Oberbürgermeister Markus Ewald
2. Stellvertreter	Bürgermeister Robert Wiedemann

Der Verbandsvorsitzende wird von der Verbandsversammlung jeweils für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Verbandsversammlung

Mitglieder:	
Ravensburg	Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp 14 weitere Vertreter
Weingarten	Oberbürgermeister Markus Ewald 7 weitere Vertreter
Baienfurt	Bürgermeister Robert Wiedemann 2 weitere Vertreter
Baidt	Bürgermeister Elmar Buemann 1 weiterer Vertreter
Berg	Bürgermeister Helmut Grieb 1 weiterer Vertreter

3.7.4 Ziel und Aufgaben des Verbandes

Die Städte Ravensburg und Weingarten sowie die Gemeinden Baienfurt, Baintd und Berg im Bereich des Mittleren Schussentales sind eng miteinander verflochten und auf die gegenseitige Zusammenarbeit angewiesen.

Die Städte und Gemeinden haben bisher ihre Aufgaben in gegenseitiger Führungsnahme erfüllt. Die Stärkung und Aktivierung des gemeinsamen Raumes und des Oberzentrums sind jedoch nur möglich, wenn die Planungsgrundlagen gemeinsam und verbindlich geschaffen werden. Die eigenen Entwicklungsmöglichkeiten der Städte und Gemeinden sind dabei in echter Partnerschaft und Chancengleichheit zu gewährleisten.

Der Verband erfüllt anstelle seiner Verbandsmitglieder in eigener Zuständigkeit die folgenden Aufgaben (Erfüllungsaufgaben):

- die vorbereitende Bauleitplanung (Flächennutzungsplanung)
- die Wahrnehmung gemeinsamer Belange der Verbandsmitglieder
- auf dem Gebiet der Raumplanung gegenüber den Organen der Landesplanung,
- auf dem Gebiet des öffentlichen Personennahverkehrs gegenüber den Konzessionsträgern und den Genehmigungsbehörden,
- in Fragen der Naherholungsgebiete außerhalb des Verbandsgebiets und deren Entwicklung gegenüber den zuständigen kommunalen und staatlichen Stellen
- die Aufstellung, Änderung, Ergänzung und Aufhebung
- eines gemeinsamen Generalverkehrsplanes,
- einer gemeinsamen Schulplanung für Gymnasien, Realschulen und Sonderschulen,
- einer gemeinsamen Planung für den öffentlichen Personennahverkehr jeweils für das Verbandsgebiet.
- die Ausweisung und Umsetzung von gemeinsamen Gewerbegebieten, soweit von den jeweiligen Verbandsgemeinden gewünscht.
- die Planung, Entwicklung (Investition) und Nutzung für folgende Einrichtungen:
zentraler Bushalteplatz oder zentraler Busbahnhof in Ravensburg
- die Erwachsenenbildung
- Partnerschaft mit der Stadt Brest in Weißrussland

3.7.5 Personal

Der Verband beschäftigt kein eigenes Personal. Der Verband bezahlt für die tätigen Mitarbeiter der Verbandsgemeinden eine Erstattung.

3.7.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Gemeindeverband

Der Gemeindeverband Mittleres Schussental finanziert sich über Umlagen seiner Verbandsmitglieder, die sich jeweils hälftig aus den Einwohnerzahlen und der Steuerkraftsumme ergibt. Diese Umlage besteht aus einer Verwaltungskostenumlage (zur Deckung der Ausgaben des Verwaltungshaushalts) und einer Kapitalumlage (zur Deckung der Ausgaben des Vermögenshaushalts).

Die Stadt Ravensburg zahlte im Jahr 2010 eine vorläufige Verwaltungskostenumlage an den GMS in Höhe von 305.974 € (Vorjahr: 278.339 €).

An die Stadt Ravensburg wurde eine Erstattung für die entstandenen Personalkosten in Höhe von 68.827 € (Vorjahr: 61.500 €) bezahlt.

Der Allgemeinen Rücklage des Gemeindeverbandes Mittleres Schussental wurde im Jahr 2010 nichts entnommen oder zugeführt. Der unveränderte Bestand zum 31.12.2010 beträgt 12.927 €.

3.7.7 Ausblick

Im Haushaltsplan 2011 sind keine Ausgaben für Investitionen oder Kredite vorgesehen. Auch der Grundstücksverkehr ist seit dem Jahr 2000 abgeschlossen.

Innerhalb der mittelfristigen Finanzplanung sind derzeit keine Investitionen vorgesehen.

3.8 Schulverband Horgenzell

3.8.1 Allgemeine Daten

Name	Schulverband Horgenzell
Anschrift	Rathaus Horgenzell Kornstraße 44 88263 Horgenzell Tel.: 07504/9701-30 Fax: 07504/9701-19 E-Mail: bma-horgenzell@t-online.de
Gründung	1969 als Hauptschulverband Horgenzell
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.8.2 Kapital- und Beteiligungsverhältnis

Mitglieder des Verbandes:

- Gemeinde Horgenzell
- Stadt Ravensburg
- Gemeinde Deggenhausertal

3.8.3 Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender Bürgermeister Restle, Gemeinde Horgenzell

Verbandsversammlung Vertreter der Verbandsgemeinden

3.8.4 Aufgaben des Verbandes

Der Verband ist Schulträger im Sinne des § 28 Abs. 1 des Schulgesetzes für Baden-Württemberg (SchG) für die Grund- und Haupt- und Werkrealschule in dem in § 3 festgelegten Schulbezirk; für die Gemeinde Deggenhausertal für die Klassen 7 bis 10 der Haupt- und Werkrealschule. Als solcher hat er, dem jeweiligen Bedarf entsprechend, die sachlichen Voraussetzungen für den Schulunterricht zu schaffen und zu erhalten, sowie die Kosten aufzubringen, die nach der gesetzlichen Schullastenverteilung oder aufgrund anderer Regelungen auf den Schulträger entfallen.

Zu den sachlichen Unterrichtsvoraussetzungen gehören insbesondere:

- Die Bereitstellung und Unterhaltung der Unterrichts- und der erforderlichen weiteren Räume und Einrichtungen;
- Die Heizung, Reinigung und Beleuchtung sowie die sonstige Bewirtschaftung dieser Räume und Einrichtungen;

- Die Beschaffung und Bereitstellung der Lehr- und Lernmittel und des sonstigen Schulsachbedarfs;
- Die Bereitstellung des erforderlichen Haus- und Verwaltungspersonals.

Die sachlichen Voraussetzungen für die Erteilung des Unterrichts werden in folgender Weise geschaffen:

- Der Verband stellt das in seinem Eigentum befindliche Grund- und Hauptschulgebäude, den Miteigentumsanteil am Sportheim sowie die Mehrzweckhalle, jeweils samt Neben- und Außenanlagen in Horgenzell zur Verfügung.
- Der Verband übernimmt ab Schuljahresbeginn 1973/74 die im Eigentum der Gemeinde Horgenzell verbleibenden Schulgebäude samt Neben- und Außenanlagen in den Ortsteilen Danketsweiler und Kappel und stellt sie bis auf Weiteres für den Unterricht an Grundschulklassen zur Verfügung.

Die Aufteilung des für die in § 2 Abs. 2 Ziff. 1 genannten Gebäude erforderlichen Kapitalbedarfs auf die Verbandsgemeinden richtet sich nach § 10 Abs. 2.

3.8.5 Personal

Die Personalkosten haben die Planansätze leicht unterschritten (- 1.628 €). Während die ehrenamtlichen Entschädigungen, die Sozialversicherung der Beschäftigten, die Beiträge zur Versorgungskasse, die Beihilfe und die Personalnebensausgaben unter den Haushaltsansätzen blieben, wurden die Löhne für die Beschäftigten leicht überschritten. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Personalausgaben um 1.579 € bzw. 0,65 % erhöht.

3.8.6 Finanzströme Stadt Ravensburg/Schulverband Horgenzell

	2010	2009
Sachkostenumlage	10.931,00 €	14.166,00 €
Kapitalumlage	8.463,87 €	62.208,81 €
Summe	19.394,87 €	76.374,81 €

3.8.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Die Baumaßnahmen wurden im Großen und Ganzen wie geplant durchgeführt. Die energetische Sanierung des Werkrealschulgebäudes konnte abgeschlossen werden und wurde schlussendlich mit Mehrkosten in Höhe von 29.870 € abgerechnet. Die Erweiterung der Speiseausgabe im Speisesaal wurde ebenfalls durchgeführt.

Die letzten Schlussrechnungen für den Sporthallenneubau sind ebenfalls eingetroffen. Von den noch verbliebenen 27.000 € Haushaltsrest wurden lediglich 19.005 € verbraucht.

Für den Umbau und die Sanierung der Mehrzweckhalle sind im Rechnungsjahr 1.107.733 € ausgegeben worden. In das Rechnungsjahr 2011 wurde ein Haushaltsrest in Höhe von 679.000 € übertragen.

Sowohl bei der Schule in Danketsweiler als auch bei der Schule in Kappel wurden die bereits vorhandenen Haushaltsreste in das nächste Jahr übertragen. Die geplante Bodenversiegelung bzw. die Beschaffung eines Notebooks wurden nochmals verschoben.

3.8.8 Ausblick

Der Verband ist schuldenfrei.

Die Sanierungsmaßnahmen an der Mehrzweckhalle in Horgenzell wurden Ende 2010 zwar so abgeschlossen dass die Einweihung stattfinden konnte, die letzten Arbeiten und die Schlussrechnungen sind jedoch erst im Rechnungsjahr 2011 eingegangen. Über die noch zur Verfügung stehenden Haushaltsreste (679.000 €) können diese Kosten finanziert werden.

Vorläufig wird im Schulverband mit keinen weiteren großen Baumaßnahmen gerechnet.

Durch die Einführung der neuen Werkrealschule hat sich die Bildungslandschaft nochmals stark verändert. Der Schulverband Horgenzell ist hierbei ein Gewinner der Systemumstellung. Der Erfolg der Werkrealschule in Horgenzell ist an der stabilen Entwicklung der Schülerzahlen abzulesen. Während andere Kommunen ihre Hauptschulen aufgrund der geringer werdenden Schülerzahlen über kurz oder lang schließen müssen, ist die Werkrealschule in Horgenzell weiterhin mindestens zweizügig bis zur 9. Klasse. Die Einrichtung einer Außenstelle in Wilhelmsdorf sowie die steigende Anzahl an Schülern aus den Nachbargemeinden belegen dies.

Durch die steigende Anzahl der Werkrealschüler ist auch auf der Einnahmeseite eine zumindest konstante Entwicklung bei der Sachkostenumlage vom Land zu verzeichnen. Der durch die Mitglieder zu finanzierende Abmangel wird sich deshalb in den nächsten Jahren konstant entwickeln. Lediglich die allgemeinen Kostensteigerungen aufgrund der Inflation bzw. der tariflichen Personalkostensteigerungen und der eventuell steigende Bedarf an Betreuung im Rahmen der Ganztageschule können in Zukunft zu einem weiteren Anstieg der Umlagen führen.

3.9 Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler

3.9.1 Allgemeine Daten

Name	Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler Sitz Horgenzell
Anschrift	Markdorfer Straße 21 88213 Ravensburg Tel.: 07 51/7 91 09-12 Fax: 07 51/7 91 09-33 E-Mail: Ortsverwaltung-Taldorf@ravensburg.de
Gründungsdatum	02.11.1911 durch die Gemeinden Schmalegg, Taldorf und Wolketsweiler
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.9.2 Stammkapital und Mitglieder des Verbandes

Das Stammkapital ist durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 23.03.2005 von 1.022.584 € (2.200.000 DM) auf 1.020.000 € abgerundet worden. Der Differenzbetrag von 2.584 €, um den das Stammkapital abgerundet wurde, ist der Allgemeinen Rücklage zugeführt worden.

Verbandsmitglieder sind die Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Taldorf und Schmalegg.

3.9.3 Organe des Verbandes

2010

Verbandsvorsitzender	Vinzenz Höss, Taldorf
Stellvertreter	Wilhelm Längle, Horgenzell
Verbandsversammlung	Mitglieder der Verbandsgemeinden <u>Ortschaft Schmalegg</u> <ul style="list-style-type: none">• Daniel Burkhart• Roland Koch• Walter Kolb• Karl Traunecker <u>Ortschaft Taldorf</u> <ul style="list-style-type: none">• Franz Bentele• Joseph Bentele• Walter Blum• Margarete Eger• Andreas Eyrich• Johann Kleb• Holger Störmer

Gemeinde Horgenzell

- Josef Briegel
- Franz Eberle
- Andreas Guth
- Wilhelm Längle
- Dietmar Wölke

Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender und 4 weitere Mitglieder der Verbandsgemeinden

- Vinzenz Höss, Verbandsvorsitzender
- Wilhelm Längle, stellv. Verbandsvorsitzender
- Roland Koch
- Walter Blum
- Franz Bentele

3.9.4 Aufgabe des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat nach der Verbandssatzung die Aufgabe die Gemeinde Horgenzell – Ortschaft Wolketsweiler und die Stadt Ravensburg – Ortschaften Schmalegg und Taldorf mit Trink- und Brauchwasser zu versorgen. Er betreibt die hierzu erforderlichen Versorgungsanlagen. Er kann sich an anderen Wasserversorgungsunternehmen beteiligen, sowie Wasserlieferungs- und Wasserbezugsverträge mit solchen abschließen.

Der Zweckverband beliefert nach näherer Vereinbarung mit den betreffenden Gemeinden außerdem die Gemeindeteile:

- Kesslerhof, Nehmetsweiler u. Röthenbach, Gemeinde Horgenzell
- Vittenhag und Riether, Gemeinde Oberteuringen
- Hochberg (Domäne), Stadt Ravensburg

Der Zweckverband strebte im Berichtszeitraum keinen Gewinn an.

3.9.5 Personal

Nach der Verbandssatzung setzt sich die Verbandsverwaltung des Zweckverbands aus dem Verbandspfleger, dem Verbandskassenverwalter, dem Verbandsschifführer und dem technischen Verwalter als Ehrenbeamte zusammen. Der Verband bedient sich zur Erfüllung einzelner Aufgaben der Bediensteten der Gemeinde Horgenzell. Sie erhalten Dienstaufwandsentschädigungen für ehrenamtliche bzw. frei vereinbarte Vergütungen für nebenamtliche Tätigkeiten die in der Satzung über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit bzw. einer Vereinbarung zwischen dem Verband und der Gemeinde Horgenzell geregelt sind.

Außerdem sind nach der Stellenübersicht drei Mitarbeiter für die Wassermeister-Tätigkeit beschäftigt.

3.9.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Das Wirtschaftsjahr 2010 schließt mit einem Gewinn von 930 € (im Vorjahr Gewinn von 11.140 €).

Die Umsatzerlöse nahmen um 16.000 € ab. Dies lag hauptsächlich an geringeren Erlösen aus der Wasserabgabe.

Die Wasserverbrauchsgebühr blieb unverändert bei 1,25 € je m³. Die Wasserabgabe an Tarifabnehmer betrug 436.200 m³ (Vorjahr: 442.000 m³). Außerdem wurden an die Wasserversorgung Horgenzell rd. 3.200 m³ (Vorjahr: 4.200 m³) zu Selbstkosten geliefert. Zwischen 2% und 6% der Wasserabgabe wird zusätzlich über Standrohre abgegeben.

Die Wasserbezugsmenge belief sich in 2010 auf 202.963 m³ (Vorjahr: 190.247 m³).

Der Personalaufwand ist um 9.000 oder 5% gestiegen. Die Abschreibungen minderten sich im Wirtschaftsjahr 2010 um 20.000 € durch letztmalige Abschreibungen von Altanlagen im Vorjahr. Die Investitionszugänge mindern sich durch die Absetzungen von hohen Wasserversorgungsbeiträgen.

Die Wertansätze der Bilanz zum 31.12.2009 wurden unverändert übernommen. Aufgrund der erstmaligen Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25.05.2009 im Wirtschaftsjahr 2010 wurden keine Veränderungen der Bilanzansätze vorgenommen. Insbesondere bei den Rückstellungen wurden wegen Geringfügigkeit der jeweiligen Positionen keine Neubewertungen vorgenommen.

3.9.7 Ausblick

Zum 01.01.2011 wurde ein Konzessionsvertrag zwischen der Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler und der Stadt Ravensburg geschlossen und die Einführung einer Konzessionsabgabe vereinbart.

Ab dem 01.01.2012 wird die Wasserversorgungsgruppe Wolketsweiler die Schmutzwassergebührenerhebung für die Ortschaften Schmalegg und Taldorf für die Stadt Ravensburg übernehmen. Die Wasserversorgungsgruppe erhält dafür einen Aufwendungsersatz von der Stadt Ravensburg.

3.9.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	0
Sachanlagen	3.428.947	3.215.548	213.399
Finanzanlagen	1.254.482	1.254.482	0
Umlaufvermögen			
Vorräte	30.935	26.747	4.188
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände davon mit mehr als einem Jahr Restlaufzeit	326.147 0	349.424 0	-23.277 0
Kassenbestand	8.307	278.533	-270.225
Rechnungsabgrenzungsposten	317	213	104
Bilanzsumme	5.049.137	5.124.948	-75.811
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	1.020.000	1.020.000	0
Allgemeine Rücklage	883.324	873.891	9.433
Gewinnvortrag/Verlustvortrag		-1.707	1.707
Jahresgewinn/-verlust (-)	930	11.140	-10.210
Empfangene Ertragszuschüsse	352.165	414.214	-62.049
Rückstellungen	16.900	16.700	200
Verbindlichkeiten	2.775.818	2.790.710	-14.893
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	259.966	245.615	14.351
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	5.049.137	5.124.948	-75.811
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	710.446	726.426	-15.979
Andere aktivierte Eigenleistungen	14.544	10.651	3.893
Sonstige betriebliche Erträge	38.806	55.139	-16.332
Materialaufwand	235.102	242.203	-7.100
Rohergebnis	528.694	550.012	-21.318
Personalaufwand	164.454	156.008	8.446
Abschreibungen auf Sachanlagen	189.310	209.023	-19.713
Sonstige betriebliche Aufwendungen	63.340	55.130	8.210
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	901	641	260
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere Umlaufvermögens	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	111.133	119.019	-7.886
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.359	11.473	-10.114
Sonstige Steuern	428	334	94
Jahresergebnis	930	11.140	-10.210
Gesamterträge	764.697	792.856	-28.158
Gesamtaufwendungen	763.767	781.717	-17.950

3.10 Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm (KIRU)

3.10.1 Allgemeine Daten

Name	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Reutlingen-Ulm
Anschrift	Schulze-Delitzsch-Weg 28 88079 Ulm Tel.: 0731/9455-0 Fax: 0731/9455-47190 E-Mail: info@rz-kiru.de
Gründung	01.01.2002
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

3.10.2 Kapital- und Beteiligungsverhältnisse

Das KIRU erbringt Leistungen für über 350 Städte – darunter auch Ravensburg -, Landkreise und Kommunen, sowie kommunale Betriebe und Gesellschaften.

3.10.3 Organe des Verbandes

Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Dr. Herbert O. Zinell, Schramberg
Geschäftsführung	Manfred Allgaier (seit 31.12.2007 alleiniger Geschäftsführer)
Verbandsversammlung	Besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Verbandsmitglieder
Verwaltungsrat	Besteht aus 25 Mitgliedern

3.10.4 Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband erledigt folgende ihm von seinen Mitgliedern übertragenen Aufgaben der Informationsverarbeitung im hoheitlichen Bereich:

- Betrieb von Zentren für Dienstleistungen der Informationsverarbeitung und der damit zusammenhängenden Leistungen,
- Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der Informationsverarbeitung,
- Betrieb von Rechnern, Beratung über Angelegenheiten der Informationsverarbeitung,
- Schulungen des Personals von Verbandsmitgliedern

Der Verband erstrebt keinen Gewinn.

3.10.5 Personal

Die Zahl der Mitarbeiter ohne Auszubildende zum 31.12.2010 beträgt 361 und gliedert sich wie folgt:

2010		2010	
	Gesamt		Gesamt
Beamte	53	Beamte	51
Angestellte	303	Angestellte	291
Summe	361	Summe	342

3.10.6 Finanzströme zwischen der Stadt Ravensburg und dem KIRU

Die Umlagenfinanzierung ist seit 2000 weggefallen, die Stadt Ravensburg bezahlt seitdem „nur“ noch Fallentgelte an das KIRU.

3.10.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Als Teil der Rechenzentrumsgruppe Reutlingen-Ulm betreut der Zweckverband die hoheitlichen Verfahren, insbesondere in den Bereichen Finanzwesen, Personalwesen und Vorverfahren sowie dem Einwohnerwesen. Erwartungsgemäß sind die Umsätze in den einzelnen Verfahrensblöcken relativ stabil geblieben. Jedoch ist innerhalb der einzelnen Blöcke – insbesondere im Bereich der Finanzwesenverfahren – eine gewollte Verschiebung von FiwesClassic hin zu den neuen HKR-Verfahren von SAP und KIRP festzustellen. Weiter haben sich die Entgelte für die kommunale Doppik in den Verfahren gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt.

Die Einführung des neuen Releases des Standesamtsverfahrens AutiSta ist bei den Kunden der KIRU auf große positive Resonanz gestoßen. Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahr die Grundlagen geschaffen wurden, erfolgte in 2010 die Migration und Auslieferung, so dass mittlerweile alle Kunden umgestellt sind, weit überwiegend auf die zentrale Lösung bei KIRU.

Der Zweckverband KIRU stellt zur Administration der Wohngeldanträge die Anwendung Dialogisiertes Wohngeld (DiWo) bereit. Somit können unsere Kunden die Sicherung des angemessenen und familiengerechten Wohnens ihrer bedürftigen Bürger dv-technisch abwickeln. Im Jahr 2010 wurden alle Kunden auf die neue Web-basierte Umgebung umgestellt.

Im Hinblick auf die geplante Ablösung der Hardware-Plattform Großrechner zum Jahresende 2012 wurden weitere Städte und Gemeinden auf die neuen Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen Verfahren auf zukunftsfähige Software umgestellt. Somit konnten die sehr günstigen Konditionen zum Umstieg auf eines der beiden angebotenen Verfahren von unseren Mitgliedern in Anspruch genommen werden. Zusätzlich fanden Umstellungsprojekte im Bereich Doppik und div. Personal statt.

Das Jahresergebnis ist insbesondere von der Umstellung auf neue Produkte geprägt. Damit die Migrationsarbeiten aus eigener Kraft erfolgen können, wurden zukünftige Aufwendungen bereits im vorliegenden Jahresabschluss berücksichtigt. Dies ist zum einen dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip als auch den Auswirkungen des neuen Bilanzrechts-Modernisierungs-Gesetzes (BilMoG) geschuldet.

Bedeutenden Einfluss auf das Ergebnis des Jahres 2010 haben auch die mit einer Vielzahl von Mitgliedern geschlossenen Nutzungsvereinbarungen. Der große Vertrauensbeweis gegenüber dem Zweckverband bestärkt die partnerschaftliche Zusammenarbeit und Kundenbindung. Nahezu alle angeschriebenen Mitglieder haben ihre bestehende Vereinbarung bis 31.12.2013 verlängert. Der Zweckverband freut sich über 14 Neuabschlüsse. Somit haben aktuell 302 Mitglieder eine Vereinbarung abgeschlossen. Dies entspricht einem Anteil von fast 85%. Auf die Gesamtheit der Kunden bezogen sind somit 483 Kunden im Besitz einer Nutzungsvereinbarung.

Als neues Mitglied wurde der Energiezweckverband Baar in Bräunlingen durch die Verbandsversammlung in Donaueschingen ab 01.01.2011 aufgenommen.

Der Gutsbezirk Münsingen wurde zum Jahresende aufgelöst und ist somit kein Mitglied mehr.

Von Dezember 2009 bis Februar 2010 fand die überörtliche Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt BW für die Jahre 2002 bis 2008 statt. Die entsprechenden Dienstanweisungen wurden aktualisiert und bekannt gemacht. Der neue Gesellschaftsvertrag der Hauseigentümer GbR wurde in der Gesellschafterversammlung am 21.10.2010 beschlossen.

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf 17.099.106 €. Es hat sich leicht um 135.094 € verringert. Das Stammkapital und die Eigenvermögensumlage des Zweckverbandes betragen unverändert 7.130.387 €. Die Allgemeine Rücklage weist 5.412.113 € aus.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Der Jahresfehlbetrag 2010 von 217.397 € wurde satzungsgemäß aus der Ausgleichsrückstellung entnommen.

3.10.8 Ausblick und Bewertung

Die Hauptgeschäftsfelder des Zweckverbands KIRU bestehen weiterhin in der Bereitstellung von hoheitlichen Leistungen im Bereich des Finanzwesens, der Personalabrechnung, der Veranlagungs- und Vorverfahren, des Einwohner- und Ordnungswesens und der technischen Verwaltung.

Den größten Anteil an den Umsatzerlösen des Zweckverbandes bilden Dauereinnahmen aus den jeweiligen Verfahren. Somit sieht die Geschäftsführung trotz einzelner Verfahrenskündigungen eine stabile Entwicklung voraus.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung rechnet die Geschäftsführung für den Zweckverband weiter mit einem Geschäftsverlauf im Rahmen der im Wirtschaftsplan 2011 genehmigten Werte. Diese sehen Umsatzerlöse von 30.851.000 € und betriebliche Erträge von 7.152.000 € vor. Hinzu kommen Zins- und ähnliche Erträge im Umfang von 383.000 €

Diesem steht ein Materialaufwand von 17.144.000 € und ein Personalaufwand von 19.428.000 € entgegen. Weiter wird mit Abschreibungen in Höhe von 694.000 € und einem sonstigen betrieblichen Aufwand von 1.086.000 € gerechnet. Für Zinsen und ähnliche Aufwendungen werden 12.000 € eingeplant. Zusammen mit den sonstigen Steuern von ca. 21.000 € strebt der Zweckverband ein ausgeglichenes Ergebnis an.

Für das Folgejahr 2012 sind die Erwartungen strukturell ähnlich, jedoch haben sich die allgemein erwarteten Preis- und Kostensteigerungen von 2% bereits in der Berechnung der Rückstellung niedergeschlagen und werden bei der Festsetzung der Entgelte für diesen Zeitraum Berücksichtigung finden.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine außergewöhnlichen oder wesentlichen Vorgänge bekannt geworden. Somit sind insbesondere – über das allgemeine unternehmerische Risiko hinausgehende Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden können, nicht zu erwarten.

3.10.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	959.500	1.454.401	-494.901
Sachanlagen	2.056.611	2.168.110	-111.499
Finanzanlagen	14.082.995	13.611.689	471.306
Umlaufvermögen			
Vorräte	0	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.604.439	8.956.268	-351.829
Kassenbestand	3.709.436	3.554.669	154.767
Rechnungsabgrenzungsposten	166.219	162.375	3.844
Bilanzsumme	29.579.200	29.907.512	-328.312
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	7.130.387	7.130.387	0
Allgemeine Rücklage	5.412.113	5.412.113	0
Jahresergebnis	0	0	0
Rückstellungen	14.246.563	14.059.689	186.874
Verbindlichkeiten	2.749.164	3.243.863	-494.699
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.232.408	2.319.200	-86.792
Rechnungsabgrenzungsposten	40.974	61.461	-20.487
Bilanzsumme	29.579.200	29.907.512	-328.312
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	32.466.925	30.816.746	1.650.179
Sonstige betriebliche Erträge	7.587.397	7.405.964	181.432
Materialaufwand	17.484.229	16.706.405	777.824
Rohergebnis	22.570.092	21.516.304	1.053.788
Personalaufwand	19.744.060	19.602.852	141.209
Abschreibungen	831.203	926.128	-94.925
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.274.597	1.605.223	-330.626
Betriebsergebnis	720.232	-617.898	1.338.130
Erträge aus Beteiligungen	199.393	84.175	115.218
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	21	23	-2
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	209.290	274.444	-65.154
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	168.946	13.543	155.403
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	959.990	-272.799	1.232.789
Außerordentliche Erträge	0	0	0
Außerordentliche Aufwendungen	929.139	0	929.139
Sonstige Steuern	248.248	-95.638	343.886
Jahresergebnis	-217.397	-177.161	-40.236
Zuführung/Entnahme Ausgleichsrücklage	-217.397	-177.161	-40.236
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0	0	0
Gesamterträge	40.463.026	38.581.352	1.881.674
Gesamtaufwendungen	40.680.423	38.758.513	1.921.910

4. Beteiligungen der Stadt Ravensburg über die Stadtwerke

4.1 Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS)

4.1.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG
Geschäftsstelle	Schussenstraße 22 88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 22.12.2000
Eintragung im Handelsregister	18.01.2001
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

4.1.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind wie folgt verteilt:

Stadt Ravensburg	982.100 €	42,7%
Stadt Weingarten	740.600 €	32,2%
EnBW Regional AG	577.300 €	25,1%
Summe	2.300.000 €	100,0%

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28.06.2007 zwischen der Technischen Werke Schussental GmbH & Co.KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 01.01.2007 übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zum 1. Januar 2008 wurde das in den Gemeinden Ravensburg und Weingarten liegende Stromnetz von der EnBW Regional AG angepachtet.

Zur besseren Vergleichbarkeit und der sehr engen Verflechtung werden beide Gesellschaften hier dargestellt.

Die Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG ist alleiniger Gesellschafter der TWS Netz GmbH. Das Stammkapital beträgt 8.000.000 €

4.1.3 Organe der Gesellschaft

	TWS GmbH & Co.KG und TWS Netz GmbH
Geschäftsführer	Dr. Andreas Thiel-Böhm (Sprecher) Helmut Hertle (seit 01.12.2007)
Prokura	Anton Buck Oskar Halter

2010

Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none">• Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Vorsitzender),• Markus Ewald Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (stellv. Vorsitzender),• Hartmut Reck, EnBW Regional AG (Stellv. Vorsitzender),• Hugo Adler, Stadtrat Ravensburg,• Stefan Bernhardt, Stadtrat Weingarten• Werner Fricker, Stadtrat Ravensburg• Manfred Hegele, Arbeitnehmervertreter (bis 17.05.2010)• Manfred Lucha, Stadtrat Ravensburg• Udo Mann, Stadtrat Weingarten• Susanne Münz, Stadträtin Weingarten (ab 01.12.2010)• Dieter Pflighar, Stadtrat Weingarten• Claus Raach, Stadtrat Weingarten (bis 30.11.2010)• Dr. Nikolaus Scheirle, EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH• Harald Schmoch, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH• August Schuler, Stadtrat Ravensburg• André Tatter, Arbeitnehmervertreter (ab 18.05.2010)
---------------------	---

4.1.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung ist die Versorgung und der Handel mit Gas, Wasser, Wärme sowie Strom, die Übernahme der Betriebsführung für Versorgungsnetze und kommunale Gesellschaften, das Erbringen von Abrechnungs- und Versorgungsdienstleistungen im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Gebäuden sowie die Durchführung von Beratungen zur energietechnischen bzw. wasserwirtschaftlichen Optimierung von Gebäuden und Produktionsprozessen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten und pachten.

4.1.5 Personal

	2010	2009
MitarbeiterInnen	138	128
davon Auszubildende	14	12

4.1.6 Finanzbeziehungen TWS/Stadt Ravensburg

Die TWS zahlte im Jahr 2010 rund 1.137.619 € Konzessionsabgaben an die Stadt Ravensburg als Entgelt für die Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsflächen durch Versorgungsleitungen.

4.1.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Das Geschäftsjahr 2010 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 5.551.281 € ab. Davon wurden 1.102.256 € in die Allgemeine Rücklage eingestellt und 4.409.025 € an die Gesellschafter ausgeschüttet.

	2010	2009
	T€	T€
Ergebnis vor Steuern	6.301	7.625
- Substanzsteuern	20	19
- Gewerbesteuer	770	905
Ergebnis nach Steuern (= Jahresüberschuss)	5.511	6.701

Auf die einzelnen Gesellschafter wurden ausgeschüttet:

	2010	2009
Stadtwerke Ravensburg (42,7%)	1.916.000 €	2.344.000 €
Stadtwerke Weingarten (32,2%)	1.401.000 €	1.717.000 €
EnBW Regional AG (25,1%)	1.092.000 €	1.339.000 €
Summe	4.409.000 €	5.400.000 €

Die Ertragslage der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG fiel mit 5.510.000 € (nach Gewerbesteuer) niedriger aus als im Jahr 2009 (6.700.000 €).

Einerseits entwickelte sich das Beteiligungsergebnis an der TWS Netz GmbH mit 4.040.000 € besser als im Vorjahr (3.510.000 €). Auch die Anlaufverluste in der Sparte Wärme konnten 2010 deutlich reduziert werden. Andererseits sank der Ergebnisbeitrag aus dem Gasgeschäft erwartungsmäßig – bedingt auch durch den starken Wettbewerb. Im Zusammenhang mit der Ausweitung des Stromvertriebes fallen trotz eines positiven Deckungsbeitrages nach wie vor Anlaufverluste an. Aus dem Wasservertrieb resultiert ein gesunkener Ergebnisbeitrag. Das Ergebnis der Sparte Dienstleistungen blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Aus der Sparte "Stromerzeugung" resultiert ein geringer Anlaufverlust.

Erdgas-Versorgung	MWh im Jahr 2010	MWh im Jahr 2009	Veränderung in %
Mit 188 neuen Gashauseschlüssen konnte die Zahl der Hausanschlüsse auf 13.188 gesteigert werden.	839.843	764.737	9,82
Gasverkauf			
davon an:			
Tarifikunden	602.533	503.728	19,61

Sondervertragskunden	225.247	240.447	-6,32
Erdgastankstelle	12.063	9.328	29,32
Kraftwerk	0	11.234	-100,00
Netzabgabe	975.402	875.660	11,39
davon nicht leistungsgemessen	572.150	528.909	8,18
leistungsgemessen	403.252	335.517	20,19
Kraftwerke	0	11.234	-100,00
Technisch-wirtschaftliche Kennzahlen Gas	2010	2009	Veränderung in %
Länge des Versorgungsnetzes in km	505	502	0,60
Anzahl der Hausanschlüsse	13.188	13.066	0,93
Installierte Zähler	16.769	16.718	0,31
Einwohner im Versorgungsgebiet	121.237	121.042	0,16

Wasserversorgung

Das im Berichtsjahr eingespeiste Trinkwasser stammt zu 79,0% (Vorjahr 78,5%) aus eigenen Wasservorkommen, davon werden 27,3% als Grundwasser und 72,7% als Quellwasser gewonnen. 21,0% der eingespeisten Mengen bezieht die TWS von umliegenden Wasserversorgungen: Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen Rotachtal. Die insgesamt eingespeiste Jahresmenge überstieg mit 4.440.000 m³ das Vorjahresniveau um 3,4%.

Die Wasserabgabe für Haushalte, Gewerbe und öffentlichen Einrichtungen ist in den letzten fünf Jahren um rund 5% gesunken.

2010 wurden mit effizienten Netzüberprüfungsmethoden und gezielten Sanierungsmaßnahmen schadhafte Leitungen ausfindig gemacht, um dadurch die Wasserverluste zu begrenzen.

Größe und wirtschaftliche Bedeutung der Wasserversorgung werden durch folgende Zahlen dargestellt:

	2010	2009	Veränderung in %
Wasserverkauf			
Haushalt und Gewerbe	2.858.100 m ³	2.921.410 m ³	-2,17
Großkunden	950.001 m ³	817.165 m ³	16,26
Öffentliche Einrichtungen und Sonstige	206.707 m ³	218.036 m ³	-5,20
Verkaufte Abgabe in m³	4.014.808 m³	3.956.611 m³	1,47
	2010	2009	Veränderung in %
Technisch-wirtschaftliche Kennzahlen Wasser			
Länge des Versorgungsnetzes in km (ohne Hausanschlüsse)	377,2	376,6	0,16
Anzahl der Hausanschlüsse	12.806	13.269	-3,49
Installierte Zähler	13.567	13.556	0,08
Speicherkapazität in m ³	31.676	31.676	0,00
Einwohner im Versorgungsgebiet	67.445	67.118	0,49

Wärmeversorgung

Der Wärmeabsatz konnte 2010 auf rund 24.200.000 kWh gegenüber 15.700.000 kWh im Jahr 2009 erhöht werden. Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Wärmelieferung für "Die Zieglerchen" und die Gemeinde Wilhelmsdorf erstmalig für das komplette Jahr dargestellt wurden.

In der Sparte Wärme investierte die TWS 2010 rund 1.100.000 € (2009: 900.000 €). Davon wurde der größte Teil für die Investitionen in die Bioenergieversorgung Wilhelmsdorf aufgewendet. Dieses Projekt kann aufgrund von Schwierigkeiten bei der Bauausführung der ursprünglichen Planungen erst im Jahr 2011 abgeschlossen werden.

Die Größe und wirtschaftliche Bedeutung der Wärmeversorgung wird durch folgende Zahlen dargestellt:

Wärmeverkauf	2010	2009	Veränderung in %
Wärme in MWh	24.156	15.709	53,77
Warmwasser in m ³	8.212	4.813	70,62
Wärmeversorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	629	627	0,32
Rohrnetzlänge in Km	10,7	10,7	0,00

Stromversorgung

Zum 01. Januar 2008 ging die Verantwortung für den Stromnetzbetrieb in Ravensburg und Weingarten von der EnBW Regional AG auf die TWS über. Weitere Anpassungen und Verbesserungen der internen Arbeitsprozesse sowie die Anpassung des Dienstleistungsvertrages der EnBW Regional AG wurden für die zum 1. Januar 2011 erfolgte Netzübernahme rechtzeitig eingeleitet und schließlich unterzeichnet. Somit konnte die TWS pünktlich zum Jahresbeginn 2011 das gesamte Stromnetz termingerecht und reibungslos übernehmen.

Stromversorgung	2010	2009	Veränderung in %
Stromverkauf TWS KG	30.319 MWh	8.870 MWh	241,82
davon an Tarifkunden	10.743 MWh	3.957 MWh	171,49
davon an Sonderkunden	19.576 MWh	4.913 MWh	298,45
Netzabgabe TWS Netz	386.052 MWh	392.495 MWh	-1,64
davon nicht leistungsgemessen	155.042 MWh	165.029 MWh	-6,05
leistungsgemessen	231.010 MWh	227.466 MWh	1,56
Einwohner im Versorgungsgebiet	73.966	73.572	0,54
Stromkreislänge	1.183 km	1.175 km	0,68
Hausanschlüsse	14.736	14.789	-0,36
Installierte Zähler	50.491	49.830	1,33

Beteiligungen

Die Gesellschaft ist an folgenden Unternehmen direkt beteiligt:

- TWS Netz GmbH (99,9%)
- Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) (32,82%) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH (20,00%)
- Solarkomplex AG (5,00%)
- Volksbank Weingarten eG (6 Anteile)
- Bau- und Sparverein eG (10 Anteile)
- Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH (3,67%)
- Energieagentur Ravensburg gGmbH (7,34%)
- Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG (61,54%)
- SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH (3,48%)
- Südweststrom Windpark GmbH & Co. KG (0,86%)
- Technologieplattform Bioenergie und Methan (TBM) (5,00%)
- Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten (100 Anteile)
- Windpool GmbH & Co. KG (16 %)
- Baltic Windpark Beteiligungen GmbH und Co. KG (4,17%)
- Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende (50 Anteile)

Die Ergebnisse der Beteiligungsgesellschaften haben keinen bedeutsamen Einfluss auf das Betriebsergebnis der TWS GmbH & Co. KG.

Dienstleistungen

Neben energienahen Dienstleistungen, die die TWS für ihre Kunden in den Sparten Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung erbringt, ist die TWS für folgende Mandanten tätig:

Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten

Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo)

Stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH

Betriebsführung der kommunale Wasserversorgungen (Wasserversorgung Wolpertswende, Wilhelmsdorf und Fronreute)

Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG

Stiftung Heilig-Geist-Spital (Beendigung des Dienstleistungsverhältnisses 2010)

Die für die verschiedenen Betriebsführungen notwendigen Personalaufwendungen werden im Rahmen der gültigen Betriebsführungsverträge abgerechnet.

4.1.8 Ausblick und Bewertung

Wegen der Stromnetzübernahme von der EnBW Regional AG in den Städten Ravensburg und Weingarten zum 01. Januar 2011 steigen die Ergebnisse der TWS Netz deutlich an – unter anderem auf Grund der entfallenden Netzpacht und erzielbarer Skaleneffekte mit den anderen Sparten. Andererseits hat sich in diesem Zusammenhang die Beteiligungsquote der EnBW Regional AG an der TWS Netz von 0,1% auf 19,3% erhöht. Die Systematik des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages sieht vor, dass zunächst das gesamte Netzergebnis an die TWS KG abgeführt wird.

Die TWS KG wird ihr Produkt twsNaturstrom in der Region weiter offensiv vermarkten. Das Vertriebsgebiet wird ebenfalls geografisch ausgedehnt.

Die Investitionen in erneuerbare Energien werden konsequent fortgeführt. Was Investitionen in Windenergieanlagen in der Region Bodensee-Oberschwaben angeht, so gilt nach wie vor, dass keine Investitionsmöglichkeiten vorhanden sind. Allerdings wird im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Regionalplanes Windenergie durch den Regionalverband erwartet, dass interessante Projekte entwickelt werden können. Im Jahr 2011 wird mit einem knappen positiven Ergebnisbeitrag aus dieser Sparte gerechnet.

Der Wettbewerb zwischen den Gasvertrieben hat sich in den letzten drei Jahren erheblich ausgeweitet und wird sich auch 2011 weiter verschärfen. Von den ehemals rund 20 Marktgebieten werden bis Mitte 2011 nur noch drei übrig bleiben. Mittlerweile bieten rund 60 Unternehmen Gas im Schussental an. Die Zusammenlegung der Marktgebiete ergibt aber auch weitere Chancen für den Vertrieb der Zweitmarke susiEnergie. Derzeit entwickelt sich der Absatz bei susiEnergie überplanmäßig.

Nachdem die Preise in der Grundversorgung seit 1. Juli 2009 dank der strukturierten Beschaffungsstrategie konstant gehalten werden konnten, werden die steigenden Beschaffungspreise Preisanpassungen ab Mitte des Jahres 2011 in der gesamten Branche erforderlich machen. Auch die TWS ist da keine Ausnahme.

In der Sparte Wärme wird nach Jahren mit Anlaufverlusten aufgrund hoher Investitionen spätestens ab 2013 mit einem positiven Ergebnisbeitrag gerechnet.

Die verschlechterte Ertragssituation im Wasservertrieb erfordert bereits eine Preiserhöhung im laufenden Geschäftsjahr. Sie soll so erfolgen, dass auf weitere Preiserhöhungen bis Ende 2012 verzichtet werden kann und wiederum ausschließlich bei den Grundpreisen vorgenommen werden. Auch nach den erforderlichen Preisanpassungen wird die TWS zu den günstigsten Wasserversorgern in Baden-Württemberg zählen.

Für die Folgejahre ist geplant, das Geschäftsfeld Breitbandkommunikation aufzubauen. Einerseits durch die Verlegung von Leerrohren im Zusammenhang mit Baumaßnahmen in den Sparten Strom, Gas, Wärme und Wasser, andererseits über Beteiligungen. Voraussetzung für dieses Engagement ist ein entsprechender Ergebnisbeitrag.

Im Jahr 2011 wird insgesamt mit einem leicht steigenden Ergebnis gerechnet.

4.1.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Technische Werke GmbH & Co. KG

Alle Zahlen sind €Beträge	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	171.001	93.365	77.636
Sachanlagen	15.623.957	16.322.843	-698.886
Finanzanlagen	14.961.046	13.389.729	1.571.317
Umlaufvermögen			
Vorräte	3.000	3.000	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.318.966	10.541.709	5.777.257
Wertpapiere	0	101.957	-101.957
Kassenbestand	1.604.999	5.967.228	-4.362.229
Rechnungsabgrenzungsposten	124.890	95.608	29.282
Bilanzsumme	48.807.859	46.515.439	2.292.420
Passiva			
Eigenkapital			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	2.300.000	2.300.000	0
Rücklagen	23.258.115	22.155.858	1.102.257
Sonderposten mit Investitionszuschüsse	0	0	0
Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
Rückstellungen	8.001.815	3.448.934	4.552.881
Verbindlichkeiten	15.240.487	18.609.303	-3.368.816
Rechnungsabgrenzungsposten	7.442	1.344	6.098
Bilanzsumme	48.807.859	46.515.439	2.292.420

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse	58.705.673	58.775.443	-69.770
abzüglich Erdgassteuer	5.025.439	4.139.931	885.508
	<u>53.680.234</u>	<u>54.635.512</u>	<u>-955.278</u>
Aktiviert Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	1.958.649	1.418.849	539.800
Materialaufwand	44.285.497	44.464.704	-179.207
Rohergebnis	11.353.386	11.589.657	-236.271
Personalaufwand	3.819.856	3.106.502	713.354
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens	940.552	613.490	327.062
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.869.065	3.847.572	1.021.493
Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	4.037.371	3.505.285	532.086
Erträge aus Beteiligungen	832.016	73.239	758.777
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	94	102	-8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	113.376	130.653	-17.277
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	19.999	10.857	9.142
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	328.342	95.847	232.495
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.358.429	7.624.668	-1.266.239
Außerordentliche Erträge	11.000	0	11.000
Außerordentliche Aufwendungen	68.447	0	68.447
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	769.624	904.849	-135.225
Sonstige Steuern	20.077	18.802	1.275
Jahresergebnis	5.511.281	6.701.017	-1.189.736
Einstellung in die Rücklagen	-1.102.256	-1.301.017	198.761
Gutschrift auf Gesellschafterkonto	-4.409.025	-5.400.000	990.975
Ergebnis der Verwendungsrechnung	0	0	0
Gesamterträge	60.621.740	59.763.640	869.100
Gesamtaufwendungen	55.053.012	53.062.623	1.058.836

TWS Netz GmbH

Alle Zahlen sind €Beträge	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebes	0	0	0
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	199.945	321.410	-121.465
Sachanlagen	31.457.581	30.885.753	571.828
Umlaufvermögen			
Vorräte	436.920	391.101	45.819
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.351.941	5.623.730	-271.789
Wertpapiere	0	39.736	-39.736
Kassenbestand	2.686.910	2.428.507	258.403
Rechnungsabgrenzungsposten	1.039.928	564.354	475.574
Bilanzsumme	41.173.225	40.254.591	918.634
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	8.000.000	8.000.000	0
Kapitalrücklage	4.220.792	4.220.792	0
Verlustvortrag	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	833.000	0	833.000
Sonderposten mit Investitionszuschüsse	4.058.384	3.736.725	321.659
Empfangene Ertragszuschüsse	3.277.925	3.898.365	-620.440
Rückstellungen	4.280.703	4.305.329	-24.626
Verbindlichkeiten	15.477.346	15.551.512	-74.166
Rechnungsabgrenzungsposten	1.025.075	541.868	483.207
Bilanzsumme	41.173.225	40.254.591	918.634
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	37.469.369	35.972.938	1.496.431
Aktivierete Eigenleistungen	150.341	125.841	24.500
Sonstige betriebliche Erträge	825.494	476.374	349.120
Materialaufwand	23.176.233	22.193.326	982.907
Rohergebnis	15.268.971	14.381.827	887.144
Personalaufwand	4.202.066	4.007.729	194.337
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.238.815	3.481.762	-242.947
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.925.564	2.770.250	155.314
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	14.184	7.844	6.340
Abschreibung auf Wertpapiere des UV	0	844	-844
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	780.022	612.722	167.300
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.136.688	3.516.364	620.324
Außerordentliche Aufwendungen	88.465	0	88.465
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	524	870	-346
Sonstige Steuern	7.515	7.716	-201
Aufwendungen aus Gewinnabführung	4.040.184	3.507.778	532.406
Jahresergebnis	0	0	0
Gesamterträge	38.459.388	36.582.997	1.876.391
Gesamtaufwendungen	38.459.388	36.582.997	1.876.391

4.2 Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

4.2.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH
Geschäftsstelle	Schussenstraße 22 88212 Ravensburg Tel. 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 22.12.2000
Eintragung im Handelsregister	18.01.2001
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

4.2.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Die Anteile des Stammkapitals sind wie folgt auf die Gesellschafter verteilt:

Stadt Ravensburg	14.250 €	42,7%
Stadt Weingarten	10.750 €	32,2%
EnBW Regional AG	8.400 €	25,1%
Summe	33.400 €	100,0%

4.2.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Dr. Andreas Thiel-Böhm

Prokura Anton Buck
Robert Sommer

Aufsichtsrat **2010**

- Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister der Stadt Ravensburg (Vorsitzender),
- Markus Ewald Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (stellv. Vorsitzender),
- Hartmut Reck, EnBW Regional AG (Stellv. Vorsitzender),
- Hugo Adler, Stadtrat Ravensburg,
- Stefan Bernhardt, Stadtrat Weingarten
- Werner Fricker, Stadtrat Ravensburg
- Manfred Hegele, Arbeitnehmervertreter (bis 17.05.2010)
- Manfred Lucha, Stadtrat Ravensburg
- Udo Mann, Stadtrat Weingarten
- Susanne Münz, Stadträtin Weingarten (ab 01.12.2010)
- Dieter Pflighar, Stadtrat Weingarten
- Claus Raach, Stadtrat Weingarten (bis 30.11.2010)
- Dr. Nikolaus Scheirle, EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH
- Harald Schmoch, EnBW Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH
- August Schuler, Stadtrat Ravensburg
- André Tatter, Arbeitnehmervertreter (ab 18.05.2010)

4.2.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen, sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an den Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann.

4.2.5 Personal

Die TWS Verwaltungs-GmbH beschäftigt kein eigenes Personal.

4.2.6 Geschäftsjahr – Geschäftsjahr 2010

Die Verwaltungs-GmbH ist die persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG (Komplementärin). Sie ist an den TWS KG nicht mit Kapital beteiligt.

Die Auslagen aus der laufenden Geschäftstätigkeit für die KG bekommt die Komplementärin erstattet. Zusätzlich erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) von 5% in Höhe des eingezahlten Stammkapitals für die eigenen Aufwendungen.

Im Geschäftsjahr 2010 weist die GuV einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 2.925 € aus. Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Seit dem Jahr 2002 wird auch die persönliche Haftung bei der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG übernommen. Die Übernahme eines Kapitalanteils an dieser Gesellschaft erfolgte nicht. Auch bei dieser Gesellschaft werden der TWS-Verwaltungs-GmbH sämtliche Aufwendungen, die sie im Interesse der Gesellschaft aufwendet, erstattet. Ebenso erhält sie eine geringfügige Haftungsvergütung.

4.2.7 Ausblick und Bewertung

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Auch die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung sind in nächster Zeit nicht zu erwarten.

4.2.8 Vermögens-, Finanz und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	12	57	-45
Guthaben bei Kreditinstituten	21.826	24.903	-3.077
Bilanzsumme	21.838	24.960	-3.122
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	33.400	33.400	0
Verlustvortrag	-11.714	-10.122	-1.592
Jahresfehlbetrag	-2.925	-1.592	-1.333
Rückstellungen	3.000	2.200	800
Verbindlichkeiten	77	1.074	-997
Bilanzsumme	21.838	24.960	-3.122
Gewinn- und Verlustrechnung			
Sonstige betriebliche Erträge	1	0	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.241	4.080	1.161
Erträge aus Beteiligungen	2.270	2.270	0
Zinsen und ähnliche Erträge	45	218	-173
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-2.925	-1.592	-1.333
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Jahresergebnis	-2.925	-1.592	-1.333
Gesamterträge	2.316	2.488	-172
Gesamtaufwendungen	5.241	4.080	1.161

4.3 Konzernbericht 2010

Das Konzernergebnis 2010 vor Steuern in Höhe von 5.700.000 € fällt deutlich niedriger aus, als das bislang höchste Ergebnis in 2009 in Höhe von 8.400.000 €. Verantwortlich hierfür sind Einmaleffekte, aber auch die Methodik der Konzernrechnungslegung.

Aussagefähiger ist ein Durchschnitt der Jahre 2010 und 2009 in Höhe von rund 7.100.000 €. Dieser übersteigt beispielsweise das Ergebnis des Jahres 2008 mit 6.500.000 € um rund 600.000 €. Damit wird die positive Entwicklung der TWS deutlicher.

Eine stetig, nachhaltige Ergebnisentwicklung und auch die hohen geplanten Investitionen in erneuerbare Energien sowie die Erhaltung der Netzqualität basieren auf einer soliden Finanzstruktur. Die Gesellschafter fördern dies durch die Bildung von Gewinnrücklagen. Ergebnisse auf dem durchschnittlichen Niveau der Jahre 2009 und 2010 werden auch künftig erwartet.

4.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Zahlen sind €Beträge	2010	2009	Veränd. zu VJ
Umsatzerlöse	74.832.005	73.182.339	1.649.666
abzüglich Energiesteuern	5.025.439	4.139.931	885.508
	69.806.566	69.042.408	764.158
Aktiviertete Eigenleistungen	150.341	125.841	24.500
Sonstige betriebliche Erträge	2.760.076	1.934.859	825.217
Materialaufwand	46.124.903	45.095.002	1.029.901
Rohergebnis	26.592.080	26.008.106	583.974
Personalaufwand	8.021.923	7.114.232	907.691
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	4.179.367	4.095.252	84.115
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.788.997	6.614.808	1.174.189
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Beteilig. an assoziierten Unternehmen	112.457	829.250	-716.793
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	94	102	-8
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	42.790	42.907	-117
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	19.999	11.701	8.298
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.023.593	612.978	410.615
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.713.542	8.431.394	-2.717.852
Außerordentliche Erträge	11.000	0	11.000
Außerordentliche Aufwendungen	156.912	0	156.912
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	770.148	905.719	-135.571
Sonstige Steuern	27.593	26.519	1.074
Jahresergebnis	4.769.889	7.499.156	-2.729.267
Gesamterträge	72.883.324	71.975.367	907.957
Gesamtaufwendungen	68.113.435	64.476.211	3.637.224

4.4 stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH

4.4.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	stadtbus Ravensburg Weingarten GmbH
Anschrift	Schussenstraße 22 88212 Ravensburg Tel.: 0751/804-0 Fax: 0751/804-1304 E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	Gesellschaftsvertrag vom 13.10.2005
Handelsregister	Amtsgericht Ulm HRB 552542
Wirtschaftsjahr	01.01. – 31.12.

4.4.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in €	in %
DB ZugBus Regionalverkehr Alb-Bodensee GmbH	11.300	45,2
Stadtwerke Ravensburg	7.850	31,4
Verkehrsbetrieb Hagmann GmbH & Co. KG	3.350	13,4
Omnibus Grabherr GmbH, Waldburg	1.900	7,6
Stadtwerke Weingarten	600	2,4
Summe	25.000	100,0

4.4.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Dr. Andreas Thiel-Böhm Helmut Hagmann Die beiden Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft gemeinschaftlich.
Gesellschafterversammlung	Vertretung aller Gesellschafter

4.4.4 Gegenstand des Unternehmens

Die einheitliche Interessenwahrnehmung der Gesellschaft als Partner des stadtbus Ravensburg Weingarten in der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo), insbesondere in den Gremien des bodo, und das Halten einer Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo) sowie ein gemeinsames Auftreten nach außen und das Erbringen von Leistungen im Auftrag der Gesellschafter.

4.4.5 Personal

Das Unternehmen beschäftigt selbst kein eigenes Personal. Es wurde ein Dienstleistungsvertrag mit der Technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG geschlossen.

4.4.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Im Jahr 2010 hat die Gesellschaft eine Standortbilanz unter dem Thema "Mobilität im mittleren Schussental" in Auftrag gegeben. Die Standortbilanz ergab, dass der Stadtbus ein sicheres, kunden- und umweltfreundliches Verkehrsmittel ist. Er leistet einen wichtigen Beitrag zur Mobilität der Bevölkerung sowie zur Standortsicherung in der Region.

Zum 1. Januar 2010 erfolgte eine Preisanpassung beim stadtbus-Tarif um durchschnittlich 2,3%. Eine weitere Tarifanpassung erfolgte am 01. Januar 2011 mit einem Umfang von durchschnittlich 1,1%.

Neben den jährlich wiederkehrenden Werbemaßnahmen wurden auch im Jahr 2010 verschiedene Sonderaktionen zusammen mit dem Verkehrsbund "bodo" durchgeführt. Zum Beispiel "stadtbus hilft Afrika": hier wurden die Fahrgeldeinnahmen vom Samstag den 12.06.2010 in Höhe von 2.500 € dem Projekt "Wir helfen Afrika" gespendet. Weitere gemeinsame Aktionen waren der Sommerspaßtag im Flappachbad und der Winterspaßtag in der Eissporthalle Ravensburg.

Am 28.04.2010 wurde bei einem Pressetermin Vertretern der Blindenverbände die mit den akustischen Haltestellenansagen ausgestatteten Erdgasbusse vorgestellt. Dadurch erhöht sich der Komfort für diese Fahrgastgruppen deutlich und trägt zur weiteren Kundenzufriedenheit bei.

Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Vereinbarungen haben die Gesellschafter den nicht durch Erlöse von dritter Seite gedeckten Eigenaufwand der Gesellschaft in Höhe von 51.000 € abgedeckt.

4.4.7 Ausblick und Bewertung

Die Geschäftsführung geht weiterhin davon aus, dass aufgrund gesetzlicher Einschnitte bei der Finanzierung des ÖPNV die Fortentwicklung des bodo und damit auch der stadtbus wesentlich erschwert wird.

In den kommenden Jahren soll ein elektronisches Fahrgeldmanagementsystem im Verkehrsbund "bodo" eingeführt werden. Es wurde von bodo ein Projektantrag beim Umwelt- und Verkehrsministerium Baden-Württemberg eingereicht. Die Umsetzung soll in den Jahren 2011 bis 2015 erfolgen.

Damit auch in Zukunft der Personennahverkehr attraktiv bleibt, soll der zentrale Omnibusbahnhof in Ravensburg unter der Leitung des Stadtplanungsamtes Ravensburg erweitert werden. Derzeit befindet sich dieses Vorhaben noch in der Planungsphase. Es wurde eine Projektgruppe eingerichtet, in der auch der "stadtbus Ravensburg Weingarten" mit mehreren Personen vertreten ist.

Die Entwicklung der Gesellschaft wird auch im Jahr 2010 von der Entwicklung der bodo abhängen. Es ist nach wie vor Ziel der Geschäftsführung, das Angebot zu verbessern und die Marktposition zu stärken. Da der Verbund "bodo" inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad in der Region zu verzeichnen hat und eine zunehmend positive Annahme des Angebotes zu erkennen ist, profitiert auch der "stadtbus" von diesem Effekt.

4.4.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
Sachanlagen	10.177	15.031	-4.854
Finanzanlagen	1.400	1.400	0
Umlaufvermögen			
Forderung und sonstige Vermögensgegenstände davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	3.391	24.335	-20.943
Guthaben bei Kreditinstituten	34.290	30.028	4.262
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	49.258	70.794	-21.536
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000	0
Rückstellungen	4.596	4.532	64
Verbindlichkeiten	19.662	41.262	-21.600
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	19.662	33.555	-13.893
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	49.258	70.794	-21.536
Gewinn und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	41.498	48.647	-7.149
Sonstige betriebliche Erträge	11	371	-360
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4.854	6.752	-1.898
Sonstige betriebliche Aufwendungen	48.430	54.147	-5.717
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	442	486	-44
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12.218	-12.367	149
Aufwendungen aus Verlustübernahme	39.087	37.675	1.412
Erträge aus Verlustübernahme	51.305	50.042	1.262
Jahresergebnis	0	0	0
Gesamterträge	92.813	99.060	-6.247
Gesamtaufwendungen	92.813	99.060	-6.247

4.5 Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG

4.5.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0 Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 05.02.2002, in der Fassung vom 23.09.2004
Eintragung im Handelsregister	Amtsgericht Ulm, Abt. A, Nr. 631142, 04.03.2002
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.5.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das Haftkapital beträgt 1.278.400,00 €. Dieses verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gesellschafter:

Gesellschafter (Kommanditisten)	Anteil in %	Anteil in €
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	351.560
Stadtwerke Ravensburg	25,0	319.600
Landkreis Bodenseekreis	20,0	255.680
Landkreis Ravensburg	17,5	223.720
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	127.840
Summe	100,0	1.278.400

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH ist als Komplementärin und persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage und Kapitalanteil beteiligt.

4.5.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung	Die Geschäftsführung wird durch die Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH mit Sitz in Friedrichshafen wahrgenommen, vertreten durch Herrn Dipl.-Verw.-Betriebswirt Manfred Foss, Friedrichshafen.
Beirat	Der vormals bei der BOB GmbH eingerichtete Beirat ist nunmehr bei der Komplementärin, der BOB Verwaltungs-GmbH installiert.

4.5.4 Gegenstand des Unternehmens

Durchführung von öffentlichem Personennahverkehr, insbesondere Schienenpersonennahverkehr.

4.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG (Rechtsvorgängerin: Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH) betreibt seit 1993 Schienenpersonennahverkehr zwischen Friedrichshafen Stadt und Ravensburg. 1997 hat sie ihr Bedienungsgebiet im Norden bis Aulendorf und im Süden bis Friedrichshafen Hafen erweitert und sich zu einem festen Bestandteil des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region Bodensee-Oberschwaben entwickelt.

4.5.6 Personal

Neben dem Geschäftsführer war ein weiterer Mitarbeiter als Prokurist beschäftigt. Die für die Abwicklung des operativen Geschäfts erforderlichen Leistungen werden über Betriebsführungsverträge gegen Entgelt gesichert.

4.5.7 Finanzströme Stadtwerke/BOB

Der Jahresüberschuss des Jahres 2008/2009 in Höhe von 953.114 € wurde entsprechend dem Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 10.02.2010 in Höhe von 285.934 € in die Rücklagen eingestellt. Der Rest in Höhe von 667.180 € wurde an die Gesellschafter ausgeschüttet bzw. von diesen entnommen.

Der Jahresüberschuss 2009/2010 soll nach dem Vorschlag der Geschäftsführung zur Hälfte an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und zur anderen Hälfte in die Rücklagen eingestellt werden.

4.5.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Das Geschäftsjahr 2009/2010 zeichnet sich durch gestiegene Fahrgastzahlen und ein gutes Unternehmensergebnis im sechsstelligen Bereich aus.

Der Verkehrsvertrag zwischen der BOB KG und dem Land Baden-Württemberg wurde mit der Wirkung zum 01. Januar 2010 angepasst. Infolge der Anpassung werden zukünftig die Kosten für die Inanspruchnahme der DB-Schieneinfrastruktur separat vom Land abgegolten, sodass sich Kostensteigerungen in diesem Bereich nicht mehr auf die BOB KG auswirken.

Die Betriebsführung der Gesellschaft wurde im Berichtsjahr, wie auch in den Vorjahren, von Dienstleistern/Vertragspartnern erbracht. Seit dem 1. Januar 2010 gibt es eine wichtige Neuerung bei der Verkaufsorganisation. Die Gesellschaft hat im letzten Geschäftsjahr die bisherigen Fahrausweisautomaten durch Automaten der neuesten Generation ersetzt. Für die technische und kassenmäßige Betreuung dieser Verkaufsgeräte ist seit dem 1. Januar 2010 die TWF (bisher DB Vertrieb) zuständig.

Das Fahrleistungsvolumen der Gesellschaft beträgt im Berichtsjahr rund 531.800 km und hat sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr verringert (532.500 km). Die Pünktlichkeitsquote betrug in den ersten 9 Monaten des Jahres 2010 98,4% und stellt einen Spitzenwert im bundesweiten Vergleich dar.

Das bundesweite Fahrgastaufkommen ist leicht rückläufig; der Rückgang ist aber moderat. Die Fahrgastentwicklung bei der BOB KG ist hingegen positiv. Die durchschnittliche Anzahl der Fahrgäste hat sich entsprechend den Zählungen im März, Juni und September 2010 um rund 2,4% gegenüber den entsprechenden Zählungen des Vorjahres erhöht.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt im Berichtsjahr rund 1.040.000 € (Vorjahr: 1.110.000 €). Im Berichtsjahr haben sich die Umsatzerlöse um rund 340.000 € erhöht. Gleichzeitig haben sich aber auch die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die Aufwendungen für bezogene Leistungen und die Abschreibungen erhöht; die Erhöhung der Umsatzerlöse wird überkompensiert.

Der Jahresüberschuss des Berichtsjahres beträgt 900.000 € (Vorjahr: 950.000 €).

Die Vermögens- und Finanzlage ist ausgewogen und solide. Es standen jederzeit ausreichend liquide Mittel zur Verfügung. Der Bestand an liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag 30. September 2010 beträgt rund 2.900.000 €. Die im Berichtsjahr getätigten Investitionen betragen rund 590.000 € und entfallen größtenteils auf die Anschaffung von neuen Fahrscheinautomaten.

4.5.9 Ausblick und Bewertung

Für das Geschäftsjahr 2011 wird mit einer verhalteneren Entwicklung gerechnet. Steigerungen im Aufwandsbereich stehen geringere Erlöse gegenüber. Hier machen sich insbesondere die ab 2011 geringeren Zahlungen der regionalen Zuschussgeber um 170.000 € bemerkbar; im Gegenzug werden diese Verträge bis Ende 2016 verlängert und beinhalten damit für die Gesellschaft für diesen Zeitraum Planungssicherheit. Unter diesen Rahmenbedingungen wird auch im Geschäftsjahr 2010/2011 mit einem Gewinn in einer sechsstelligen Größenordnung gerechnet.

Gemäß mittelfristiger Finanzplanung werden sich die Unternehmensergebnisse im Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2014/2015 verschlechtern. Insbesondere die Hauptuntersuchungen der sieben Triebwagen in den Geschäftsjahren 2012/2013 bis 2014/2015 wirken aufwandssteigernd und belasten damit die Ergebnisse der betreffenden Geschäftsjahre entsprechend. Dennoch wird auch in diesem Zeitraum weiterhin mit positiven Unternehmensergebnissen gerechnet.

4.5.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009/2010	2008/2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	46.197	0	46.197
Sachanlagen	6.267.784	6.315.653	-47.869
Finanzanlagen	1.600	1.600	0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	458.751	587.785	-129.034
Guthaben bei Kreditinstituten	2.920.089	3.374.254	-454.165
Rechnungsabgrenzungsposten	10.748	4.624	6.124
Bilanzsumme	9.705.169	10.283.916	-578.747
Passiva			
Eigenkapital			
Feste Kapitalanteile der Kommanditisten	1.278.400	1.278.400	0
Rücklagen	3.810.930	3.524.996	285.934
Jahresüberschuss	904.626	953.114	-48.488
Sonderposten für Investitionszuschüsse	199.465	264.271	-64.806
Rückstellungen	961.766	1.328.228	-366.462
Verbindlichkeiten	2.540.994	2.931.544	-390.550
Rechnungsabgrenzungsposten	8.988	3.363	5.625
Bilanzsumme	9.705.169	10.283.916	-578.747
Gewinn- und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	7.128.522	6.789.361	339.161
Sonstige betriebliche Erträge	323.930	299.640	24.289
Materialaufwand	5.021.491	4.858.637	162.854
Rohergebnis	2.430.961	2.230.365	200.596
Personalaufwand	17.919	11.614	6.304
Abschreibungen auf Sachanlagen	591.097	461.410	129.687
Sonstige betriebliche Aufwendungen	732.489	603.004	129.484
Zwischenergebnis (Betriebsergebnis)	1.089.457	1.154.336	-64.879
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	25.473	53.291	-27.817
Aufwendungen aus Verlustübernahme	18.972	18.904	68
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	54.649	76.188	-21.539
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1.041.309	1.112.535	-71.226
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	136.269	159.103	-22.834
Sonstige Steuern	415	318	96
Jahresergebnis	904.626	953.114	-48.488
Gutschrift auf Verbindlichkeitskonto	0	0	0
Jahresergebnis nach Verwendungsrechnung	904.626	953.114	-48.488
Gesamterträge	7.477.925	7.142.292	335.633
Gesamtaufwendungen	6.573.299	6.189.178	384.121

4.6 Bodensee-Oberschwaben-Bahn Verwaltungs-GmbH

4.6.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Bodensee-Oberschwaben-Bahn VerwaltungsGmbH
Geschäftsstelle	Kornblumenstraße 7/1, 88046 Friedrichshafen Tel.: 07541/505-0, Fax: 07541/505-221 E-Mail: info@bob-fn.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 12.12.2001, zuletzt geändert am 23.09.2004
Eintragung im Handelsregister	Handelsregistereintragung vom 07.01.2002
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.6.2 Beteiligungs- und Kapitalverhältnisse

Das in das Handelsregister eingetragene Stammkapital der Kommanditisten beträgt 30.000 €. Es verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	27,5	8.250
Stadtwerke Ravensburg	25,0	7.500
Landkreis Bodenseekreis	20,0	6.000
Landkreis Ravensburg	17,5	5.250
Gemeinde Meckenbeuren	10,0	3.000
Summe	100,0	30.000

Die Gesellschaft selbst ist an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG als Vollhafterin (Komplementärin) beteiligt. Sie erbringt in dieser Eigenschaft keine Einlage und hält keinen Kapitalanteil.

4.6.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung Manfred Foss, Dipl.-Verw.-Betriebswirt

Beirat

Technische Werke Friedrichshafen GmbH	Andreas Brand, Oberbürgermeister Peter Hauswald, Bürgermeister Alfred Müllner, Geschäftsführer
Stadt Ravensburg	Hermann Vogler, Oberbürgermeister, Vorsitzender (bis 31.12.2009) Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister (ab 21.06.2010) Hans Georg Kraus, Erster Bürgermeister Dr.-Ing. Andreas Thiel-Böhm, Geschäftsführer
Landkreis Ravensburg	Kurt Widmaier, Landrat, stellv. Vorsitzender (ab 01.01.2010) Gerd Hägele, Regierungsdirektor
Landkreis Bodenseekreis	Lothar Wölfle, Landrat, stellv. Vorsitzender (bis 31.12.2009), Vorsitzender (ab 01.01.2010) Norbert Schültke, Dipl.-Ingenieur

Gemeinde Meckenbeuren

Roland Weiß, Bürgermeister, (bis 31.10.2009)
Andreas Schmid (ab 01.01.2010)

4.6.4 Gegenstand des Unternehmens

Der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG.

4.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft besteht in der Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co.KG. Weitere Beteiligungen können erworben und verwaltet werden. Eine eigene unternehmerische, operative Geschäftstätigkeit entfaltet die Gesellschaft bislang nicht.

4.6.6 Personal

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

4.6.7 Finanzströme Stadtwerke/BOB

Es bestehen keine direkten Finanzbeziehungen zur Stadt bzw. zu den Stadtwerken Ravensburg.

4.6.8 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Es fallen in der Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an, da Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG ist.

Es gibt gegenwärtig keine Überlegungen, wonach die Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entwickeln wird. Die GmbH hat keinen Kapitalanteil an der KG übernommen. Der Komplementärin werden sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der KG entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Vorabvergütung (Haftungsentschädigung) in Höhe von 6% des eingezahlten Stammkapitals nach dem Stand zu Beginn des Geschäftsjahres.

4.6.9 Ausblick

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag 2009/2010 auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen werden.

Für die anstehenden Geschäftsjahre sind Risiken aus der Übernahme der persönlichen Haftung bei der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG derzeit nicht zu erwarten. Für die Zukunft wird eine weitgehende Deckung des Eigenaufwandes durch die Vorabvergütung (Haftungsschädigung) erwartet.

4.6.10 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009/2010	2008/2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	123	2.406	-2.283
Guthaben bei Kreditinstituten	30.362	28.772	1.589
Rechnungsabgrenzungsposten	25	25	0
Bilanzsumme	30.509	31.203	-694
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30.000	30.000	0
Gewinnvortrag (+)/Verlustvortrag (-)	-359	-37	-322
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	-1.437	-322	-1.114
Rückstellungen	2.300	1.500	800
Verbindlichkeiten	5	62	-58
Bilanzsumme	30.509	31.203	-694
Gewinn- und Verlustrechnung			
Sonstige betriebliche Erträge	1.801	1.801	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.324	2.590	734
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	87	467	-380
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.437	-322	-1.114
Erstattete (+)/Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0	0
Jahresergebnis	-1.437	-322	-1.114
Gesamterträge	1.888	2.268	-380
Gesamtaufwendungen	3.324	2.590	734

4.7 Energieagentur Ravensburg gGmbH

4.7.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Energieagentur Ravensburg gGmbH
Geschäftsstelle	Zeppelinstraße 16 88212 Ravensburg Tel. 0751/35 41 57 0 Fax: 0751/36 14 27 14 E-Mail: info@energieagentur-ravensburg.de
Gründung	Gesellschaftsvertrag vom 21.10.1999, zuletzt geändert am 19.12.2007
Eintragung im Handelsregister	HRB 552154 Amtsgericht Ulm
Geschäftsjahr	01.01. – 31.12.

4.7.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	Anteil in %	Anteil in €
Landkreis Ravensburg	14,7	9.200
Energieagentur Biberach GbR	14,7	9.200
Energieagentur Bodenseekreis GbR	14,7	9.200
Energieagentur Landkreis Sigmaringen GbR	11,2	6.950
Stadt Ravensburg (Eigenbetrieb Stadtwerke)	7,3	4.600
Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG	7,3	4.600
Stadt Weingarten (Eigenbetrieb Stadtwerke)	7,3	4.600
Kreishandwerkerschaft Ravensburg	7,3	4.600
EnBW Regional AG, Stuttgart	7,3	4.600
Thüga AG, München	7,3	4.600
BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband BW e.V., Radolfzell	0,9	500
Summe	100,00	62.650

4.7.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsführer Walter Göppel

Beirat Nach § 8 der Satzung hat die Gesellschaft einen Beirat. Dem Beirat gehört jeweils ein Gesellschaftsvertreter an. Weiter können Vertreter von Verbänden und sonst interessierten Einrichtungen in den Beirat aufgenommen werden. Über die Aufnahme in den Beirat entscheidet die Gesellschafterversammlung. Zum Ende des Geschäftsjahres 2010 haben neben dem Geschäftsführer 20 Mitglieder (ohne Vertreter) dem Beirat angehört.

4.7.4 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Beratungen und Erbringung von Serviceleistungen zur Erreichung folgender Ziele:

- Ein Optimum an Energieeinsparung und Einsatz erneuerbarer Energien im Bereich Bauen und Sanierung im Landkreis Ravensburg zu erreichen und somit den Umweltschutz zu fördern; ein einheitliches, professionelles Niveau der Beratung (auch vor Ort in den Gemeinden) zu gewährleisten; Erstellung von Wärmepässen im Rahmen computergestützter Beratungen.
- Koordination und Erschließung vorhandener kommunaler und staatlicher Bestrebungen/Initiativen bezüglich rationeller Energieverwendung und Energieberatung.
- Durchführung von Fortbildungsmaßnahmen für Fachleute und Bürger sowie Initiierung von Schulprojekten; Durchführung von Volksbildung.
- Darstellung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Beratung beschränkt sich auf allgemeine Auskünfte und ist unabhängig.

4.7.5 Personal

2010	2009
1 Geschäftsführer (100%)	1 Geschäftsführer (100%)
1 Assistent der Geschäftsführung (100%)	1 Assistent der Geschäftsführung (100%)
1 Sachbearbeiterin (90%)	1 Sachbearbeiterin (90%)
1 Sachbearbeiterin (90%)	1 Sachbearbeiterin (90%)
1 Energieberaterin für die Energieagentur Ravensburg (80%)	1 Energieberaterin für die Energieagentur Ravensburg (60% bis 30.09.2008, 80% seit 01.10.08)
1 Energieberaterin für die Niederlassung in Biberach (80%)	1 Energieberaterin für die Niederlassung in Biberach (80%)
1 Energieberater für die Niederlassung im Bodenseekreis (100%)	1 Energieberater für die Niederlassung im Bodenseekreis (100%)
1 Energieberater für die Niederlassung Sigmaringen (100%)	1 Energieberater für die Niederlassung Sigmaringen (100%)
10 freiberufliche Energieberater-Ingenieure sind über Werkverträge für die Gesellschaft in den Landkreisen Ravensburg und Biberach, Sigmaringen und Bodenseekreis in den eingerichteten Außenstellen sowie für örtlichen Ausstellungen tätig.	10 freiberufliche Energieberater-Ingenieure sind über Werkverträge für die Gesellschaft in den Landkreisen Ravensburg und Biberach, in den eingerichteten Außenstellen sowie für örtlichen Ausstellungen tätig.
2 freiberufliche Journalisten sind mit der Öffentlichkeitsarbeit befasst	2 freiberufliche Journalisten sind mit der Öffentlichkeitsarbeit befasst

4.7.6 Geschäftsverlauf – Geschäftsjahr 2010

Die Energieagentur wurde am 21.10.1999 als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und hat am 01.04.2000 ihre Tätigkeit aufgenommen.

Sukzessiv wurde der Gesellschafterkreis um die Energieagenturen Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen wie folgt erweitert:

Energieagentur Biberach	Am 06.10.2003 wurde die Energieagentur Biberach, Niederlassung der Energieagentur Ravensburg gGmbH im Landkreis Biberach gegründet und am 01.03.2004 im Gebäude der Kreishandwerkerschaft eröffnet.
Energieagentur Bodenseekreis	Am 13.06.2007 wurde die Energieagentur Bodenseekreis, Niederlassung der Energieagentur Ravensburg gGmbH gegründet und im Gebäude der Kreishandwerkerschaft Bodenseekreis eröffnet.
Energieagentur Sigmaringen	Am 21.11.2007 wurde die Energieagentur Sigmaringen, Niederlassung der Energieagentur Ravensburg gGmbH gegründet und am 03.03.2008 im Gebäude der Gemeinnützigen Berufsförderungsgesellschaft der Württ. Bauwirtschaft m.b.H. eröffnet.

Der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2010 lag in folgenden Bereichen:

- Flächendeckende, messbare ökologische und ökonomische Energieberatungen:
In rund 2.600 gezielten Energieberatungsgesprächen und bei knapp 18.000 telefonischen Anfragen wurde kompetent beraten.
Aufgrund der gesetzlichen Verordnungen, wie z.B. EEWärmeGesetz (Bund), EWärmeGesetz (Land) sowie die ständig veränderten Richtlinien der KfW stiegen die telefonischen Energieberatungen sehr stark an.
- Kommunale Energieberatung/European Energy Award:
Hilfestellung bei der Umsetzung der politischen Klimaschutzziele der Europäischen Union und der Bundes- und Landesregierung im Rahmen des Qualitäts- und Zertifizierungssystems für Kommunen in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen sowie bei der Beantragung von Förderungen des Bundes und des Landes.
- Bildung:
Die zahlreichen politischen Klimaschutzziele, Gesetze, neue Technologien sowie Baustoffe führen zu unterschiedlichsten Bildungsangeboten der Energieagenturen.
- Öffentlichkeitsarbeit:
- Motivation der Bevölkerung bzw. Investoren durch z. B. Vorträge und Ausstellungen, die Oberschwabenschau und Presseveröffentlichungen.
-

Mit dem Einsatz von 396.356 € durch die Gesellschafter können nach den von uns stichprobenweise vorgenommenen Erhebungen zum Umsetzungsgrad der Maßnahmen ggf. bis zu 140 Mio. Euro Investitionen für die Wirtschaft angestoßen werden. Dies entspricht rechnerisch dem Umsatzvolumen für die Vorhaltung von rund 1.555 Arbeitsplätzen in den Städten und Gemeinden aller

vier Landkreise. Weiter wurden wichtige Entscheidungshilfen bei kommunalen Energiekonzepten gegeben. Soweit trägt die Energieagentur maßgeblich zum Klimaschutz, Bildung und zur Wirtschaftsförderung in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen bei.

Wie bereits schon im letzten Jahr nehmen die Beratungsanfragen aus allen Sektoren, vor allem im kommunalen und im gewerblichen Bereich sowie die Zahl von lokalen Foren und Ausstellungen weiter zu. Dies ist auf die relativ hohen Energiepreise, die europäischen, Bundes- und Landes-Klimaschutzziele sowie auf die neuen Gesetze und die hohe Beteiligung der Gemeinden am eea zurückzuführen.

4.7.7 Ausblick und Bewertung

Die Beratungsanfragen von Investoren, Kommunen und Fachleuten werden sich im Jahr 2011 deutlich verstärken, wie z. B. durch:

- das ab 1. Januar 2010 in Baden-Württemberg in Kraft getretene Erneuerbare-Wärmegesetz für den Gebäudebestand;
- das politische Ziel zum Ausbau der erneuerbaren Energien (Energiewende);
- die laufenden Änderungen von Förderprogrammen und deren Richtlinien.
- die Umsetzung von Energieeinsparmaßnahmen im Rahmen des Konjunkturprogrammes II.
- die zunehmenden Nachfragen nach der fachlichen Beratung bzw. Begleitung bei regenerativen Nahwärmeversorgungen, die finanziell von Bund und Land unterstützt werden;
- Aufbau der Energieplusregion Allgäu-Bodensee-Oberschwaben;
- vermehrtes Interesse an der Teilnahme am European Energy Award® in den Landkreisen Ravensburg, Biberach, Bodenseekreis und Sigmaringen (weitere Kommunen und Landkreise Sigmaringen und Bodenseekreis nehmen am eea teil);
- neue Aktivitäten im Interreg-Projekt "Energieeffizienzgemeinden".
- stärkere Nachfrage nach Seminaren für Fachleute und Behörden im Rahmen der gesetzlichen Verordnungen, Förderprogramme und der zukünftigen technischen Anforderungen;
- vermehrtes Interesse von Kommunen und Wirtschaftsbetrieben an der Teilnahme an den zweitägigen landesweiten Energietagen.
-

Die zunehmenden Beratungsnachfragen führen bei der gegebenen Personalsituation zu Engpässen. Um der Nachfrage nach Beratungsleistungen gerecht zu werden, ist die Erweiterung der Beratungskapazität und die Schaffung einer zusätzlichen Ingenieurstelle im Geschäftsjahr 2011 beabsichtigt.

Die Finanzierung der Gesellschaft im bisherigen Umfang ist mittelfristig durch die Gesellschafterzuschüsse, die zahlreichen z. T. auf mehrere Jahre vertraglich ausgelegten Projekte und Sponsoringverträge gesichert.

4.7.8 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge	2010	2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	3.290	-3.289
Sachanlagen	33.568	40.184	-6.616
Umlaufvermögen			
Vorräte	61.474	39.333	22.141
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	62.201	54.181	8.020
Guthaben bei Kreditinstituten	441.048	390.787	50.262
Rechnungsabgrenzungsposten	70	0	70
Bilanzsumme	598.363	527.775	70.588
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	62.650	62.650	0
Gewinnrücklagen	60.000	60.000	0
Gewinnvortrag	168.024	98.667	69.358
Jahresüberschuss	37.301	69.358	-32.057
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0	0	0
Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	6.090	11.150	-5.060
Rückstellungen	96.197	72.236	23.961
Verbindlichkeiten	136.430	131.013	5.417
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	136.430	131.013	5.417
Rechnungsabgrenzungsposten	31.671	22.702	8.969
Bilanzsumme	598.363	527.775	70.588
Gewinn und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse	415.497	375.832	39.666
Zuweisungen und Zuschüsse zu den Betriebskosten	402.386	475.470	-73.083
Erhöhung Bestand an unfertigen Leistungen	22.141	5.412	16.728
Sonstige betriebliche Erträge	25.825	8.491	17.333
Materialaufwand	62.543	67.504	-4.961
Rohergebnis	803.306	797.701	5.605
Personalaufwand	544.233	499.201	45.032
Abschreibungen	16.982	18.024	-1.043
Sonstige betriebliche Aufwendungen	200.337	206.828	-6.491
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.291	7.461	-1.170
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	8	-8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	48.045	81.101	-33.056
Sonstige Steuern	10.744	11.743	-999
Jahresergebnis	37.301	69.358	-32.057
Gesamterträge	872.140	872.666	-526
Gesamtaufwendungen	834.839	803.308	31.531

4.8 Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO)

4.8.1 Allgemeine Daten

Firma des Unternehmens	Gasversorgung Oberschwaben
Anschrift	Schussenstraße 22, 88212 Ravensburg Tel.: 0751/804-0, Fax: 0751/804-1304, E-Mail: info@tws.de
Gründungsdatum	22.12.1965 Verbandssatzung vom 16.07.2002, zuletzt geändert am 09.10.2006
Rechtsform	Der Zweckverband wird nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) geführt.
Wirtschaftsjahr	01.10. – 30.09.

4.8.2 Stammkapital und Beteiligungsverhältnisse

Verbandsmitglieder	Anteil in €	in %
Stadt – Stadtwerke - Lindau	520.000	33,3
Stadt Friedrichshafen	8.000	0,5
Technische Werke Friedrichshafen GmbH	512.000	32,8
Stadt – Stadtwerke - Ravensburg	8.000	0,5
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	512.000	32,8
Summe	1.560.000	100,0

4.8.3 Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung	Alexander Muschel (Bereich Finanzen) Dr. Andreas Thiel-Böhm (Bereich Technik)
Verbandsvorsitzender	Oberbürgermeister Andreas Brand (Verbandsvorsitzender)
Erste Stellvertreterin	Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl Lindau (1. stellvertretende Verbandsvorsitzende)
Zweiter Stellvertreter	Oberbürgermeister Hermann Vogler, Ravensburg (2. stellvertretender Verbandsvorsitzender, bis Mai 2010) Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp, Ravensburg (2. stellvertretender Verbandsvorsitzender ab Juni 2010)
Verbandsversammlung	Die Verbandsversammlung setzt sich aus den gesetzlichen Mitgliedern und weiteren Vertretern der Verbandsmitglieder zusammen. Als weitere Mitglieder entsendet die Stadt Friedrichshafen vier, die Stadt Ravensburg fünf und die Stadt Lindau fünf Vertreter. Oberbürgermeister Andreas Brand (Verbandsvorsitzender) Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl Lindau, (1. stellvertretende Verbandsvorsitzende) Oberbürgermeister Hermann Vogler, Ravensburg (2. stellvertretender Verbandsvorsitzender, bis Mai 2010) Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp, Ravensburg (2. stellvertretender Verbandsvorsitzender ab Juni 2010)

- Geschäftsführer Roland Warner, Stadtwerke Lindau GmbH & Co.KG (bis März 2010)
 - Geschäftsführer Klaus Steiner, Stadtwerke Lindau GmbH & Co. KG (ab April 2010)
 - Geschäftsführer Alfred Müllner, Technische Werke Friedrichshafen GmbH
 - Prokurist Anton Buck, Technische Werke Schussental GmbH & Co.KG
- Ravensburg
- Werner Honold
 - August Schuler
 - Frank Walser
 - Manfred Lucha
 - Markus Ewald, Oberbürgermeister
- Friedrichshafen
- Eduard Hager
 - Roland Frank
 - Erich Habisreuther
 - Gerd Magino
- Lindau (B)
- Dr. Uwe Birk
 - Thomas Hummler
 - Max Strauß
 - Günther Brombeiß
 - Magister Wilfried Breuss

Verwaltungsrat

- Ravensburg Oberbürgermeister Hermann Vogler (bis Mai 2010)
Oberbürgermeister Dr. Stefan Rapp (ab Juni 2010)
- Friedrichshafen Oberbürgermeister Andreas Brand (Vorsitzender)
- Lindau Oberbürgermeisterin Petra Meier to Bernd-Seidl
- SWL GmbH & Co.KG Roland Warner, Geschäftsführer der SWL (bis März 2010)
Klaus Steiner, Geschäftsführer der SWL (ab April 2010)
- TWF GmbH Alfred Müllner, Geschäftsführer der TWF
- TWS GmbH & Co. KG Prokurist Anton Buck

4.8.4 Gegenstand des Unternehmens

Der Verband hat die Aufgabe, seine Mitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen. Er kann Gas selbst erzeugen und/oder beziehen. Er bedient sich eigener Erzeugungs- und Speicheranlagen und eigener oder fremder Gashochdruckleitungen. Er kann Gas auch für Dritte transportieren.

Die Verbandsmitglieder verteilen das Gas in eigener Zuständigkeit. Der Verband kann sich zur Erfüllung seiner Aufgaben Dritter bedienen.

4.8.5 Personal

Der kaufmännische und der technische Geschäftsleiter sind einzelvertraglich an den Zweckverband gebunden und erhalten für ihre Nebentätigkeiten Entgelte. Außerdem werden zur Erledigung der Geschäfte der Verbandsverwaltung und des Betriebs der Verbandsanlagen Mitarbeiter der Verbandsmitglieder gegen Kostenersatz herangezogen.

4.8.6 Finanzströme Stadt/Stadtwerke/TWS GmbH & Co.KG/Gasversorgung Oberschwaben

Die Kassengeschäfte des Verbandes werden von der Stadt Ravensburg gegen Ersatz der Verwaltungskosten besorgt.

Die Kosten der Leistungsoptimierung der Eigenerzeugung werden von SWL, TWF und TWS durch Umlagen wie folgt gedeckt:

- die Kosten der Leistungsoptimierung im Verhältnis der von der GVO GmbH bezogenen Leistung bzw. der Leistungs-Anmeldung bei der GVO GmbH
- die Kosten der Eigenerzeugung im Verhältnis der von den Mitgliedern bezogenen Mengen (Summe Bezug GVO GmbH und Eigenerzeugung Zweckverband).

Alle sonstigen Umlagen des Verbandes tragen die Verbandsmitglieder entsprechend ihrem Anteil am Stammkapital des Verbandes.

Über die Gewinnverwendung beschließt die Verbandsversammlung.

Die Kosten der Leistungsoptimierung werden gem. §14 der Verbandssatzung durch eine Umlage von den Mitgliedswerken gedeckt. In Ravensburg sollte laut Satzung die Berechnung zwar an die technischen Werke Schussental GmbH & Co. KG erfolgen, durch die Ausgliederung des Netzbetriebes auf die TWS Netz GmbH erfolgt die Berechnung ab diesem Geschäftsjahr aber an die TWS Netz GmbH als nachgelagertem Netzbetreiber.

Die Umlageabrechnung an die drei Mitgliedswerke gliedert sich wie folgt:

2009/2010

	Ravensburg	Friedrichshafen	Lindau	Gesamt	Vorjahr
	€	€	€	€	€
Leistungspreis	74.256	61.297	24.004	159.557	198.738
Arbeitspreis	41.930	39.743	13.566	95.239	127.824
Summe	116.186	101.040	37.570	254.796	326.562

4.8.7 Geschäftsverlauf – Geschäftsverlauf 2010

Der Verband hat die Aufgabe, die Verbandsmitglieder möglichst kostengünstig mit Gas zu versorgen. Für den Bereich des Gashandels (Gasbeschaffung und -verteilung) wurde deshalb bereits 2003 die GVO Gashandelsgesellschaft mbH (GVO GmbH) gegründet, die seit dem Geschäftsjahr 2004/2005 diese Tätigkeit ausführt. Der Zweckverband behielt das Eigentum am Leitungsnetz einschließlich der Optimierungsanlagen. Die Aufgaben des Verbandes bestehen damit in Zukunft vor allem in der Leistungsoptimierung sowie dem Verpachten des Leitungsnetzes. Ein Teil des Leitungsnetzes (Weingarten/ Käferfresser bis Bonlanden) wurde mit Wirkung zum 01.01.06 an die Gasversorgung Süddeutschland GmbH (GVS) verkauft. Für das restliche Leitungsnetz wurden Pachtverträge mit der TWS Netz GmbH (Leitungsabschnitt Weingarten/Käferfresser bis Ravens-

burg/Rebholz) sowie der GVS (Ravensburg/Rebholz bis Staatsgrenze Österreich) abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Anschlussleitung Rebholz an die GVS gekauft.

Eine neue Aufgabe, die die GVO seit dem Geschäftsjahr 2007/2008 durchführt, ist die Koordinierung und Abwicklung der Netzbetreiberaufgaben für die Netzbetreiber der Verbandsmitglieder. Damit können Netznutzungsentgelte des vorgelagerten Netzbetreibers GVS Netz GmbH eingespart werden.

Im Berichtsjahr 2010 wurde der Bereich Gashandel (Gasbeschaffung und -verteilung) von der GVO Gashandelsgesellschaft mbH abgewickelt. Im Zweckverband verbleiben das Eigentum am Leitungsnetz und den Optimierungsanlagen sowie die zentrale Leistungsoptimierung für die Verbandsmitglieder. Durch den Einstieg in die Portfoliobewirtschaftung durch die GVO GmbH war eine Leistungsoptimierung mit der LNG-Anlage nicht mehr notwendig. Als Boil-off (Verdampfung des flüssigen Erdgases aufgrund der Witterung) wurden insgesamt 595.440 kWh in das Leitungsnetz der TWS gespeist. Die Butan-Luft-Mischanlage Lindau wurde im Geschäftsjahr 2009/10 zurückgebaut.

Der Jahresgewinn 2010 in Höhe von 279.421 € wurde vollständig an die Verbandsmitglieder ausgeschüttet. Da die Stadtwerke Ravensburg mit 0,5% an dem Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben beteiligt ist, wurden 1.397 € an die Stadtwerke ausgeschüttet.

4.8.8 Ausblick und Bewertung

Die GVO hat das operative Geschäft des Netzbetriebs auf die TWS Netz GmbH bzw. die GVS GmbH übertragen. Dazu wurden Pachtverträge mit den jeweiligen Netzbetreibern geschlossen.

Die bestehenden Erdgasspeicher tragen weiterhin zur Vergleichmäßigung der Netzlast bei, was den Netzbetreibern der Verbandsmitglieder bei den Kosten der vorgelagerten Netzentgelte zu Gute kommt. Diese Abrechnung erfolgt seit 01.10.2008 über die GVO.

Wie in den zurückliegenden Geschäftsjahren werden die Festkosten den Mitgliedern im Rahmen einer Umlage direkt in Rechnung gestellt. Durch den geänderten § 14 der Verbandssatzung entfällt erstmals die Festkostenumlage.

Bezüglich des zum 01.01.2006 an die GVS verkauften Leitungsabschnittes Bonlanden-Ravensburg bestand laut Kaufvertrag ein Rückkaufsrecht, das bis zum 30.09.2010 mit Wirkung zum 30.09.2011 ausgeübt werden konnte. Im Vorjahr wurde diese Rückkaufsoption von einem Beratungsunternehmen überprüft mit dem Ergebnis, dass ein Rücklauf nicht zu empfehlen ist. Daraufhin wurde der GVS am 05.10.2009 mitgeteilt, dass die GVO von ihrem Rückkaufsrecht keinen Gebrauch machen wird.

4.8.9 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Alle Zahlen sind €-Beträge

	2009/2010	2008/2009	Veränd. zu VJ
Bilanz			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	9.709	11.445	-1.736
Sachanlagen	699.572	854.366	-154.794
Umlaufvermögen			
Vorräte	71.855	82.271	-10.416
Forderung und sonstige Vermögensgegenstände	1.244.810	1.085.499	159.310
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	2.025.946	2.033.581	-7.636
Passiva			
Eigenkapital			
Stammkapital	1.560.000	1.560.000	0
Allgemeine Rücklage	0	0	0
Jahresüberschuss	279.421	180.434	98.987
Rückstellungen	42.356	11.000	31.356
Verbindlichkeiten			
davon mit Restlaufzeit bis zu einem Jahr	144.168	282.147	-137.979
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	2.025.946	2.033.581	-7.636
Gewinn und Verlustrechnung			
Umsatzerlöse (Verbandsumlage)	2.883.842	2.610.524	273.318
Sonstige betriebliche Erträge	905	1.016	-111
Materialaufwand	2.273.080	2.113.624	159.456
Rohergebnis	611.667	497.915	113.751
Personalaufwand	12.060	12.060	0
Abschreibungen	109.217	134.815	-25.598
Sonstige betriebliche Aufwendungen	109.045	110.232	-1.187
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.506	9.749	-1.243
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	389.850	250.557	139.294
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	109.853	69.560	40.292
Sonstige Steuern	576	563	14
Jahresergebnis	279.421	180.434	98.987
Gesamterträge	2.893.253	2.621.288	271.965
Gesamtaufwendungen	2.613.831	2.440.854	172.977

5. Anhang

5.1 Definition der Kennzahlen

Aus der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung werden zur Analyse und Steuerung der Beteiligungen betriebswirtschaftliche Standardkennzahlen ermittelt, die für alle Beteiligungen gleichermaßen gelten.

Die Bilanz umfasst das Anlage- und Umlaufvermögen auf der Aktivseite (= Vermögensstruktur), sowie das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten auf der Passivseite (= Kapitalstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Vermögens- und Kapitallage des Unternehmens.

Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) umfasst alle Aufwendungen auf der Sollseite (= Aufwandsstruktur), sowie alle Erträge auf der Habenseite (= Ertragsstruktur). Die dazugehörigen Kennzahlen beschreiben die Rentabilitäts- und Finanzlage des Unternehmens.

5.1.1 Gesamtvermögen und Gesamtkapital

Die Begriffe Gesamtvermögen und Gesamtkapital sind wie folgt festgelegt

Gesamtvermögen

Anlagevermögen
+ Umlaufvermögen

Das Gesamtvermögen ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Aktivseite der Bilanz.

Gesamtkapital

Eigenkapital
+ Sonderposten (z. B. Ertragszuschüsse)
+ Rückstellungen
+ Verbindlichkeiten

Das Gesamtkapital ist die Bilanzsumme vermindert um die Rechnungsabgrenzung auf der Passivseite der Bilanz.

5.1.2 Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitallage

Anlagendeckung (%)

$$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Diese Kennzahl beantwortet die Frage, mit wieviel Eigenkapital das Anlagevermögen finanziert ist. Die Kennzahl ist relevant für Unternehmungen, die in nennenswertem Umfang langfristig gebundene Vermögenswerte (Anlagevermögen) haben. Die Anlagendeckung gibt dann eine Beurteilung der langfristigen Liquidität an, da langfristig gebundene Vermögenswerte durch langfristiges Kapital finanziert werden sollen. Neben der Möglichkeit der direkten Absetzung von Zuschüssen auf der Aktivseite besteht auch das Wahlrecht, einen Sonderposten mit Rücklagenanteil auf der Pas-

sivseite der Bilanz auszuweisen. Aus Vereinheitlichungsgründen wurde auf die Einbeziehung des Sonderpostens verzichtet.

$$\text{Anlagenintensität (\%)} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtvermögen}} \times 100$$

Kennzahl für den Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen (Vermögensaufbau). Unternehmungen mit hoher Anlagenintensität haben oft auch einen kostenintensiven Betrieb mit hohen Fixkostenanteilen. Bei geringer Anlagenintensität hat die Anlagendeckung nur eine geringe Bedeutung.

$$\text{Eigenkapitalquote (\%)} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote zeigt den Eigenfinanzierungsanteil am Gesamtkapital an und spiegelt den Grad der finanziellen Unabhängigkeit des Unternehmens wieder. Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als Indikator für eine gute Bonität des Unternehmens.

$$\text{Verschuldungsgrad (\%)} = \frac{\text{Bankdarlehen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Der Verschuldungsgrad zeigt den prozentualen Anteil der Bankdarlehensschulden (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) am Gesamtkapital an.

5.1.3 Kennzahlen zur Rentabilitätslage

$$\text{Umsatzrentabilität (\%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$

Die Umsatzrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Umsatz. Die Zahl drückt die Gewinnspanne des Unternehmens gemessen am Umsatz aus. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag (in der Regel Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft) wird die Umsatzrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag kompensiert wird. Ebenso wird für nicht auf Gewinn angelegte Organisationen die Umsatzrentabilität nicht ermittelt, sondern die Kostendeckung als Kennzahl für die Rentabilität herangezogen.

$$\text{Kostendeckungsgrad (\%)} = \frac{\text{Erträge}}{\text{Aufwendungen}} \times 100$$

Der Kostendeckungsgrad ist das Verhältnis der gesamten Erträge zu den gesamten Aufwendungen. Bei öffentlichen Unternehmen geben Werte unter 100% den Zuschussbedarf an. Eine Umsatzrentabi-

lilität wird erst bei Werten über 100% erzielt. Bei den Gesamterträgen sind außerordentliche Erträge aus Verlustübernahme nicht enthalten, um den Kostendeckungsgrad des Unternehmens vor der Verlustübernahme deutlich zu machen.

$$\text{Eigenkapitalrentabilität (\%)} = \frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalrentabilität ist der prozentuale Anteil des Jahresüberschusses nach Steuern und nach Abführung/Verlustübernahme am Eigenkapital. Die Eigenkapitalrentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat. Für Tochtergesellschaften mit Ergebnisabführungsvertrag wird die Eigenkapitalrentabilität nicht berechnet, da der Jahresüberschuss oder –fehlbetrag durch die Muttergesellschaft kompensiert wird.

5.2 Rechtsgrundlagen für den Beteiligungsbericht

5.2.1 § 105 Abs. 2 GemO:

Die Gemeinde hat zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. In dem Beteiligungsbericht sind für jedes Unternehmen mindestens darzustellen:

- Der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens, der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens
- für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches gilt entsprechend.

5.2.2 § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches:

Die in § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b verlangten Angaben über die Gesamtbezüge der dort bezeichneten Personen können unterbleiben, wenn sich anhand dieser Angaben die Bezüge eines Mitglieds dieser Organe feststellen lassen.

5.2.3 § 285 Nr. 9 Buchstabe a und b des Handelsgesetzbuches:

Ferner sind im Anhang anzugeben:

Für die Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, eines Aufsichtsrats, eines Beirats oder einer ähnlichen Einrichtung jeweils für jede Personengruppe

- die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge (Gehälter, Gewinnbeteiligungen, Bezugsrechte, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsentgelte, Provisionen und Nebenleistungen jeder Art). In die Gesamtbezüge sind auch Bezüge einzurechnen, die nicht ausgezahlt, sondern in Ansprüche verwendet werden. Außer den Bezügen für das Geschäftsjahr sind die weiteren Bezüge anzugeben, die im Geschäftsjahr gewährt, bisher aber in keinem Jahresabschluss angegeben worden sind.
- die Gesamtbezüge (Abfindungen, Ruhegehälter, Hinterbliebenenbezüge und Leistungen verwandter Art) der früheren Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen. Buchstabe a Satz 2 und 3 ist entsprechend anzuwenden. Ferner ist der Betrag der für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen und der Betrag der für diese Verpflichtungen nicht gebildeten Rückstellungen anzugeben.
- ...